1895. Sonnabend, 10. August.

# Der Gesellige.

No. 186. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."



## Umschau.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute das vom Könige am 31. Juli unterschriebene Gesetz betr. die Errichtung einer Zentral-Anstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personal-Kredits.

Die Anstalt wird unter dem Namen „Preußische Zentral-Genossenschafts-Kasse" mit den Eigenschaften einer juristischen Person unter Aufsicht und Leitung des preußischen Staates in Berlin errichtet. Der Staat gewährt der Anstalt für die Dauer ihres Bestehens als Grundkapital eine Einlage von fünf Millionen Mark in dreiprozentigen Schuldverschreibungen nach dem Nennwerth.

Die Anstalt ist befugt, folgende Geschäfte zu betreiben:

1) zinsbare Darlehne zu gewähren an a. solche Vereinigungen und Verbandskassen eingetragener Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, welche unter ihrem Namen vor Gericht klagen und verklagt werden können, b. die für die Förderung des Personalkredits bestimmten landschaftlichen (ritterschaftlichen Darlehnskassen, c. die von den Provinzen (Landes-Kommunalverbänden) errichteten gleichartigen Institute; 2) von den unter 1 gedachten Vereinigungen u. s. w. Gelder verzinslich anzunehmen.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben (1 und 2) ist die Anstalt außerdem befugt: 3) sonstige Gelder im Depositen- und Checkverkehr anzunehmen; 4) Spareinlagen anzunehmen; 5) Kassenbestände im Wechsel-, Lombard- und Effektengeschäft nutzbar zu machen; 6) Wechsel zu verkaufen und zu acceptiren; 7) Darlehne aufzunehmen; 8) für Rechnung der unter 1 bezeichneten Vereinigungen u. s. w. und der zu denselben gehörigen Genossenschaften sowie derjenigen Personen, von denen sie Gelder im Depositen- und Checkverkehr oder Spareinlagen oder Darlehne erhalten hat, Effekten zu kaufen und zu verkaufen.

Der Geschäftskreis der Anstalt kann durch königliche Verordnung über die in 1 genannten Vereinigungen hinaus durch die Hereinbeziehung bestimmter Arten von öffentlichen Sparkassen erweitert werden.

Die Aufsichtsbehörde erläßt die Geschäftsanweisungen für das Direktorium der Anstalt sowie die Dienstinstruktionen für die Beamten der Anstalt. Das Direktorium besteht aus einem Direktor und der erforderlichen Anzahl von Mitgliedern und faßt seine Beschlüsse nach Stimmenmehrheit, hat jedoch bei seiner Verwaltung überall den Vorschriften und Weisungen der Aufsichtsbehörde Folge zu leisten. Der Direktor und die Mitglieder des Direktoriums werden auf den Vorschlag des Staatsministeriums vom König auf Lebenszeit ernannt, im Falle kommissarischer Beschäftigung durch die Aufsichtsbehörde berufen.

Nachdem diese Veröffentlichung im „Reichsanzeiger" erfolgt ist, wird es auch wohl nicht lange mehr währen, bis die Namen der zukünftigen Leiter der Anstalt bekannt gegeben werden. An erster Stelle ist und wird noch immer der bekannte ehemalige Zentrumsführer Freih. von Huene genannt.

Wenn ein auf dem jetzt in Dresden tagenden deutschen Tischlertage erstattetes Referat des Obermeisters Marschall-Berlin über die Begründung von Kredit- und Spar-Genossenschaften für die Handwerker unter Inanspruchnahme des bewilligten Staatskredits auf thatsächlichen Verhältnissen beruht, so scheint die Regierung bereit zu sein, die neubegründete Zentral-Kasse den Kreditbedürfnissen des Handwerks in weitestem Umfange zu Gebote zu stellen, wie das auch schon Minister von Berlepsch im Abgeordnetenhause betont hat. Nur will es uns undenkbar erscheinen, daß die Regierung versprochen haben sollte, wie Herr Marschall behauptet, der geplanten „Zentral-Kreditgenossenschaft für Handwerker in Berlin" aus den 5 Mill. der Zentral-Genossenschafts-Kasse sofort einen „vorläufigen Kredit von 1½ Millionen Mark zu 1½ bis 2 Prozent Zinsen" zu bewilligen. Das würde doch, abgesehen von dem behaupteten Zinsfuß, sofort die Gefahr einer „Neben-Regierung" herbeiführen, die in Widerspruch stände mit der Vorsicht, mit der nach Angabe der Regierung die neue Kredit-Anstalt geleitet werden soll.

Von Tag zu Tag mehren sich die Meldungen über bevorstehende Versammlungen von Handwerkerkorporationen, in welchen die Frage der Handwerksorganisation zur Erörterung gestellt werden soll. Bis in den Oktober hinein erstrecken sich die bereits jetzt feststehenden Zusammenkünfte von Freunden der Zwangsinnung und des Befähigungsnachweises im Handwerk.

Im Lager der konservativen Partei, besonders im Bunde der Landwirthe hofft man auf ein immer stärkeres Hervorkehren der agrarischen Richtung innerhalb der Zentrumspartei.

Solange die Zentrumspartei besteht, ist das Band, das diese große Fraktion zusammenhält, konfessioneller Natur, unter der Fahne mit der Aufschrift „Für Rom" haben sich die schwarzen Schaaren stets gesammelt, mochten die wirthschaftlichen und sozialen Meinungen innerhalb der Partei noch so hart aufeinanderstoßen. Bezeichnend für die Art, wie bei wichtigen wirthschaftlichen Entscheidungen das Zentrum doch schließlich einig wurde, ist die Erhöhung der Getreidezölle von 1887. Damals, als die Erhöhung des Zolles von drei auf sechs Mark vorgeschlagen wurde, prallten die Gegensätze in der Partei heftig gegen einander, eine Spaltung schien unvermeidlich; Peter Reichensperger griff mit einer Broschüre gegen die Getreidezölle ein. Was war das Ergebniß der Windthorst'schen Diplomatie, die damals eines ihrer größten Kunststücke leistete? Das Zentrum stimmte zwar nicht für sechs Mark, aber Windthorst brachte das Kompromiß auf fünf Mark zu Stande, und es geschah das Unerhörte, daß Reichensperger selbst dafür stimmte.

Es ist etwa ein Jahr vergangen, seit sich zwischen der „Kölnischen Volkszeitung" und dem rheinischen Bauernbunde des Baron von Loë ein heftiger Streit über die Stellung des Zentrums zu den agrarischen Fragen entspann. Damals hielt das rheinische Blatt seinen Standpunkt aufrecht. Heute ist durch eine Rede des agrarischen Grafen von Strachwitz in der Generalversammlung des Vereins katholischer Edelleute zu Breslau und durch die Drohung des agrarischen Flügels des Zentrums, bei den nächsten Wahlen die handelsvertragsfreundlichen Mitglieder der Partei zu beseitigen, der Streit von neuem entbrannt. Aber der Muth der „Kölnischen Volkszeitung" und ihrer Freunde ist arg gesunken. Sie möchten am liebsten einen Vertrag auf der Grundlage zu Stande bringen, daß die „altbewährten" Mitglieder der Zentrumspartei nicht befehdet werden möchten, daß aber bei „Vakanzen" in überwiegend ländlichen Kreisen agrarisch angehauchte Kandidaten bevorzugt werden könnten.

Graf Strachwitz veröffentlicht jetzt in der „Schles. Volksztg." eine Erklärung, die seine damaligen Ausführungen erläutern soll. Er schreibt u. A.:

> Das katholische Volk ist in seinem ganz überwiegenden Theile agrarisch gesonnen, um der Kürze halber diesen Ausdruck zu gebrauchen; die Einigkeit kann im Zentrum nur auf diesem Boden erreicht werden. Läßt dagegen das Zentrum die Zeit ungenützt vorüber gehen, laufen die Handelsverträge in ihrer jetzigen Form ab, so wird sich in der Zwischenzeit eine solche Erbitterung unter den Wählern ausbreiten, daß dann allerdings die Befürchtung nahe liegt, die Wahlen könnten in einer Weise ausfallen, daß von dem Zentrum in seinem bisherigen Wirken nichts übrig bliebe. Das Zentrum wird agrarisch sein, oder es wird nicht sein!

Die „Köln. Volksztg." wendet sich wiederum gegen den Grafen Strachwitz, den Frhr. v. Fechenbach und Genossen, indem sie schreibt:

> Es ist ja leicht, den Freund der Landwirthschaft zu spielen, indem man das Blaue vom Himmel herunter verspricht und auf alle schimpft, die nicht von heute auf morgen helfen können. Man muß es fast bedauern, daß Herr v. Fechenbach nicht mit der nöthigen Anzahl gleich tüchtiger Männer in den Parlamenten sitzt; sie könnten dann ja die Agrarfrage in einer Sitzung lösen. Nicht der Zentrumsinteressen wegen muß man sich gegen das Treiben derer wehren, welche die besten Männer des Zentrums beseitigen wollen, weil sie für die Handelsverträge gestimmt haben, sondern vor allem der Landwirthe wegen. Den Bauern wird vorgeredet, alles würde besser werden, wenn sie andere Leute wählten. Das ist aber „unerhörter Schwindel". Fielen die Bauern darauf hinein, so würden sie bestenfalls bald merken, daß ihre neuen Vertrauensmänner auch nicht mehr könnten, als die beseitigten.

Man sieht aus diesen Aeußerungen jedenfalls, daß Zentrumsleute hart aneinander gerathen sind, aber man darf diese Parteistreitigkeiten auf Grund früherer Erfahrungen nicht überschätzen. Die Liebe zu Rom hat die schwarzen Herren bisher immer wieder vereinigt. Es ist nicht anzunehmen, daß in Zukunft die Zentrumspartei sich in zwei Gruppen (etwa in eine „aristokratische" und „demokratische") spalten wird, sondern eher möglich, daß sie sich in eine der Zahl nach kleinere, aber geschlossene agrarische Partei umwandeln wird, die von der gegenwärtigen konservativen Partei nur noch durch konfessionelle Unterschiede geschieden sein wird. Es ist zweifellos, daß die konservative Partei der immer mächtiger werdenden Strömung in der Zentrumspartei mit großem Wohlwollen gegenübersteht, denn ein Einschwenken der Zentrumspartei in das reinagrarische Fahrwasser muß der ohnehin starken agrarischen Bewegung einen erneuten Aufschwung verleihen.

Sicher kann man sein, daß in München — wo vom 25. bis 29. August die 42. „Generalversammlung der Katholiken Deutschlands" abgehalten werden soll — noch einmal eine große Aussöhnungskomödie in Szene gehen wird. Da wird gewiß auch wieder von der lebhaften Fürsorge des Zentrums für die Bauern und Handwerker die Rede sein. Um die Versammlungen in München recht volksthümlich zu machen, ist die Festhalle im Stadtviertel der Bierkeller am rechten Isarufer, beim bürgerlichen Bräuhaus gewählt.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat der Papst an den deutschen Kaiser ein Schreiben gerichtet, worin er denselben ersucht, den katholischen Missionen in China seinen Schutz angedeihen zu lassen. Das ist schon möglich. Nach der Ansicht vorurtheilsfreier Kenner des Landes wäre es freilich am besten, wenn die Missionare — katholische sowohl wie protestantische — China überhaupt nicht als Feld ihrer Thätigkeit betrachten wollten. Die wirklichen Erfolge der Mission sollen recht unbedeutend sein und in gar keinem Verhältnisse zu den Schwierigkeiten stehen, die den europäischen Mächten und Amerika immer wieder aus der Missionsthätigkeit ihrer Staatsangehörigen erwachsen.

Wie gestern unter „Neuestes" gemeldet worden ist, hat eine wüthende chinesische Volksmenge die englischen und amerikanischen Missionen in Fatschen bei Kanton zerstört und die Missionare vertrieben. Die Mörder der Christen, die Hauptzerstörer der Missionsstationen und Aufwiegler der Volksleidenschaften sollen einer chinesischen Gesellschaft angehören, die sich — „Vegetarianer" nennen. Wenn diese Bande — die jetzt schon 12000 Mann stark und wohlbewaffnet sein soll — wirklich diesen Namen und zwar nach ihrer Lebensweise führt, dann würde sich allerdings zeigen, daß die Pflanzen-(Reis-)Kost nicht mildernd auf die menschliche „Bestie" wirkt.

Ueber das Blutbad in Kutscheng liegen in der Londoner „Times" folgende näheren Angaben vor:

> Die Missionare wurden von einer Bande von 80 sog. Vegetariern ermordet. Die Damen flehten um ihr Leben und waren gern bereit, alle ihre Habe und alle ihre Schmucksachen auszuhändigen. Der Führer der Bande aber erließ den Befehl, keine Gnade walten zu lassen, sondern die Frauen sofort niederzumachen. Die Namen der Opfer sind: Mr. und Mrs. Stewart, Miß Nellie Saunders, Miß Lena Irish, Miß Hessie Newcombe, Miß Marshall, Miß Gordon, Miß Topsy Saunders, Herbert Stewart, Miß Lena Stewart. Die übrigen vier Kinder des Missionars Stewart und eine Miß Codrington wurden schwer verwundet.

In Hongkong hat am Mittwoch eine große Entrüstungs-Versammlung von Engländern stattgefunden. In einer Erklärung wird die vermuthliche Begünstigung des Gemetzels durch die chinesischen Behörden verurtheilt und die Gleichgültigkeit der englischen Regierung scharf getadelt, welche den Ernst der Lage nicht erkannt und es unterlassen habe, ausreichende Maßregeln zum Schutze ihrer Unterthanen und zur Bestrafung der Mörder zu ergreifen. Eine Geldentschädigung sei gänzlich unzureichend, die Sache erheische vielmehr ein strenges Vorgehen.

### Berlin, den 9. August.

— Der Kaiser besuchte Donnerstag früh den Platz, an welchem das Königliche Yachtgeschwader liegt, und unternahm sodann mit Lord Lonsdale eine Segelfahrt. Nachmittags gab der Kaiser eine Theegesellschaft an Bord des Kreuzers „Gefion" und speiste Abends mit Lord Lonsdale.

— Die Ansprache, welche der Kaiser am Jahrestag der Schlacht bei Wörth an die Mannschaft des Panzerschiffes „Wörth" an Bord auf der Rhede von Cowes gehalten hat, lautete, der „Voss. Ztg." zufolge, ungefähr wie folgt:

> „Erinnert Euch, daß Ihr die Mannschaft eines Schiffes bildet, das nach einer Schlacht benannt ist, in der Eure Landsleute sich höchst wacker benommen haben. Heute ist der 25. Jahrestag der Schlacht bei Wörth, weshalb ich es für angezeigt gehalten habe, dem nach dieser Schlacht benannten Schiffe einen Besuch abzustatten und einige Worte an die Mannschaft zu richten. Hoffentlich werden die Thaten, die Eure Mitbrüder bei jenem Anlasse vollbrachten, eine Aufmunterung bilden für Euch, wenn jemals Gelegenheit für ähnliche Dienste entstehen sollte. Solltet Ihr zum Kampf gerufen werden, so beschwöre ich Euch, mit Herz und Muth für Gott und Vaterland zu kämpfen."

Die Rede scheint nach dem Texte eines englischen Blattes wiedergegeben zu sein, denn der Kaiser dürfte kaum gesagt haben „so beschwöre ich Euch".

— Am Gedenktage der Schlacht bei Wörth hat der Kaiser am Grabe des Kaisers Friedrich im Mausoleum zu Potsdam einen Kranz niederlegen lassen. In Wörth ist am Mittwoch auf das an den Kaiser gesandte Huldigungstelegramm ein Danktelegramm eingelaufen „für den telegraphischen Huldigungsgruß der am Armeedenkmal bei Wörth versammelten alten Krieger und Festtheilnehmer."

Eine hohe Auszeichnung ist dem General-Major z. D. Koehler in Breslau zutheil geworden, indem ihm durch ein Telegramm des Kaisers die Verleihung des Charakters als „Generallieutenant" kundgegeben wurde. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„Cowes, 6. August 1895. Es gereicht Mir zur Freude, Ihnen, dem verdienstvollen Führer der Korpsartillerie V. Armeekorps in der Schlacht bei Wörth, am heutigen Erinnerungstage hierdurch den Charakter als Generallieutenant zu verleihen.
Wilhelm R."

Dem General der Infanterie v. Schachtmeyer in Celle ist folgendes Telegramm des Kaisers zugegangen:

Cowes, 6. August 1895.
Sie führten in der Schlacht bei Wörth die 21. Division zu Ruhm und Siege. Ich gedenke dessen am heutigen Tage mit besonderer Dankbarkeit und wünsche, daß Sie die Erinnerungstage noch recht oft feiern mögen.
Wilhelm R.

— Wie aus Saßnitz gemeldet wird, hat der Kaiser das von ihm jüngst besichtigte Schloß Dwasiden, das in diesem Jahre für die Kaiserin und die kaiserlichen Kinder zum Sommeraufenthalt ausersehen war, angekauft.

— Der Bischof von Mainz, Dr. Haffner, hat ein Schreiben an die Geistlichkeit mit Bezug auf die Erinnerungsfeier an den Krieg von 1870/71 erlassen. Es heißt darin, die Geistlichkeit wolle bei den bevorstehenden Gedächtnißtagen

der Erhaltung des äußeren und inneren Friedens Ausdruck geben und für die Gefallenen beten.

— Als Ehrengeschenk des Magistrats und der Stadtverordneten von Glogau ist dem 3. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 58 zu seinem Ehrentage (4. August, Tag von Weißenburg) ein prächtiger silberner Tafelaufsatz und eine Adresse überreicht worden.

— In Köln hat die Stadtverordneten-Versammlung für die Feier des Sedanfestes einstimmig die Summe von 30 000 Mk. bewilligt. Die in Köln ansässigen Mitkämpfer von 1864, 1866 und 1870 erhalten eine Ehrengabe von je 5 Mk; Hilfsbedürftigen soll eine außerordentliche Unterstützung gewährt werden.

— Gegen Ende August trifft nach neunjähriger Abwesenheit in Ostasien das Kanonenboot „Wolf", Kommandant Korv. Kapt. Kretschmann, wieder in der Heimath ein. Es steht zu erwarten, daß „Wolf" aus der Liste des schwimmenden Flottenmaterials gestrichen oder zu untergeordneten Flottenzwecken aufgebraucht wird, da sein baulicher Zustand wohl kaum einer Reparatur werth ist. Das Schiff stammt aus dem Jahre 1878, es hat zusammen 15 Jahre im Dienst gestanden.

— Nach telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist die I. Division des Manövergeschwaders, Chef Vize-Admiral Köster, am 8. August von Cowes in See gegangen.

— Die angebliche Ausweisung des französischen Reporters Hutin (mit seinem richtigen Namen Hirsch) stellt sich als bloße Wichtigthuerei heraus. Von einer Ausweisung war überhaupt nicht die Rede. Hirsch wurde von der deutschen Behörde durchaus zuvorkommend behandelt. Er hat das aber nicht anerkannt, sondern sich im „Gaulois" mit Telegrammen über seine angebliche Ausweisung wichtig gemacht. Er traf in Weißenburg ein, ohne irgend einen Paß oder Erlaubniß zum Aufenthalt in Elsaß-Lothringen zu haben. Er gab diese Thatsache auch zu, als ihn der Kreissekretär, der in Abwesenheit des Kreisdirektors und des Assessors zuständig war, darüber befragte, ob er die erforderliche Erlaubniß besitze. Der Kreissekretär eröffnete ihm darauf, daß er ohne Erlaubniß sich im Reichslande nicht aufhalten dürfe, stellte ihm aber anheim, er möge sich die fragliche Erlaubniß beim Ministerium in Straßburg verschaffen. Hirsch reiste nach Straßburg und erhielt hier im Ministerium die formelle Aufenthaltserlaubniß. Gleichwohl benutzte er den Anlaß, um über Ausweisung und Tyrannei der deutschen Regierung loszuziehen.

— Wegen unbefugter Offenbarung des Inhalts einer Steuererklärung ist in Kiel ein Mitglied einer Voreinschätzungskommission in Strafe genommen worden. Er hatte einem ihm befreundeten Zensiten, bevor ihm das Ergebniß der Einschätzung amtlich bekannt gegeben war, mitgetheilt, daß er zwei Stufen höher gekommen sei und dieses Ereigniß wohl hätte vermeiden können, wenn er seine Schulden richtig angegeben hätte. Auf Antrag der königlichen Regierung zu Schleswig wurde gegen den Betreffenden das Strafverfahren eingeleitet. Das Schöffengericht hatte den Angeklagten freigesprochen, indem es zwar eine unbefugte Offenbarung der Kommissions-Verhandlungen feststellte, aus der Fassung der Gesetzesbestimmung aber folgerte, daß solche nur strafbar sei, wenn die Verhandlungen sich auf die Steuererklärung bezogen hätten, und im übrigen verneinte, daß es sich im gegebenen Falle um Erwerbs-, Vermögens- oder Einkommenverhältnisse des Steuerpflichtigen gehandelt habe. Auf die Berufung der Anklagebehörde hat die Strafkammer Kiel das Urtheil aufgehoben und auf Strafe erkannt. In der Begründung wurde ausgeführt, daß die Kommissionsmitglieder nach dem Gesetz zu der durch Handschlag an Eidesstatt gelobten strengsten Geheimhaltung der Verhandlungen und der hierbei zu ihrer Kenntniß gelangenden Verhältnisse des Steuerpflichtigen verpflichtet seien. Hiernach bezöge sich die Verpflichtung zur Amtsverschwiegenheit auf alles, was Gegenstand der Besprechungen in den Kommissionen gewesen sei, und auch auf das einfache Ergebniß dieser Besprechungen. Das Gesetz unterscheide auch nicht zwischen Mittheilungen an dritte und solchen an den Zensiten selbst, sondern verlange unbedingte Geheimhaltung. Diese sei im gegebenen Falle umsomehr geboten gewesen, als das Ergebniß der Berathungen der Voreinschätzungskommission noch kein endgültiges gewesen sei, sondern der Beanstandung des Vorsitzenden der Veranlagungskommission und alsdann der Beschlußfassung dieser Kommission selbst unterliege.

**Belgien.** Die Kammer hat mit vielen Verbesserungsanträgen die sämmtlichen 13 Artikel der Schulgesetzvorlage angenommen. Die Abstimmung über das ganze Gesetz erfolgt erst, wenn das Gesetz mit allen angenommenen Verbesserungsanträgen den Abgeordneten gedruckt vorliegen wird.

**Frankreich** ist mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika in diplomatische Verwickelungen gerathen, die durch die Verurtheilung des früheren amerikanischen Konsuls in Madagaskar, Weller, zu mehrjähriger Gefängnißstrafe veranlaßt worden sind. Weller soll nach der Auffassung des französischen Kriegsgerichts, das ihn verurtheilte, in Verbindung mit den Howas gestanden haben. Die amerikanische Regierung hat nun an ihren Botschafter in Paris, Eustis, telegraphisch die Aufforderung gerichtet, von der französischen Regierung die Aushändigung einer Kopie der Prozeßakten zu verlangen, widrigenfalls eine Rechtsverweigerung angenommen werden würde.

**Serbien** hat mit der Türkei Verhandlungen über den Abschluß einer Militärkonvention angeknüpft. Serbien erklärte sich bereit, unter Umständen 60 000 Mann zu stellen.

---

## Ein Kriegszug der Kösliner Schützengilde.

Erinnnerung aus dem Jahre 1870.

Seit Ende Juli 1870 war Köslin von Militär entblößt, was wegen der dort vorhandenen staatlichen Kassen und angesichts der Möglichkeit eines Landungsversuchs der Franzosen manches Bedenken erregte. Der damalige Bezirkskommandeur, Major v. Rothenburg, wandte sich deshalb an die Polizeiverwaltung mit der Bitte, von nun ab den Sicherheitsdienst zu übernehmen oder durch die Bürgerschaft ausüben zu lassen. Zu letzterem erklärte die Schützengilde sich bereit, von der täglich zwanzig Mann die Wache bezogen. Da man mit der Möglichkeit eines Zusammenstoßes mit den Franzosen rechnete und mehrere Schützen nicht Soldat gewesen waren, unternahm es Herr v. Rothenburg auch, den Mannschaften einigen militärischen Drill beizubringen; er verabsäumte dabei aber nicht, die Schützen auf das Schicksal aufmerksam zu machen, welches ihnen bevorstand, wenn wirklich einige von ihnen dem Feinde in die Hände fallen sollten, da sie als irreguläre Truppen, als „Bande", unzweifelhaft erschossen oder gehängt werden würden. Die Schützen sollten, so erzählt die „Kösliner Ztg.", bald Gelegenheit haben, zu zeigen, daß sie es mit der übernommenen Pflicht der Opferwilligkeit und der Vaterlandsliebe ernst nahmen:

In der Nacht zum 8. August kam ein von dem Gemeindevorsteher in Labus entsandter reitender Bote auf die Wache, welcher die schriftliche Meldung überbrachte, die Franzosen seien gelandet und befänden sich bereits in Deep. Die Einwohner Deeps seien mit ihren Habseligkeiten über den Jamunder See nach Labus geflüchtet. Der Bote fügte hinzu, daß am Tage vorher in der Nähe von Gr. Möllen, Nest und Deep ein unbekanntes Schiff kreuzte, welches anscheinend Peilungen vorgenommen habe, um eine passende Landungsstelle zu ermitteln. — Nun wurde die Sache ernst! Ein nach Kolberg abgesandtes Telegramm um militärische Hilfe hatte, weil es Nachtzeit war, keinen Erfolg. Herr von Rothenburg beschloß deshalb, die Schützengilde zu alarmiren und den Kampf mit dem Feinde aufzunehmen. Gleichzeitig wurden zwei berittene Patrouillen ausgesandt, welche den Jamunder See in entgegengesetzten Richtungen umritten, um nach dem „Feinde" auszuspähen.

Der durch die alte, seit Jahren außer Dienst gestellte „Magistratstrommel" verursachte Lärm lockte die Einwohnerschaft in Schaaren aus den Betten und auf den Marktplatz. Hier hatten sich bereits die Schützen, bewaffnet und mit Pulver und Blei versehen, eingefunden; auch die Stammmannschaften des Bezirkskommandos waren zur Stelle und nachdem Major v. Rothenburg auf dem Marktplatz noch einige militärische Exerzitien hatte ausführen lassen, machte die tapfere Schaar, der sich noch einige „Freiwillige" angeschlossen hatten, sich um 4 Uhr auf inzwischen von einigen Bürgern bereitwilligst zur Verfügung gestellten Wagen auf den Weg. Da man annahm, daß der „Feind" sich von Labus her der Stadt Köslin nähern werde, schlug man den Weg nach dort ein, aber nur bis in die Nähe von Jamund war man gekommen, da machte ein von dem Adjutanten des Landwehrbataillons, einem der Patrouillenführer, abgesandter reitender Bote dem weiteren Vormarsch ein Ende. Er brachte die schriftliche Meldung, daß nichts vom Feinde zu sehen sei. Die Wagen machten nun Kehrt und fuhren nach Köslin zurück. Auf die Frage der Zurückgebliebenen, weshalb man schon so schnell wiederkomme, erhielten sie die Antwort: „Wir haben die Franzosen schon auf die Schiffe zurückgetrieben."

So endete der Kriegszug der Kösliner Schützengilde nach Labus. Und was hatte ihn veranlaßt? — Die Bewohner von Deep waren durch das kreuzende Fahrzeug in hohem Grade beunruhigt worden und als eine zu ängstliche Frau, die bereits zu ihren Eltern nach Labus geflüchtet war, Abends zurückkehrte, stieß sie, auf den Hausflur tretend, an einen spitzen Gegenstand; diesen für ein Franzosenbajonett haltend, stürzte sie auf die Dorfstraße und alarmirte die Einwohnerschaft mit dem Rufe: „Ach Herrjeh, die Franzosen sind schon hier!" Ohne der Sache auf den Grund zu gehen, packten die wackeren Deeper ihre Habseligkeiten, sogar die Schweine, in die Böte und bewerkstelligten die Flucht nach Labus, was die Alarmirung der Kösliner Schützen veranlaßte.

---

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. August.

— Die Weichsel steigt. Bei Chwalowice betrug der Wasserstand gestern 1,99, heute früh 2,81 Meter.

— Nach einer Bekanntmachung der Eisenbahndirektion Danzig werden außer an den Sonnabenden vom nächsten Sonntag an auch an jeden Sonntag zum Besuch der Königsberger Ausstellung zu den Zügen 141 (Abfahrt von Danzig $4.\underline{45}$ früh) und 143 (Abfahrt von Danzig l. Th. 8.05 Vorm.) und 9 (Abfahrt von Dirschau 11.55 Vormittags), der Strecke Danzig bezw. Dirschau-Königsberg und den anschließenden Zügen der übrigen Strecken des Direktionsbezirks Danzig Rückfahrkarten zum einfachen Fahrpreis ausgegeben.

— Gegen die Wahl des Herrn v. Dziembowski im Reichstagswahlkreise Meseritz-Bomst haben die Polen Protest beim Reichstage eingelegt.

+ — Der Provinzialrath der Provinz Westpreußen wird am 15. d. M. im Landeshause zu Danzig zusammentreten; der Sitzung wird wahrscheinlich auch Herr Oberpräsident v. Goßler beiwohnen. Auf der Tagesordnung stehen nur laufende geschäftliche Angelegenheiten.

— Die zweite Westpreußische Missionskonferenz (die erste war 1894 in Graudenz) findet am 2. und 3. September in Konitz statt. Am 2. wird Missionsdirektor Padel aus Herrnhut (früher in Südafrika) die Predigt halten; am 3. September findet in der Gymnasialaula die Hauptversammlung statt. In dieser hält Herr Pfarrer Ebel-Graudenz die einleitende Ansprache, der Vorsitzende Herr Pfarrer Collin-Guettland den Jahresbericht, Herr Pfarrer Stosch-Berlin, früher in Indien, den Vortrag; „Die Missionsaufgabe in Indien nach ihrer inneren Gestalt"; endlich folgt eine Besprechung über „Missionsstunde oder kirchlicher Missionsbericht", eingeleitet durch Herrn Pfarrer Collin. Nachmittags 4 Uhr findet eine Nachfeier in Wilhelminenhöhe statt, mit Ansprachen der Herren Pfr. Ebel, Pfr. v. Huelsen-Warlubien, Direktor Padel, Pfr. Hammer-Konitz. Wünsche wegen der Wohnung werden spätestens bis zum 23. August cr. unter der Adresse des Herrn Pfarrer Hammer-Konitz erbeten.

— Von einem ungenannten Wohlthäter sind 100 Mark an Herrn Pfarrer Ebel gegeben worden, um damit 5 Wittwen von Mitkämpfern aus dem letzten Kriege am Sedantage zu erfreuen. Vielleicht findet dies Beispiel Nachfolge.

— Zu dem gestrigen Nationalkonzert des österreichisch-ungarischen Orchesters hatten sich im Tivoli gegen 700 Zuhörer eingefunden. Die von Violinen, Tischvioline, Baß, Mandoline und Cymbal ausgeführte Musik nach Art der Zigeunermusik rauschte in mehreren Stücken, so in dem Hoch- und Deutschmeistermarsch von Ertl, der Ouvertüre von Keler Bela u. a. zu monoton dahin, um Anspruch auf künstlerische Wirkung machen zu können, in anderen dagegen, namentlich da, wo sie mit Gesang begleitet wurde, wie in „Narda" von Tuggernier, „Ilona" von Bonti, dem als Einlage zugegebenen italienischen Liede, dem Zigeuner-Potpourri u. s. w. genügte sie durch Zartheit in den feineren dynamischen Abstufungen auch höheren Ansprüchen. Von großem Feuer war der Vortrag in den Czardas und den ungarischen Nationalmelodien, in die auch die melancholischen Klänge der Volkslieder hineintönten. Von recht guter Wirkung waren die wohllautenden mehrstimmigen Gesänge, in denen nur der Sopran hin und wieder zu gellend klang, und die außerdem mit Tambourin und Kastagnetten begleiteten Nationaltänze. Vielen Beifall errang sich die Spielerin der Tischvioline, und noch mehr der Spieler des Xylophons, der eine bewundernswerthe technische Fertigkeit entwickelte und auf stürmisches Verlangen mehrere Zugaben gewähren mußte. Auch sonst wurde mit Zugaben keineswegs gegeizt, wie denn auch die Hörer mit Beifall nicht geizten. Zum Schluß führte eine Tänzerin den vielbesprochenen Serpentintanz vor, indem sie graziös und geschickt vor der dunklen Wand das wallende weiße Gewand in allen möglichen Formen schwang, die mit farbigen Lichtern und Chromatropbildern bestrahlt, einen malerischen Anblick gewährten; bald sah man einen Schmetterling, bald züngelnde Schlangen, bald vielfarbiges wechselndes Lichterspiel, auch die farbigen Bildnisse der drei deutschen Kaiser wurden auf dem weißen Gewandgrund projizirt. Auch diese Vorführung fand stürmischen Beifall.

— Eine recht liebevolle Mutter ist die hier in der Nonnenstraße wohnhafte Frau H. Sie hat ihren in Stettin lebenden Sohn wegen Hausfriedensbruchs, Bedrohung mit Todschlag und körperlicher Mißhandlung bei der Staatsanwaltschaft angezeigt. Bei ihrer mehrmaligen Vernehmung auf dem hiesigen Polizeibureau war ihr wiederholt gerathen worden, den Strafantrag zurückzuziehen. Umsonst, sie bestand auf ihrem Vorsatz. Dieser Tage war sie als Zeugin in der Sache gegen ihren Sohn vor das Schöffengericht in Stettin geladen. Nach den Angaben des angeklagten Sohnes im Termin soll Frau H. mit ihrem verstorbenen Gatten im größten Unfrieden gelebt, schlecht gewirthschaftet, und einmal ihren Ehemann durch Verleumdung bei seiner Dienstherrschaft aus der Stellung und damit die ganze Familie in Noth und Sorgen gebracht haben. Ferner soll sie den schon alten und schwächlichen Mann oft mißhandelt, ebenso auf die Kinder mit dicken, zusammengedrehten Stricken, an deren Ende sich große Floßnägel mit starken Köpfen befanden, unmenschlich eingehauen haben u. s. w. Nachdem der jetzt angeklagte älteste Sohn in die Fremde gegangen war, und die Mutter ihre älteste Tochter an einen Unteroffizier frühzeitig verheirathet hatte, zog sie zu diesem. Die anderen noch schulpflichtigen Kinder ließ sie bei ihrem Manne. Nach einigen Jahren starb der Mann. Auf seinem Sterbebette lehnte er es ab, seine Frau benachrichtigen zu lassen, mit der Begründung: „Sie hat mir das Leben genug vergällt, ich will sie nun nicht mehr sehen, um wenigstens ruhig sterben zu können." Inzwischen hatte die Mutter aber auch mit ihrem Schwiegersohne, bei dem sie lebte, Zank gehabt. Nach des Vaters Tod nahm der in Stettin lebende älteste Sohn, der Angeklagte, alles vergessend und vergebend, die Mutter und sämmtliche Geschwister nach Stettin, miethete ihnen eine Wohnung, und sorgte nach Kräften für ihr Fortkommen und gab ihnen sogar einen Theil von seinem Wochenlohn ab. Doch bald stellte sich heraus, daß die Mutter auch jetzt noch nicht friedlich wirthschaften konnte. Der Verdienst der Kinder war ihr bald nicht genug, sie begann wieder mit den Mißhandlungen der jüngeren Kinder und schließlich wies sie diese aus der Wohnung. Die Tochter bedrohte sie noch mit einer Axt. Die Kinder flüchteten nun zu dem Bruder. Dieser ging mit ihnen zur Mutter und stellte diese zur Rede. Darauf erklärte sie, wieder zurückziehen zu wollen. Die Kinder könne er bei sich behalten. Der Sohn verlangte nun die für die Kinder nöthigen Betten nebst Wäsche. Statt diese herauszugeben, versuchte die Frau ihn zu schlagen und rief: „Macht, daß ihr fortkommt, ihr habt gar nichts zu verlangen!" Der Sohn wehrte die erregte Frau ab und erklärte, dafür sorgen zu wollen, daß ihr die Vormundschaft über die Kinder genommen würde. Diese waren inzwischen schon wieder aus der Wohnung geflohen und der Bruder folgte ihnen. Diesen letzten Vorgang hatte diese Mutter nun zu obiger Anklage verdreht. Sofort nach Erstattung der Anzeige hatte die Mutter die jüngere Tochter aus dem Geschäfte, in welches der Bruder sie gebracht hatte, gewaltsam abgeholt, ferner den noch die Schule besuchenden Knaben zu sich genommen und war mit diesen sowie der ältesten Tochter stillschweigend nach Graudenz abgereist. Die Mittel hierzu hatten sie sich auf eigene Art verschafft. Ein Inserat „Eine junge Wittwe sucht so und so viel Mark zu Geschäftszwecken 2c. 2c." hatte schnell Dumme zur Hergabe von Geld bewogen, für welches Frau H. und ihre ältere Tochter durch falsche Unterschriften und Vorspiegelung falscher Thatsachen werthlose Bürgschaft leisteten. Ein Entlastungszeuge bekundete eidlich, daß die Mutter schon vorher öfters geäußert habe, ihren Sohn und dessen Frau, gegen welche sie immer noch einen alten Haß besitze, aus seiner Stellung und ins Zuchthaus bringen zu wollen (!!). Die Muter hielt im Termin als Zeugin ihre Anschuldigungen aufrecht und hätte sich in ihrer Wuth gegen den Sohn beinahe dazu verleiten lassen, diese zu beschwören. Erst nach eindringlicher Ermahnung des Vorsitzenden besann sie sich. Das Gericht erkannte nach kurzer Berathung, wie die „Stett. Abd.-Ztg." meldet, auf Freisprechung des angeklagten Sohnes.

— Die Bahnpostschaffner Böckler, Borchert, Plewka Kasnitz und v. Knoblauch sind zum 1. Oktober von Graudenz nach Thorn versetzt.

4 **Danzig**, 8. August. Wegen Anfertigung eines Bildnisses des Grafen Rittberg, früheren Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses der Provinz Westpreußen, für das Landeshaus wird gegenwärtig mit mehreren namhaften Künstlern unterhandelt.

Eine zum Fleiß anspornende Einrichtung ist in unserer Kriegsschule getroffen. In dem mächtigen Portal des Einganges sind rechts und links so, daß sie Jedermann sofort ins Auge fallen müssen, zwei reichgeschnitzte große Tafeln aus gebeiztem Eichenholz angebracht, welche am Kopfe die Worte tragen: „Mit Allerhöchster Belobigung haben das Offiziersexamen bestanden", somit bestimmt sind, für alle Zeiten die Namen derjenigen Zöglinge aufzunehmen, welche sich durch vorzügliche Leistungen ganz besonders ausgezeichnet haben. Bis jetzt befindet sich nur der Name eines jungen Artillerie-Offiziers auf einer der Tafeln.

Nicht der Kreuzer „K.", wie bisher bestimmt war, sondern die „Ersatz-Freya" wird der Danziger kaiserlichen Werft zum Bau übertragen werden.

Für die am 14. September beginnende Theatersaison sind außer mit Frl. Lili Petri vom deutschen Theater in Berlin, die den Reigen eröffnen wird, noch folgende Gastspiele bisher fest abgeschlossen: Mit Rosa Poppe vom Kgl. Schauspielhause in Berlin, dem berühmten Gesangskomiker Felix Schweighofer, dem aus der vorigen Saison noch in bester Erinnerung stehenden Direktor des Schlierseer Bauerntheaters, dem Kgl. bayr. Hofschauspieler Herrn Conrad Dreher, dem Kgl. Kammersänger Gudehus und dem berühmten Barytonisten Leone Fumagalli. Ueber Gastspiele sind Unterhandlungen eingeleitet mit Franaschina Prevosti und Herrn d'Andrade. Von den in Aussicht genommenen Novitäten dürfte unsere Musikfreunde besonders Santana's „Die verkaufte Braut" interessiren; ferner sind in Aussicht gestellt die Oper „Mignon" von Thomas, Weinbergers Operette „die Karlsschülerin" und Millöckers neuestes Werk „Der Probekuß". Auch das Schau- und Lustspiel-Repertoire wird manches Neue bringen, so ist Sardou's „Ghismonda", L'Arronge's „Pastor Brose", Pohl's „Vasantasena", Fulda's vielumstrittenes Lustspiel „Die Kameraden" u. s. w.; schließlich wird eine ganze Anzahl ältere Opern neu einstudirt werden.

Der Verein ehemaliger Kameraden des Grenadier-Regiments König Friedrich II. (3. Ostpr. Nr. 4) hielt gestern seine Monatsversammlung ab. Es wurde beschlossen, die im Jahre 1870/71 gefallenen Kameraden des Regiments durch Niederlegung eines Kranzes zu ehren. Die Niederlegung des Kranzes findet am 14. August, dem Tage der Schlacht von Colombey-Nouilly, in welcher das Regiment sich die ersten Lorbeeren im Kriege erwarb, am Denkmal des Regiments am Wallplatz statt. In dieser Schlacht wurde die Fahne des Füsilier-Bataillons von zwei Sprengstücken einer Granate getroffen, von denen das eine die Fahnenspitze abschlug und das andere die Quaste eines Fahnenbandes beschädigte. Die Fahne erhielt vom Kaiser Wilhelm I. als Schmuck und Ersatz der Spitze einen durchbrochenen Lorbeerkranz mit silbernem Ringe, mit der Inschrift „Metz, den 14. August 1870", eine Auszeichnung, welche einzig in der Armee dasteht. Auch die Fahne des 2. Bataillons wurde am genannten Tage durch einen Gewehrschuß an der Spitze beschädigt. Die Fahne des 1. Bataillons erhielt aus Anlaß der am 31. August in der Schlacht bei Noisseville stattgefundenen Verwundung und darauffolgendem Tode des Fahnenträgers einen silbernen Ring mit der Inschrift: „Es wurde mit dieser Fahne in der Hand verwundet und starb in Folge dessen Sergeant Baehr." In dem Feldzuge 1870 hat das Regiment an folgenden Schlachten 2c. theilgenommen. 14. August Colombey-Nouilly, 17. August Metz, 19. August bis 27. Oktober Einschließung von Metz, 26. August Colombey, 31. August und 1. September Noisseville, 22., 23. und 27. September Moutoy, 4. und 7. Oktober Noisseville-Servigny, 27. November Amiens, 13. Dezember Taucoucourt, 20. Dezember Querrieux, 23. und 24. Dezember an der Hallue, 27.—29. Dezember Perronne, 18. Januar 1871 Poeuilly, 19. Januar St. Quentin. Ferner beschloß der Verein, die Feier des Sedantages durch Veranstaltung einer Belustigung, bestehend in Vorträgen und darauf Tanz am 7. September zu begehen.

* **Danzig**, 8. August. Der Verein, welcher sich zu dem Zweck gebildet hat, für alte Lehrerinnen in Westpreußen ein Heim zu gründen, hat jetzt schon 271 Mitglieder und ein Vermögen von 9 950 Mk. dieses Vermögen ist durch Beiträge der Mitglieder und Freunde und durch eine Verloosung erworben

worden, welche allein 4300 Mk. Reinertrag geliefert hat. Der Vorstand wird gebildet durch die Vorsitzende Frl. Petry, den Mädchenschuldirektor Dr. Neumann und Fräulein Stelter.

Gestern Abend fand eine Protestversammlung der im Baugewerbe angestellten Handwerker statt. Herr Eckstein-Berlin sprach über die Mißstände im Baugewerbe und etwaige Vorschläge zur Beseitigung derselben. Herr E. bereist den Bezirk der nordöstlichen Bauberufsgenossenschaft im Auftrage des deutschen Maurerverbandes, um Material für Aenderungen der Unfallgesetzgebung zu sammeln. Der Redner wandte sich gegen das Bauschwindlerthum, das sich in den Städten breit mache, und schilderte dann eine Anzahl von Mißständen an Bauten, die er auf seiner Reise in Danzig und anderen Städten zu beobachten Gelegenheit gehabt habe. Er hob besonders die sich von Jahr zu Jahr steigenden Unfälle hervor, die er auf Ueberhastung der Bauarbeiten schob. Bei Rentenzahlungen sei das Verfahren der Berufsgenossenschaften viel zu langsam. Zur Abhilfe dieser Mißstände empfahl der Redner die Einführung von aus dem Kreise der Bauhandwerker gewählten Bauinspektoren nach dem Muster der Fabrikinspektoren und den festen Anschluß an die bestehenden Organisationen. Die Versammlung nahm eine dahin gehende Erklärung an.

a **Culm**, 8. August. Vom Kreisausschuß sind in diesem Jahre 23 Dienstboten, drei Knechte und 20 Mägde, mit Prämien von je 15 Mk. für siebenjährige ununterbrochene Dienstzeit bei einer Herrschaft bedacht worden. — Die Hauptgrabenschleuse in Schöneich ist bereits fertig gestellt, so daß am Dienstag mit dem Anstauen des Wassers begonnen werden konnte.

**Aus der Culmer Stadtniederung**, 8. August. Der Besitzer Rogalske-Culm. Dorposch hat sein Grundstück an Kaufmann Feibel-Culm, welcher dasselbe zu parzellieren beabsichtigt, für 17000 Mk. unter der Bedingung verkauft, daß, falls F. den Verkauf in einer bestimmten Zeit nicht bewerkstelligt, der Kaufvertrag keine Giltigkeit hat. — Zu dem gestrigen Füllenbrennen in Podwitz waren einige 20 meistens schöne Thiere auf dem Platze. Man sieht daraus, daß die Pferdezucht in unserer Niederung immer mehr gedeiht.

**Konitz**, 8. August. Das der Firma Tuchler hierselbst gehörige Gut Adl. Neukirch ist heute für 156000 Mark an Herrn Gutsbesitzer Ganzlin in Marienwerder verkauft worden.

∠ **Krojanke**, 8. August. Dem Schmiedemeister Behrns von hier, der bei dem diesjährigen Königsschießen seinen Schuß für den Prinzen Leopold, den Besitzer der Güter Flatow-Krojanke, abgab und dabei die Königswürde errang, ist vom Prinzen eine silberne Medaille zum Tragen am Königsbande bei Vereinsfestlichkeiten verliehen worden. — Eine recht einträgliche Jagdbeute brachte der Besitzer M. Benzel-Sakollnow dieser Tage heim. Er erlegte auf seinem an die Forst grenzenden Ländereien zwei Hirschbullen von ansehnlichem Gewicht.

**Hammerstein**, 8. August. Dem Arbeiter Hornke ist bei der Selterfabrikation eine Flasche unter großem Krach gesprungen, wobei ihm von einem Glassplitter ein Auge ausgerissen wurde, so daß seine Ueberführung in eine Augenklinik nach Danzig nothwendig war.

v **Hammerstein**, 8. August. Nachdem der Brand heute früh gelöscht war, brannte es heute Abend gegen 10 Uhr schon wieder auf dem Grundstücke des Töpfermeisters Dickmann. Dem energischen Einschreiten der Bürgerwehr ist es zu verdanken, daß der Brand sich auf ein Stallgebäude beschränkte.

**Königsberg**, 8. August. Die erste Liebhaberin unseres Stadttheaters von letzter Saison, Fräulein Frey (gegenwärtig am Thalia-Theater in Chemnitz engagirt) verletzte sich am Montag in ihrer Wohnung durch einen Revolverschuß in die linke Körperseite. Ob Fahrlässigkeit oder Absicht zu Grunde liegt ist noch nicht ermittelt. Fräulein Frey soll am Vormittag noch der Probe in heiterster Laune beigewohnt haben. Wahrscheinlich ist unvorsichtige Spielerei mit der Waffe die Veranlassung zu dem Vorfall gewesen.

Auf den Morgens von Eydtkuhnen hier eintreffenden Kourirzug wurde, wie berichtet, am Sonntag Abend geschossen. Die Nachforschungen haben nun ergeben, daß zwei jugendliche Knechte um jene Zeit aus Pistolen schossen. Dabei dürfte dann eine verirrte Kugel den Zug getroffen haben. Eine Böswilligkeit scheint somit nicht vorzuliegen.

Am Dienstag Morgen hat eine 16½ Jahre alte Putzmacherin im Beekgraben vor dem Brandenburger Thor ihrem Leben durch Ertränken ein Ende gemacht. Dem Vernehmen nach soll die Selbstmörderin die That aus Furcht vor Strafe begangen haben.

* **Allenstein**, 8. August. In der letzten Sitzung der Ferien-Strafkammer wurden drei sog. „Halsabschneider", die die Nothlage eines in Vermögensverfall gerathenen Besitzerpaares schmählich ausgebeutet haben, wegen Betruges bezw. Wuchers verurtheilt, und zwar der Kaufmann August Steffen von hier zu 6 Monaten Gefängniß, 600 Mark Geldstrafe oder noch 60 Tagen Gefängniß und ein Jahr Ehrverlust, der Agent, frühere Bureauvorsteher Samuel Klakutsch von hier zu 3 Monaten Gefängniß, 300 Mk. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängniß, und Kaufmann Julius Rosanofski zu 3 Wochen Gefängniß, 100 Mk. Geldstrafe oder noch 10 Tagen Gefängniß. Die edlen Menschenfreunde hatten für die dem Besitzerpaar gewährten Darlehne 150 bis 185 Prozent Zinsen genommen.

+ **Rössel**, 8. August. Bei dem gestrigen Königsschießen des Privatschützenvereins errang Kaufmann Hering mit 43 Ringen die Königswürde; Gutsbesitzer Lautsch wurde erster und Hotelier Rehaag zweiter Ritter. — Mit der Herstellung des Kriegerdenkmals ist Herr Engel-Konitz betraut worden. Nach dem Entwurfe verspricht das Denkmal recht geschmackvoll zu werden. Das Material ist rother Granit; die Höhe beträgt ungefähr 8 Meter. Es gliedert sich in drei Theile, deren unterster, ein vierseitiges Prisma, zur Aufnahme der Namen der Gefallenen aus unserem Kreise dient. Das sich nach oben etwas verjüngende Mittelstück erhält die Porträtreliefs Kaiser Wilhelms I., Bismarcks und Moltkes, in echter Bronze ausgeführt. Der oberste Theil, eine mit Emblemen verzierte abgestumpfte Pyramide, trägt einen fliegenden Adler. Der Preis ist auf 3380 Mk. festgesetzt. Die Feier der Enthüllung ist auf den 27. Oktober (Uebergabe von Metz) festgesetzt.

Ω **Goldap**, 8. August. Der Provinzialrath hat für das Kirchdorf Szittkehmen die Abhaltung eines vierten Vieh- und Pferdemarktes genehmigt und denselben auf den 14. August festgesetzt. — Zu dem gestern hier abgehaltenen Remontemarkt waren im Ganzen 63 Pferde gestellt, von welchen Seitens der Kommission nur sechs zum Preise von 500 bis 850 Mark erstanden wurden. Auf dem beim Herrn Gutsbesitzer Kobligk-Babken stattgefundenen Privatmarkte wurden 27 Remonten angekauft.

W **Tilsit**, 8. August. Die freiwilligen Geldzeichnungen für die in unserer Stadt geplante Straßenbahn haben jetzt schon die Höhe von mehr als 80000 Mk. erreicht. Erwähnenswerth ist, daß bis jetzt fast ausschließlich der Mittelstand die Geldzeichnungen leistete, während die wohlhabenden Bürger sich noch zurückhalten.

+ **Pillau**, 8. August. Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer letzten Sitzung in der Angelegenheit betr. die Festsetzung des Besoldungsplanes für den neu anzustellenden Bürgermeister beschlossen, daß der Bürgermeister 800 Mark für Schreibmaterialien und Druckformulare, soweit diese für den Magistrat und die Polizei erforderlich sind, erhalten soll. Dieser Betrag ist nicht pensionsberechtigt. Die Reinigung, Heizung und Beleuchtung sämmtlicher Geschäftsräume, hat der Bürgermeister ebenfalls aus diesen Bureaugeldern zu besorgen. Geht der jetzige Bureauvorsteher ab, so findet folgende Veränderung statt: das für die Bureauvorsteherstelle im Etat vorgesehene Gehalt von 1200 Mark fällt fort, dagegen werden dem Bürgermeister 1000 Mk. an Bureaunnkosten zugelegt, sodaß diese nunmehr 1800 Mark betragen. Hierfür hat dann der Bürgermeister gleichzeitig die erforderlichen geeigneten Schreibkräfte selbst zu beschaffen. In den Besprechungen der Stadtverordneten hat man von den etwa 60 Bewerbern um die Bürgermeisterstelle vier auf die engere Wahl gestellt. Es wurde beschlossen, neben den Zuschlägen zur Staats-Einkommen-, Gewerbe- und Gebäudesteuer auch 50 Prozent Zuschlag zur Betriebssteuer zu erheben.

Am Mittwoch Abend versuchte ein anscheinend den besseren Kreisen angehöriger junger Mann sich in der Nähe von Schäferei bei Neuhäuser zu tödten, indem er sich mittels eines Revolvers eine Kugel in die Stirn schoß. Die Kugel blieb aber ohne die erhoffte Wirkung im Kopfe stecken. Als man den Lebensmüden bald darauf bewußtlos fand, schaffte man ihn nach dem Krankenhause. Dort befindet er sich, nachdem ihm die Kugel aus dem Kopfe entfernt ist, auf dem Wege der Besserung. Der Beweggrund der That ist nicht bekannt.

[:] **Rastenburg**, 8. August. Auf Anregung des Magistrats haben sich sämmtliche Vereine und Innungen zusammengethan, um die Sedanfeier würdig zu begehen. Die Feier ist auf den 1. September festgesetzt. Am Abend vorher findet ein großer Zapfenstreich und am nächsten Tage ein Umzug, an dem sämmtliche Schulen theilnehmen, statt.

**Insterburg**, 8. August. (J. Z.) In der heutigen Sitzung der Strafkammer standen wegen einer Reihe versuchter und vollendeter Betrugsfälle sechs Handelsleute vor den Schranken, und zwar Rudolf Naphtali aus Posen, Herrmann Lefèbre aus Graudenz, Moritz Ruben aus Danzig, Bernhard Bütow und Julius Lasnitzki aus Ballenstedt und Wolff Naphtali aus Posen. Die Angeschuldigten sind meist verschiedener Vergehen wegen bereits erheblich bestraft. Im Sommer 1894 machten die Angeklagten, hauptsächlich die beiden ersten, als Hausirer die Kreise Darkehmen, Goldap und Gumbinnen unsicher, indem sie eine größere Menge Schundwaaren, wie Herren- und Damenkleiderstoffe, Handtücher und Tischtücher ꝛc. oft zu fabelhaften Preisen unter den verschiedensten Vorspiegelungen bei den leichtgläubigen Landleuten an den Mann brachten. Um die Leute leichter zum Kauf zu überreden, erzählten sie, oft thränenden Auges, wie sie infolge großer Gefälligkeiten ihren Geschäftsfreunden gegenüber in Konkurs gerathen wären und außer diesen wenigen Sachen nichts gerettet hätten. Diese Sachen müßten sie so schnell wie möglich verkaufen, da sie den Gläubigern hinterzogen wären und sie deshalb auch im Begriff wären, ihren Frauen schleunigst nach Amerika zu folgen. Kauften die Leute auch jetzt noch nicht, so holten die Angeschuldigten sogar Revolver hervor und suchten dadurch, daß sie sich zu erschießen drohten, das Mitleid auf das Höchste zu steigern. So gelang es ihnen dann fast immer, Packete mit Herrenanzügen, Stoff zu einem Damenkleide, mehreren Handtüchern und einem Tischtuch, die nach dem Gutachten der Sachverständigen einen Werth von etwa 30 Mk. hatten, zum doppelten, ja dreifachen Preise loszuschlagen, bis die sauberen Geschäfte zur Sprache kamen und sich die Staatsanwaltschaft der Sache annahm. Da die umfangreiche Beweisaufnahme hauptsächlich nur gegen Rudolph Naphtali und Lefèbre belastend war, zur Verurtheilung der übrigen Angeschuldigten aber die Beweise nicht ausreichend erschienen, beantragte die Staatsanwaltschaft gegen R. Naphtali und Lefèbre je 6 Monate Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres, gegen die übrigen Einstellung des Verfahrens. Der Gerichtshof erkannte nur gegen Rudolf Naphtali wegen fünf vollendeter und drei versuchter Betrugsfälle auf einen Monat Gefängniß. Lefèbre, welcher behauptete, Fischhändler zu sein und keine Kenntniß von Manufakturwaaren zu haben, wurde mit Rücksicht darauf freigesprochen, ebenso wurden die übrigen Angeklagten mit Rücksicht darauf, daß sie von keinem der Betrogenen mit Bestimmtheit erkannt worden sind, freigesprochen.

♀ **Bromberg**, 9. August. Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung, in welcher über den Antrag des Magistrats wegen Gewährung von 2000 Mark zu dem diesjährigen Sedanfeste berathen werden sollte, ist wieder nicht beschlußfähig gewesen. Es wird deshalb in nächster Zeit wieder eine Sitzung stattfinden, in welcher obiger Antrag jedenfalls angenommen werden wird.

**Neustettin**, 8. August. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden zur Feier des Sedantages dem Komitee bis zu 1000 Mark bewilligt. Dabei soll darauf Bedacht genommen werden, armen Veteranen der Feldzüge durch Zuwendungen Gelegenheit zur Feier des Festes zu geben.

**Köslin**, 7. August. In Folge von Gemüthskrankheit erschoß sich heute hier der pensionirte Prem. Lieutenant Wagner.

## Verschiedenes.

— Ein heftiges Erdbeben ist am Mittwoch Abend in Triest und Bozen und in der Umgebung beider Orte verspürt worden. Es bewegte sich in der Richtung von Ost nach West und war von einem orkanartigen Sturm begleitet.

— [Brände.] In Bevcin in der Nähe von Neusalz (Ungarn) ist die Zementfabrik niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf mehr als 100000 Gulden. Es wird Brandstiftung vermuthet. — In Zimmern, einem Würzburg benachbarten Orte, sind am Donnerstag 20 Häuser durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

— [Große Explosion.] Mittwoch Abend in der elften Stunde explodirte im Bereich der Dynamitfabrik Hilbersdorf bei Freiburg in Sachsen ein mit 30 Zentnern Dynamit beladener Wagen, der nach Marienberg bestimmt war. Der Krach wurde in stundenweitem Umkreise vernommen, selbst in den dreiviertel Stunden entfernten Ortschaften wurden viele Fenster zertrümmert. In der Fabrik selbst wurde beträchtlicher Schaden angerichtet, Fensterscheiben und Fensterkreuze eingedrückt, stellenweise das Dach und Mauerwerk beschädigt. Der Betrieb der Fabrik ist vorläufig eingestellt. Menschenleben sind glücklicher Weise nicht zu beklagen. Eine böswillige Inbrandsetzung des Wagens wird mit Bestimmtheit angenommen.

— [Schiffbruch.] Der englische Dampfer „Catterthun" ist auf der Fahrt von Sydney nach Hongkong bei den Seal Rocks (Klippen an der Küste von Neu-Südwales) gescheitert. Schiff und Ladung sind gänzlich verloren. Ein Theil der Passagiere und der Mannschaft wurden gerettet, die übrigen werden vermißt.

— Ein reiches Kohlenlager wird in allernächster Zeit in England im Distrikt Tipton und Bilston erschlossen werden. Das ausgedehnte Lager, welches einen Flötz bester Steinkohle von 9 Mtr. Mächtigkeit enthält, steht seit langer Zeit unter Wasser; jetzt aber geht man daran, das Lager zu entwässern und für den Anbau herzurichten. Damit werden viele Millionen Tons des werthvollen Minerals der bergmännischen Gewinnung erschlossen. Die Erde birgt dort auch Eisenerze und andere Mineralschätze, welche die Entwässerungsarbeiten ebenfalls zugänglich machen werden.

— [Selbstmord im Eisenbahnzuge.] In dem Harmonika-Zuge Köln-Berlin hat sich, wie die „Volks.-Ztg." berichtet, am Mittwoch Abend ein Bediensteter dieses Zuges, der Bremswärter Fritz Klausing, das Leben genommen. Kl. hatte sich im Waschraum mit einem Dolchmesser die Kehle durchschnitten und die linke Pulsader geöffnet. Einen im Zuge weilenden Arzt bat der Unglückliche, der bei voller Besinnung war, ihn doch zu retten, da er sich übereilt das Leben habe nehmen wollen. Leider war eine Rettung um so weniger möglich, da der im Zuge befindliche Verbandskasten nicht in Ordnung war. Zunächst fehlte der Schlüssel, der erst gesucht werden mußte, und als endlich der Verbandskasten geöffnet war, befanden sich in demselben weder Nadeln noch Karbol, zwei nothwendige Mittel, um dem Blutverlust Einhalt zu thun. Als der Zug in Spandau einlief, wurde K. aus dem Zuge herausgehoben, starb jedoch bald darauf.

— An der kgl. Gärtnerlehranstalt in Proskau in Schlesien beginnt der nächste zweijährige Kursus für junge Gärtner am 1. Oktober. Die Kosten für Lehrhonorar, Wohnung und Beköstigung betragen für das Halbjahr 135 bezw. 120 Mk. Nähere Auskunft ertheilt die Direktion.

— [Offenherzig.] Onkel: „Jetzt hab' ich schon dreimal dem Kellner gerufen! (Zu seinem Neffen, einem Studiosus): Ruf' Du „zahlen" — vielleicht kommt Jemand!" Neffe: „Ach, ruf' nur Du, lieber Onkel, — mir glauben sie es nicht!"

— [Eine erfahrene Hausfrau.] „Sie wollen bei mir als Köchin eintreten! Haben Sie ein Verhältniß?" — „Nein, gnädige Frau!" — „Hatten Sie schon einmal ein solches?" — „Nie!" — „Ich frage Sie nicht deshalb darnach, weil ich dergleichen etwa nicht gern sehen würde. Sie dürfen mir also rückhaltlos die Wahrheit sagen!" — „Ich habe sie gesagt!" — „Ich glaube Ihnen. Kommen Sie morgen früh wieder zu mir, dann will ich Ihnen Bescheid geben. Es haben sich nämlich noch vier Mädchen gemeldet und ich bin noch nicht im Klaren darüber, welche Wahl ich treffe!" — — „Höre, Emil", sagt die Gnädige, nachdem sich das Mädchen entfernt, zu ihrem Gatten: „die können wir nicht brauchen. Wenn sie ordentlich kochen könnte, so hätte sie bei dem vielen Militär, das wir hier haben, gewiß einen Liebhaber!" (Fl. Bl.)

## Neuestes. (T. D.)

**Breslau**, 9. August. Gestern erschoß auf dem Gräbschener Kirchhof der Handelsgehilfe Emil Domnit aus Ostpreußen seine Geliebte Ida Vogel, ein 18jähriges Mädchen, und dann sich selbst, weil seine Eltern die Einwilligung zur Heirath nicht geben wollten.

* **Kiel**, 9. August. Der mit einer Ladung Schwellen von Finnland nach Amsterdam unterwegs befindliche Dampfer „Weya" strandete im Nordostseekanal. Schlepper und Bergungsdampfer sind dorthin abgegangen.

**× Wien, 9. August. Fürst Ferdinand kam gestern Abend von Ungarn hier an und reiste ohne Aufenthalt nach Ebenthal weiter, wo er die Ergebnisse der Verhandlungen abwarten will, die zwischen Ebenthal und Sofia stattfinden. Spätestens aber am 12. wird der Fürst abreisen, um am Jahrestage von Tirnowa in Bulgarien zu sein.**

+ **Rom**, 9. August. Bei der Besteigung des Monte Viso glitt der Ingenieur Calcing infolge Uebermüdung 150 Meter unter dem Gipfel aus und riß den Führer, an dessen Hand er sich festhielt, mit in die Tiefe. Dem Führer gelang es zum Stehen zu kommen, doch nur, indem er Calcing los ließ. Letzterer stürzte 450 Meter in den Abgrund, wo der zerschmetterte Körper bald aufgefunden wurde.

**New-York**, 9. August. Der englische Dampfer „Capac" ist mit 17 Mann Besatzung des englischen Schiffes „Prinz Oskar" an Bord hier angekommen. Letzteres ist mit einem unbekannten Schiff zusammengestoßen und beide sind gesunken, wobei 40 Personen ertranken.

**⊙ Tanger, 9. August. Vier englische Kriegsschiffe sind hier eingetroffen.**

## Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

**Sonnabend, den 10. August:** Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, meist trocken. Frischer Wind an den Küsten. — **Sonntag, den 11.:** Wolkig, windig, mäßig warm. — **Montag, den 12.:** Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, meist trocken. — **Dienstag, den 13.:** Heiter, warm, lebhafter Wind an den Küsten.

**Niederschläge** vom 8. August Morgens bis 9. August Morgens.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bromberg | 0,0 mm | Marienburg | 0,0 mm |
| Dirschau | 1,0 „ | Mocker b. Thorn | 0,0 „ |
| Gergehmen/Saalfeld Opr. | 0,8 „ | Pr. Stargard | 0,0 „ |
| Konitz | 3,1 „ | Stradem b. Dt. Eylau | 0,0 „ |

**Wetter-Depeschen** vom 9. August 1895.

| Stationen | Barometerstand in mm | Windrichtung | Windstärke *) | Wetter | Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.) |
|---|---|---|---|---|---|
| Memel | 754 | SSW. | 4 | bedeckt | +16 |
| Neufahrwasser | 755 | SW. | 4 | bedeckt | +16 |
| Swinemünde | 756 | SW. | 6 | Regen | +14 |
| Hamburg | 757 | WSW. | 5 | halb bed. | +14 |
| Hannover | 759 | SW. | 3 | heiter | +15 |
| Berlin | 758 | WSW. | 4 | halb bed. | +15 |
| Breslau | 761 | W. | 3 | wolkenlos | +14 |
| Haparanda | 761 | NO. | 4 | bedeckt | +11 |
| Stockholm | 749 | SO. | 4 | Regen | +14 |
| Kopenhagen | 751 | W. | 4 | Regen | +14 |
| Wien | 762 | W. | 3 | wolkenlos | +15 |
| Petersburg | 758 | SW. | 0 | wolkenlos | +16 |
| Paris | 760 | SSW. | 3 | bedeckt | +18 |
| Aberdeen | 753 | WNW. | 2 | wolkig | +13 |
| Yarmouth | 755 | WSW. | 3 | wolkig | +17 |

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Danzig**, 9. August. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

| | 9./8. | 8./8. | | 9./8. | 8./8. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen:** Ums. To. | 100 | 100 | **Gerste** gr. (660-700) | 105 | 105 |
| inl. hochb. u. weiß. | 140 | 142 | „ kl. (625-660 Gr.) | 95 | 95 |
| inl. hellbunt | 139 | 136 | **Hafer** inl. | 115 | 115 |
| Trans. hochb. u. w. | 103 | 104 | **Erbsen** inl. | 115 | 115 |
| Transit hellb. | 100 | 101 | „ Trans. | 90 | 90 |
| Termin z. fr. Verk. | | | **Rübsen** inl. | 166 | 166 |
| Septbr.-Oktbr. | 138,50 | 138,50 | **Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %) | | |
| Trans. Sept.-Okt. | 105,00 | 104,50 | mit 50 Mk. Steuer | 57,00 | 57,00 |
| Regul.-Pr. z. fr. V. | 138 | 139 | mit 30 Mk. Steuer | 37,00 | 37,00 |
| **Roggen:** inländ. | 109 | 110,00 | | | |
| russ. poln. z. Trns. | 74,00 | 75,00 | | | |
| Term. Sept.-Okt. | 113,00 | 113,00 | | | |
| Trans. Sept.-Okt. | 79,50 | 79,50 | | | |
| Regul.-Pr. z. fr. V. | 110 | 111 | | | |

**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): niedriger. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): niedriger.

**Königsberg**, 9. August. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 56,75 Brief, unkonting. Mk. 36,25 Geld.

**Berlin**, 9. August. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.**

| | 9./8. | 8./8. | | 9./8. | 8./8. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen loco | 138-152 | 137-150 | 4% Reichs-Anl. | 105,70 | 105,70 |
| September | 146,00 | 144,50 | 3½% „ „ | 104,60 | 104,40 |
| Oktober | 148,00 | 146,50 | 3% „ „ | 100,25 | 100,20 |
| Roggen loco | 113-118 | 113-118 | 4% Pr. Cons.-A. | 105,30 | 105,20 |
| September | 118,00 | 117,25 | 3½% „ „ | 104,50 | 104,50 |
| Oktober | 121,00 | 120,25 | 3% „ „ | 100,20 | 100,20 |
| Hafer loco | 125-152 | 125-152 | 3½ Wstpr. Pfdb. | 102,00 | 102,00 |
| September | 138,50 | 137,75 | 3% „ „ | 97,00 | 97,00 |
| Oktober | 127,50 | 126,75 | 3½% Ostpr. „ | 101,00 | 101,30 |
| Spiritus: | | | 3½% Pom. „ | 101,50 | 101,40 |
| loco (70er) | 37,20 | 37,20 | 3½% Pos. „ | 100,50 | 100,60 |
| September | 41,60 | 41,50 | Disk.-Com.-A. | 219,10 | 219,70 |
| Oktober | 40,40 | 40,30 | Laurahütte | 139,60 | 139,25 |
| Dezember | 39,60 | 39,50 | Italien. Rente | 89,80 | 89,50 |
| | | | Privat-Disk. | 1½% | 1½% |
| | | | Russische Noten | 219,50 | 219,35 |
| | | | Tend. d. Fondb. | fest | fest |

**Tendenz:** Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester, Spiritus fester.

**Stettin**, 8. August. **Getreidemarkt.** Weizen loco unv., neuer 140—146, per Septbr.-Oktbr. 145,00, per Oktober-November 147,00. — Roggen unv., loco 115—117, per Septbr.-Oktbr. 116,50, per Oktober-November 118,50. — Pomm. Hafer loco 118—124. **Spiritusbericht.** Loco matt, ohne Faß 70er 36,30.

## Nachruf.

Heute Morgen verstarb hierselbst nach längerem Leiden der Stadtälteste und Ehrenbürger unserer Stadt, Rentier Herr

### Carl Riebschlaeger

im 81. Lebensjahre.

Seit 51 Jahren Mitglied des Magistrats, war er stets ein vorurtheilsfreier und eifriger Förderer unserer städtischen Angelegenheiten und haben wir in ihm einen gewissenhaften und treuen Mitarbeiter verloren, dessen offener und biederer Charakter ihm ein ehrenvolles Andenken in unserer Mitte sichern.

**Rosenberg Wpr.**, den 7. August 1895.

**Der Magistrat.**
**Hermsdorff**, Bürgermeister.

**Die Stadtverordneten-Versammlung.**
**Wogan**, Rechtsanwalt. [3781

---

[3636] Heute früh, 5 Uhr, entschlief nach kurzem, schweren Leiden unsere Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter Frau

### Wilhelmine Technau

geb. **Böhnke**
im Alter von 46 Jahren. Um stilles Beileid bitten

**Graudenz, Briesen,** d. 7. August 1895.
**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 10. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr in Briesen Wpr. von der evang. Kirche aus statt.

---

[3976] Gestern Nacht 12½ Uhr entriß uns plötzlich der unerbittliche Tod, meine liebe Frau unsere unvergeßliche Mutter

### Auguste Neumann

geb. **Werner**
im Alter von 42 Jahren.

Dieses zeigen um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

**Alt-Vorwerk,**
den 9. August 1895.

**Die trauernd. Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 11. d. M., Nachmittags 5 Uhr statt.

---

[3837] Heute früh 4¾ Uhr entriß uns der Tod unsere heißgeliebte älteste Tochter

### Clara

im Alter von 11¼ Jahren, was tiefbetrübt anzeigen

**Löbau Wpr.**, den 8. August 1895.
**Benno Edel** und Frau

Das Begräbniß findet Sonntag, den 11 d. M., um 4 Uhr Nachmittags statt.

---

[3945] Ich ersuche diejenigen, für welche ich

### Rechtsgeschäfte

besorgt habe, die darüber vorhandenen Akten binnen **4 Wochen** bei mir in Empfang zu nehmen.

Justizrath **Schmidt**,
**Graudenz.**

---

### Dachdeckerarbeiten

übernimmt und führt aus
**A. Dutkewitz.**

---

[3908] Reparaturen an

### Dacharbeiten

werden entgegengenommen.
**Langestraße 13, part.**

---

### Franz Wehle

Mechaniker
**Graudenz, Tabakstraße 30**
**Anerkannt billigste und reellste Bezugsquelle** für

### Nähmaschinen

aller Arten
**von 50 Mk. an.**

---

**Wer** beim Einkauf von **Tapeten** **viel Geld ersparen will,** der bestelle die **neuesten Muster** der **Ostdeutschen Tapeten-Fabrik Gustav Schleising, Bromberg.** Dieselben übertreffen an aussergewöhnlicher **Billigkeit** und **Schönheit** alles andere **und werden auf Verlangen überallhin franko** zugesandt.

**Victoria-Tapete!**
Grösste Neuheit, **vollendet in Zeichnung und Kolorit,** konkurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz **Aussergewöhnliches** in keinem Hause fehlen.

---

[3905] **Kinderwagen** zu verkaufen Herrenstr. 19, II Trepp.

---

### G. & J. Müller

Tischlermeister
**ELBING**
Reiferbahnstr. 22

### Bau- und Kunsttischlerei

mit Dampfbetrieb
**Größte Tischlerei Ost- und Westpreußens**

empfehlen sich zur **schnellen, gediegenen u. geschmackvollen** Ausführung von Arbeiten jeden Umfanges, von **einfachster** bis **reichster** Durchführung in allen **Styl- u. Holzarten** bei **billigsten** Preisen, und zwar:

**Bautischlerarbeiten**
Thüren, Fenster, Wandpaneele, Holzdecken, Parquet- u. Stabböden-Treppen 2c.

**Laden-Einrichtungen**
für die verschiedenen Geschäftsbranchen. [8629]

**Kunstmöbel**
einzelne Stücke, ganze Zimmer, komplette Ausstattungen.

**Einrichtungen**
für Hôtels, Kirchen, Schulen, Bureaus, öffentl. Gebäude 2c.

**Uebernahme des ganzen inneren Ausbaues.**
Zeichnungen u. Anschläge stehen jeder Zeit zur Verfügung.

---



Nur noch **5 Mark**

kosten meine, als die besten anerkannten **Non-plus-ultra Konzert-Zug-Harmonikas**, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 20 Doppelstimmen, 2 Zuhaltern, 3 Bälgen mit Nickeleckenschoner, **offener**, mit Nickelstab umlegter Nickelklaviatur, daher starke, **orgelartige** Musik. **Stimmen fast unzerbrechlich.** Jedes Instrument wird vor dem Versandt aus der Fabrik genau abgestimmt u. Schule auf Verlangen gratis beigelegt. Versandt gegen Nachnahme. Porto 80 Pf., Verpackung frei. **Garantie:** Zurücknahme, wenn meine Instrumente nicht gut ausfallen. Tausende Anerkennungsschreiben und Nachbestellungen. Preisliste gratis. **Dasselbe Instrument mit großer Glocke kostet blos 6 Mark.** [6835]

**Herm. Severing,** Neuenrade (Westfalen.)

---

5827] Gegen

### Feuer und Diebe

bieten
**C. Ade's weltberühmte**

### Geldschränke



allein absolute Sicherheit. Durchaus fall- und pulverfest. Sämmtliche Brenn- und Einbruchsproben glänzend bestand. Unzählige erste Preise, alles eigene Patente. Hoflieferant und Lieferant der höchsten Behörden, Banken, Spar- und Vorschußkassen 2c.

**General-Depot bei**
**Hodam & Ressler**
**Maschinenfabrik, Danzig.**

Musterschränke stets auf Lager.

---



### Strickwolle

**in nur reiner, bester Waare,** empfiehlt sehr billig [3912]

en gros **S. Kiewe jr.** en detail

---

## W. Spaencke, Wagenfabrik, Graudenz

### Großes Lager selbstgefertigter Luxuswagen

**vom einfachen Feldwagen bis eleganten Landauer.**

**Anfertigung** von **Straßen-Omnibussen, Hotel-, Roll-, Möbel-, Leichenwagen 2c.** in langjährig bekannter, reellster Ausführung. [2]

**Reparaturen** **an sämmtlichen Wagen vom Stellmacher, Schmied, Lackirer** und **Sattler,** sowie **Neulackirungen** werden sachgemäß in kürzester Zeit gefertigt.

**Lager sowie Anfertigung** **von Brust- und Kummet-Geschirren mit schwarzen, neusilbernen und silberplattirten Beschlägen. Lager in Reit- und Fahrrequisiten.**

---

### Frauenwohl.

Der Verein **„Frauenwohl"** veranstaltet auch in diesem Jahre vom **1. bis 5. Dezember** eine

### Weihnachtsmesse.

Die Anmeldungen der einzuliefernden Gegenstände nehmen entgegen:
Frau Stadtrath **Schirmacher**, Hl. Geistgasse 127 und
Fräulein **E. Solger**, Hl. Geistgasse 75.

Durch diese Damen, sowie im Bureau des Vereins, Hundegasse 21, sind auch die **Statuten** zur Weihnachtsmesse zu haben.

[3892] **Der Vorstand.**

---

### Gesellschaftsreise per Salon-Dampfer „Balder"

**nach Stockholm und Wisby.**

Abfahrt von Neufahrwasser am 15. August, Nachmittags 4 Uhr. Rückkehr 21./22. August. Preis excl. Beköstigung **Mk. 90** pro Person. Verpflegung **Mk. 4,50** pro Tag. Aufenthalt auch in Stockholm an Bord. Programme gratis. Baldige Anmeldungen erbitten

[3526] **Behnke & Sieg, Danzig.**

---

### Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft

**BERLIN**
**Elektr. Beleuchtung u. Kraftübertragung.**
Vertreter für Westpreussen:
**Carl Siede, Danzig,**
Technisches Bureau,
**Vorstädtischer Graben 16.** [9187]

---

[3890]
Für unsere gesetzlich geschützte
**Wörishofener Tormentill-Seife**
**(beste Toilette-Seife der Gegenwart)**
suchen wir für **Graudenz** und **Umgebung** ein

### General-Depot

zu errichten.

Geeignete Reflektanten, die Lager für eigene Rechnung übernehmen, wollen sich unter Aufgabe von Referenzen direkt an uns wenden.

**Esser & Gieseke, Leipzig-Plagwitz.**

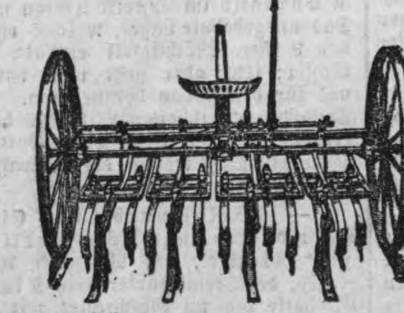
---




---

### Stahlrahmen-Cultivatoren

best bewährt
**vorzüglichste Acker-Instrumente zur Vertilgung der Quecke**



empfiehlt und hält auf Lager
**Carl Beermann, Bromberg,**
[501] General-Vertretung für Westpreußen u. Posen.

---

### Regenschirme

größte Auswahl, billigste Preise, bei
**Albert Früngel,**
[3742] Herrenstr. 26.

---




[3841] Sonnt., 4. d. M., zw. 12 u. 2 Uhr Nachm. a. d. W. v. Tivoli b. Fest.-Kirchh. e. Stoffkragen, grau m. grün durchwirkt, verloren. Bitte abzugeben bei Frau Kaufmann Hildebrandt.

---

[3907] Habe in Graudenz einen kleinen **Handkoffer** verloren. Geg. Belohng. abzugeben an Kutscher Grelewitz in Wangerau.

---




**R. V. G.** 5 Uhr früh Schw. Adler. 2½ Nachm. Schützenh. Schöneich.

---

### Krieger-Verein

**Graudenz.**
[3921] **Sonnabend, den 10. d. Mts.:** Zahlung der Beiträge.

---

### TIVOLI.

[3910] Heute, Freitag, 8 Uhr
**Doppel-Konzert.**

---

### Kathol. Fechtverein.

**Schützenhaus.**
Sonntag, den 11. August 1895, Nachmittags 5 Uhr:

**Zweites Sommer-Fest**

bestehend in:
**Konzert, Gesangsvorträgen des Seminarchors, Tanz und anderen Belustigungen.** [3819]

**Entree** für Mitglieder **20 Pfg.**, für Nichtmitglieder **30 Pfg.**

**Der Vorstand.** Dr. Krefft.

---

### Burggarten, Schwetz.

**Sonntag, den 11. August**

**Großes Konzert**

von der Kapelle des Inftr.-Regts. Nr. 21 aus Thorn (25 Mann) unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Hiege.

**Schlachtmusik.**

Anfang 5 Uhr. [3875]

**Hiege. V. Manikowski.**

---

### Etablissement Schoeneich.

Sonntag, den 11. August:
**Großes**

**Garten-Konzert**

mit nachfolgendem
**Tanzkränzchen.**

Der Omnibus fährt um 3½ Uhr Nachm. vom Getreidemarkt ab, außerdem steht mein Fuhrwerk zum 3 Uhr-Zuge in Mischke zur Abholung von Gästen bereit. [3525]

**P. Unruh.**

---

### Michelau.

Sonntag, den 11. d. Mts.: **Tanzkränzchen.** [3904] **Wwe. Hoch.**

---

**Tusch.** Sonntag, 11. August: groß. Tanzkränzchen

---

### Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonnabend: Einmaliges Gastspiel des Herrn **Carl Pander. Die Schwiegermutter. Heinrich Heine.**
Sonntag: Doppel-Vorstellung. Kassen-Eröffnung 4 Uhr. Anfang des Konzerts 5 Uhr, der Vorstellung 5½ Uhr. **Die Hochzeit von Valeni.** Schauspiel in 4 Akten. **Der weiße Hirsch.** Schwank in 3 Akten. [3919]

---

### Der Kastrirer Malleck

wird in Niederausmaaß bei Goerz und Knels dringend gewünscht. [3881]

---

[3857] **Bitte offen aufzutreten, nicht auf Umwegen. Adresse die alte.** **M.**

---

**Heute 3 Blätter.**

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 186.

Graudenz, Sonnabend] [10. August 1895.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. August.

— Die ergiebigen Niederschläge der letzten Tage ermöglichen auch auf schwerem Boden das Schälen des unter dem Getreide verhärteten Ackers, soweit dieser bereits geräumt ist. Allerdings wird durch die Niederschläge die Ernte des noch auf dem Felde stehenden Getreides auf etwa acht Tage hinaus unmöglich gemacht. Die Sorge für die Beschaffung des nöthigen Kunstdüngers geht mit dem Beginn der Herbstbestellung Hand in Hand; es ist daher, so heißt es in den „W. L. M.“, erfreulich, daß die Preise für Thomasmehl und Superphosphat einen noch nie dagewesenen niedrigen Stand erreicht haben. Auch Chilisalpeter zeigt weichende Tendenz, was jedenfalls mit der verringerten Anbaufläche der Zuckerrüben in Verbindung gebracht werden muß. Von 1885 bis 1894 hat der Gesammtanbau um rund 46 Proz. zugenommen. Die Anbauflächen von 1895 zeigen gegenüber 1894 einen Rückgang von 15,5 Prozent.

— Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Bahn haben im Juli 168000 Mk. betragen (gegen den Juli v. J. 19000 Mk. mehr.) Die Gesammteinnahme während der ersten sieben Monate dieses Jahres betrug 1057000 Mk. (17200 Mk. weniger als in der gleichen Zeit v. J.)

— Die gerichtlich vereidigten Privatförster sind nach einem Urtheil des Reichsgerichts in Preußen, ebenso wie die Staatsforstbeamten, allgemein und ohne Nachweis eines besonderen Auftrages berechtigt und verpflichtet, auch außerhalb des ihrer Aufsicht unterstellten Jagdreviers die Befolgung der Jagdpolizeigesetze zu überwachen und insbesondere von den die Jagd ausübenden Personen die Vorzeigung des Jagdscheines zu verlangen. Der hierbei geleistete Widerstand ist strafbar.

— Die Apothekenvorstände haben nach einer Verfügung des Handels- und des Kultusministers sämmtliche in der Apotheke und in den übrigen Geschäftsräumen im Gebrauch befindlichen Waagen und Gewichte alle zwei Jahre dem nächstgelegenen Aichungsamte zur Prüfung vorzulegen.

— Soll eine Invaliden- oder Altersrente an einen im Grenzgebiet des Auslandes wohnenden Empfänger gezahlt werden, so kann seitens der Versicherungsanstalt eine in der Nähe der Grenze belegene deutsche Postanstalt mit der Auszahlung beauftragt werden. Im Uebrigen können die auf Grund der Unfallversicherungsgesetze und des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu Gunsten einer im Auslande befindlichen Person zu leistenden Zahlungen durch die Postanstalten nur dann vermittelt werden, wenn in der Zahlungsanweisung eine im Reichs-Postgebiet wohnhafte Person als deren Empfänger bezeichnet ist.

— Diejenigen alten Krieger, welche die Schlachtfelder von 70/71 besuchen wollen, finden alles Wissenswerthe in der amtlichen Bekanntmachung der Eisenbahn-Direktion zu Danzig in Nr. 152 des „Geselligen“. Schon öfters ist das Wichtigste hieraus im redaktionellen Theile mitgetheilt worden, wir können auf die vielen Anfragen nicht nochmals zurückkommen. Wer die Nr. 152 nicht mehr besitzt, möge uns Nachricht geben, wir werden dann die Nummer, soweit der Vorrath reicht, kostenlos senden.

— Der Ackerbürger A. hatte auf einem von ihm gepachteten Jagdrevier die Jagd ausgeübt. Als er sich auf dem Heimwege befand, forderte ein Forstschutzbeamter von ihm den Jagdschein. A. verweigerte jedoch die Vorzeigung, wurde deshalb angeklagt und in den beiden ersten Instanzen einer Uebertretung des Jagdpolizeigesetzes für schuldig erklärt, da er den Jagdschein nicht bei der Jagd mit sich geführt hatte. A. legte beim Kammergericht Revision ein, diese wurde jedoch mit nachstehender Begründung verworfen: „Es erscheint durchaus gleichgiltig, ob der Angeklagte, als er zur Vorzeigung des Jagdscheines aufgefordert wurde, noch die Jagd ausübte oder sich bereits auf dem Heimwege befand. Denn entscheidend ist, daß er noch kurz vorher die Jagd ausgeübt hatte und noch zur Jagd ausgerüstet betroffen wurde. Hieraus folgt nach § 16 des Gesetzes seine Verpflichtung, sich über den Besitz eines Jagdscheines auszuweisen. Da er dieses ablehnte, erfolgte seine Verurtheilung mit Recht.“

— Der Herr Regierungspräsident in Marienwerder hat durch eine landespolizeiliche Anordnung bestimmt, daß sämmtliche im Grenzverkehr die Landesgrenze von Rußland passirenden Pferde deutscher wie ausländischer Herkunft von einem beamteten Thierarzt auf ihren Gesundheitszustand untersucht werden müssen.

— Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Gutes Morczyn ist erloschen.

— Dem Verein Frauenwohl zu Danzig ist vom Herrn Oberpräsidenten die Genehmigung ertheilt worden, bei Gelegenheit der im Dezember abzuhaltenden Weihnachtsmesse zu Gunsten des Vereins und seiner Wohlthätigkeitszwecke eine Verloosung von gewerblichen weiblichen Handarbeiten zu veranstalten und zu diesem Zwecke 3000 Loose zum Preise von je 50 Pfg. in der Provinz Westpreußen auszugeben.

— Im Sommertheater wird am Sonnabend Herr Karl Pander vom Thaliatheater in Hamburg noch einmal in „Heinrich Heine“ als Hühneraugenoperateur Hirsch auftreten. Auch gelangt das amüsante Lustspiel „Die Schwiegermutter“ zur Aufführung. Sonntag findet große Doppelvorstellung statt, in welcher außer dem Schwank „Der weiße Hirsch“ das interessante Schauspiel „Die Hochzeit von Valeni“ wiederholt wird.

— Der Graudenzer Verschönerungsverein läßt in diesen Tagen die Beiträge für das Jahr 1895 einsammeln und bittet Alle, welchen die Verschönerung der Stadt und ihrer Umgebung am Herzen liegt, die Bestrebungen des Vereins mit reichlichen Mitteln zu unterstützen.

— Vorgärten sind nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts nicht etwa Theile der Straße, sie bilden vielmehr ein Mittelglied zwischen Straße und Baugrund, setzen schon begrifflich eine Bebauung des Grundstücks voraus und entstehen erst mit dieser. Sie sind demgemäß nichts weiter als Zubehörungen der auf dem Grundstück errichteten Bauwerke, über deren Beschaffenheit, Einrichtung und Verwendung die Baupolizeibehörde in gleicher Weise wie bei allen sonstigen Nebenanlagen der Bauwerke, z. B. bei Höfen, zu bestimmen hat.

— Dem Landrath des Kreises Militsch Dr. jur. von Heydebrand und der Lasa ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst mit Pension unter Verleihung des Rothen Adlerordens 4. Klasse ertheilt worden.

— Bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Danzig haben die Herren Steuereinnehmer Kohls-Neustadt, Steuer-Aufseher Born-Altmark, Brumrei-Dt.Eylau und Klautke-Marienburg die Prüfung zu Hauptamts-Assistenten, Einnehmern I. Klasse und Ober-Kontrol-Assistenten bestanden.

— Der Gerichtsassessor Gäbel ist als Rechtsanwalt bei dem Landgericht Schneidemühl eingetragen worden.

+— Der Postmeister Justrow ist von Neuenburg nach Neustadt versetzt.

+— Dem Militäranwärter Johannes Müller in Platenhof ist die Strommeisterstelle in Platenhof übertragen worden.

— Zu Standesbeamten sind ernannt: der Bürgermeister Hermsdorff zu Rosenberg für den Standesamtsbezirk Gr. Nipkau, der Lehrer Kaufmann in Gollin für den Bezirk Salm im Kreise Dt. Krone.

— Herr F. Gscheidel in Königsberg hat auf einen Nummerkartenausgeber für Wartezimmer mit elektrischem Fernmelder für die zugehörigen Sprechzimmer ein Reichspatent angemeldet.

*__Kulmer Kreis__, 8. August. Der von dem landwirthschaftlichen Verein für Brosowo und Umgegend am 27. v. Mts. gegründete Raiffeisensche Darlehnskassenverein ist schon am 7. d. Mts. zu Grabe getragen worden. Einstimmig war er als eine segensreiche Einrichtung für die Landwirthschaft anerkannt und gegründet, fast einstimmig wurde ihm das Grablied gesungen. Die Ursache dieses Vorganges sollen gewisse Geschäftsleute sein, die den Mitgliedern des Darlehns-Vereins die Aufhebung des Personalkredits ankündigten.

⊙ **Strasburg**, 8. August. Herr Bürgermeister Muscate, welcher seit längerer Zeit wegen Krankheit beurlaubt ist, hat sein Pensionirungsgesuch eingereicht. — Heute Abend erschoß sich der Maurerpolier Klabuhn. Ehelicher Zwist hat den braven strebsamen Mann zu dem bedauerlichen Schritte veranlaßt.

**Strasburg**, 7. August. Die Erben des verstorbenen Rittergutsbesitzers v. Lyskowski hatten das ererbte Rittergut Mileszewo an Herrn v. Paruszewski für 340000 Mk. verkauft. Herr v. P. verkaufte das Gut sofort für 370000 Mk. an die Ansiedelungskommission. Die Vormundschaftsbehörde, das Amtsgericht in Strasburg, hat jedoch, wie der „Orendownik“ mittheilt, die Kaufverträge als ungiltig zurückgewiesen, weil im Testament des Herrn v. Lyskowski die Bedingung enthalten sei, daß das Rittergut Mileszewo unter 404000 Mark nicht verkauft werden dürfe.

**Lautenburg**, 7. August. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde beschlossen, aus Mangel an Fonds keine Vertreter zu dem in Graudenz stattfindenden Sädtetage zu entsenden. Für die Feier des Sedantages wurden 200 Mk. bewilligt.

**Löbau**, 8. August. Die Feier des Sedantages wird sich auch hier zu einem großen Volksfeste gestalten. In der auf Veranlassung des Kriegervereins gestern abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, am 1. September einen Umzug sämmtlicher Schulen, Vereine und Innungen durch die Stadt nach dem Borek zu veranstalten. Dort soll ein Volksfest gefeiert werden; nach dem Rückmarsch in die Stadt soll der Tag durch Feuerwerk und Tanz im Vereinsgarten des Kriegervereins beschlossen werden.

**Löbau**, 8. August. (Dr. P) Die 11jährige Tochter des Maschinenbauers Edel hatte sich vor acht Tagen beim Barfußgehen im Garten einen Dorn eingetreten, was nicht sonderlich beachtet wurde. Der ganze Fuß schwoll jedoch in den nächsten Tagen so bedeutend an, daß ärztliche Hülfe in Anspruch genommen wurde, aber leider zu spät. Das Kind wurde gestern besinnungslos nach dem Kloster gebracht und operirt; die Blutvergiftung war aber schon so weit vorgeschritten, daß es heute Morgen dieser Verletzung erlag.

**Osche**, 8. August. Von einem herben Mißgeschick ist der Klempnermeister A. von hier betroffen worden. Beim Schneiden von Blech stach er sich unbedeutend in ein Auge. Anfangs achtete er auf diese geringe Verletzung nicht. Als aber das Auge zu schmerzen begann, nahm er ärztliche Hilfe in Anspruch. Nach wochenlangem Aufenthalte in Kliniken hat er dennoch den fast gänzlichen Verlust des Augenlichts auf einem Auge zu beklagen.

* **Schloppe**, 8. August. Der Stadtgemeinde ist auf ein Gesuch unseres Bürgermeisters zur Pflasterung der Mittelstraße eine Beihülfe von 400 Mk. vom Kreisausschuß bewilligt worden. — Gestern verunglückte die Arbeiterfrau Garnitz zu Adl. Krumpohl bei der Dreschmaschine dadurch, daß ein Rad von der Maschine absprang, ihr den Oberkörper aufriß und mehrere Rippen brach. — Heute früh ging der Klempnermeister Seide von hier unter einem Gerüst in seinem Neubau hindurch. In demselben Augenblick brach das Gerüst zusammen, und Seide mußte schwerverletzt nach seiner Wohnung geschafft werden. Beide Personen liegen hoffnungslos darnieder. Seide ist ein äußerst strebsamer Mann und beliebter Bürger, der mit einer großen Familie in den bescheidensten Verhältnissen lebt.

u **Hammerstein**, 8. August. Unter den Pferden des gegenwärtig hier übenden 35. Artillerie-Regiments ist die Rotzkrankheit ausgebrochen. Mehrere Pferde sind bereits getödtet worden, um die Ausbreitung der Seuche zu verhüten. Außerdem werden sämmtliche Kleidungsstücke und Gegenstände der Mannschaften, die mit den verseuchten Pferden in Berührung gekommen sind, verbrannt.

v **Hammerstein**, 8. August. Heute früh vier Uhr ertönte das Feuersignal. Die Gebäude des Gastwirths Plath und des Ackerbürgers Heyse brannten, auch der Ackerbürger Warnke verlor fast sämmtliche Gebäude. Die Feuerwehr war bald zur Stelle, konnte aber wenig helfen, da beide Grundstücke eng aneinandergebaut waren. Die Grundstücke des Plath und Heyse sind gegen Brandschaden versichert. Warnke war nicht versichert.

# **Neustadt**, 8. August. In dem neuen evangelischen Konfirmanden- und Vereinssaal sind bereits Konfirmandenstunden abgehalten worden; auch zu Vereins- und Gemeindekirchenrathssitzungen hat der Gemeindesaal bereits gedient. Inzwischen ist auch ein Harmonium und die nöthige Beleuchtung angeschafft, so daß nächstens auch ein Familienabend gefeiert werden wird. Für den Bau sind an freiwilligen Gaben 800 Mark eingegangen.

**Schöneck**, 8. August. Gestern Abend trafen aus Danzig die Truppen zu der dreitägigen Garnisonübung hier ein. Einzelne Abtheilungen biwakirten ganz in der Nähe der Stadt. Heute Vormittag wurde zwischen Schöneck, Neugut und dem Borownosee manöverirt. Erst gegen Mittag verstummte der Kanonendonner.

**Elbing**, 8. August. Auf der Reise starb in Frankfurt a. M. plötzlich der hier allgemein hochgeachtete Gerichtsrath Herr Dyck. Er wurde als der Sohn eines Kaufmanns in Pr. Eylau geboren, besuchte das Gymnasium und später die Universität in Königsberg und war viele Jahre in Ortelsburg als Richter thätig, von wo er auf seinen Wunsch nach Elbing versetzt wurde.

Die im Grünkruger See bei Dt. Eylau vor einiger Zeit gefundene Leiche ist nach den angestellten Ermittelungen und vorgefundenen Papieren die des Schriftsetzers O. Meißner von hier, der noch bis vor kurzer Zeit in einer hiesigen Druckerei beschäftigt war.

**Allenstein**, 8. August. Der hiesige Verein für Geflügelzucht hat sich auch dem „Verbande deutscher Brieftauben-Liebhaber-Vereine“ angeschlossen. Die erste Probe ihres Könnens sollen die Tauben der Mitglieder hiesigen Vereins demnächst ablegen. Sämmtliche Tauben werden am Sonnabend abgestempelt, am nächsten Morgen nach Göttkendorf gebracht und dort aufgelassen. Die nächste Station ist Münsterberg, dann Arnsdorf, dann Lichtenfeld und endlich Königsberg. Von einem zum andern Fliegen wird immer ein Zeitraum von einer Woche gelassen. Das Preisfliegen findet am 8. September von Königsberg aus statt.

b **Braunsberg**, 8. August. Mehreren Volksschullehrern in unserem Kreise sind von der Regierung mit Rücksicht auf ihre Bemühungen um den Fortbildungsunterricht Remunerationen von 35 bis 45 Mk. bewilligt worden. — Gegen einen Besitzer ist neuerdings eine Geldstrafe von 30 Mk. festgesetzt worden, weil er es unterlassen hat, für eine von ihm beschäftigte, versicherungspflichtige Arbeiterfrau Beitragsmarken zur Invaliditäts- und Altersversicherung rechtzeitig in genügender Anzahl zu verwenden. — In dem hiesigen Landgestüt wurden heute 10 zu Gestützwecken nicht mehr geeignete Hengste meistbietend zum Verkauf gestellt. Das theuerste Pferd brachte 1575 Mark, das billigste wurde für 130 Mk. erstanden. — Am 6. September findet hier eine Gedenkfeier an die im Feldzug 1870/71 erfochtenen Siege statt, an welcher sämmtliche aktive und inaktive Offiziere der zu dem Landwehrbezirk Braunsberg gehörigen Kreise Braunsberg, Heiligenbeil, Pr. Holland und Mohrungen theilnehmen.

**Pr. Holland**, 7. August. Die erste oberländische bienenwirthschaftliche Ausstellung wurde heute durch den ersten Ehrenvorsitzenden, Herrn Landrath v. Reinhard, eröffnet. Der zweite Ehrenvorsitzende, Herr Bürgermeister Podzun, hieß die Erschienenen im Namen der Stadt willkommen. Nach der Eröffnung fand ein Rundgang durch die Ausstellung statt. Vormittags wurde eine bienenwirthschaftliche Versammlung abgehalten. Herr Pfarrer Malies-Bludau sprach über „Die volkswirthschaftliche Bedeutung der Bienenzucht“, Herr Rektor Bauch-Greissings über das Thema: „Wie muß der kleinere Besitzer, Handwerker u. s. w. die Bienenzucht betreiben, wenn sie als Nebenbeschäftigung den größtmöglichen Nutzen gewähren soll?“ Einen dritten Vortrag hielt Herr Lehrer Hoffmann-Behlendorf über „Der Honig, seine Gewinnung und Verwerthung.“ Nachmittag fand ein Festmahl, um 5 Uhr Imkerstunde und Konzert statt.

∞ **Seeburg**, 8. August. Ein unverbesserlicher Mensch ist ein aus unserer Gegend gebürtiger Mann, Namens Hinzmann. Kürzlich verbüßte er im Bartensteiner Gefängniß eine halbjährige Strafe; nach seiner Entlassung bekleidete ihn ein Wohlthäter aus Bartenstein und versah ihn auch mit den Baarmitteln zur Betreibung eines Hausirhandels mit Papierwaaren. Kaum war H. auf freiem Fuße, so begann er seine alten Schwindeleien und entwich nach der Wehlauer Gegend, wo er mehrere Diebstähle vollführte, u. a. entwendete er 800 Mk. in baar. Bald darauf wurde der gemeingefährliche Mensch verhaftet; auch fand man bei ihm eine größere Geldsumme. Seine Bartensteiner Wirthin scheint mit ihm gemeinsame Sache gemacht zu haben; man beschlagnahmte bei ihr 130 Mark.

**Bromberg**, 8. August. In der gestrigen Sitzung des Gemeindekirchenraths, an welcher auch die Mitglieder der Kirchenbaukommission theilnahmen, wurde der mit dem Architekten Seeling in Berlin abzuschließende Vertrag, betr. die Leitung des Baues der neuen Kirche, endgiltig festgestellt.

**Bromberg**, 8. August. Der hiesige Magistrat ersuchte vor Kurzem die Regierung, den Hauptlehrern an den städtischen Volksschulen den Rektor-Titel zu verleihen. Die Regierung hat sich nun hierzu bereit erklärt, jedoch unter der Bedingung, daß die dadurch hervorgerufene Mehrausgabe von jährlich 1800 Mark für die neun Hauptlehrer von der Stadt zu tragen sei. Da der Magistrat hierzu aber nicht gewillt ist, so wird es beim Alten bleiben.

B **Labischin**, 8. August. Durch Herrn Amtsrichter Hansch, den Vorsitzenden des hiesigen Kriegervereins, waren die Vorstände aller hiesigen Vereine zu einer gemeinsamen Sitzung eingeladen, um über eine würdige Feier des Sedantages zu berathen. An der Feier werden sich der Kriegerverein, der Männergesangverein, die Innungen und die freiwillige Feuerwehr betheiligen. Am 1. September findet Vormittags ein gemeinsamer Kirchgang, Nachmittags Festzug durch die Stadt und Feier im Walde und Abends Zapfenstreich und Fackelzug statt, an welchem sich Tanz in den Vereinslokalen anschließt.

3 **Posen**, 8. August. Das Ausstellungs-Komitee hat, um Schülern den Besuch der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung zu erleichtern, bedeutende Ermäßigungen eintreten lassen. Der Eintrittspreis beträgt an Tagen, an denen er nicht etwa erhöht ist, für Volksschüler und deren Führer 10 Pf., für Schüler von Zahlschulen 20 Pf. Der Besuch muß alsdann mindestens einen Tag vorher angemeldet werden, und die Schüler müssen unter Führung von Lehrern in geschlossenen Abtheilungen in der Ausstellung erscheinen.

**Samter**, 7. August. Gestern Nachmittag stürzte vom Schornstein der hiesigen Zuckerfabrik ein Theil des oberen Gesimses aus einer Höhe von 51 Metern herunter und durchschlug das Dach des Maschienenhauses. Ein Arbeiter wurde von Mauersteinstücken getroffen und am Arm und Rücken leicht verletzt.

**Xions**, 7. August. In der Nacht von Sonntag zu Montag, zu welcher Zeit die Gebäude noch den aus Anlaß der Fahnenweihe des Kriegervereins angelegten Schmuck trugen, haben ruchlose Hände ihr Zerstörungswerk an den Dekorationen geübt. U. A. wurde ein Kaiserbild zerrissen, die Ehrenpforten und die beim Hotel Kincz aufgestellte Germania beschädigt, über die Straße gezogene Laubgewinde zerschnitten, an den zum Schmuck verwendeten Oleandern die Aeste abgebrochen u. s. w. Die Thäter sollen schon ermittelt sein.

**Birnbaum**, 7. August. Das dreijährige Söhnchen des Gastwirths Jarysz in Altzattum, spielte in der Nähe eines Pferdehocks, in dem ein junges Pferd weidete. Das Kind näherte sich dem Pferde und erhielt von diesem einen Schlag gegen die Stirn, so daß es betäubt zu Boden fiel. Die Stirn wies eine klaffende Wunde auf, die den Schädel freilegte, der auf zwei Stellen eingedrückt, glücklicherweise aber nicht zerschmettert war. Als das Kind wieder zur Besinnung gelangt war, fing es jämmerlich an zu schreien, worauf die Mutter das Kind fand. Der Arzt hofft, es am Leben zu erhalten.

♂ **Wreschen**, 8. August. Heute früh wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Bevor noch die Löschgeräthe zur Stelle waren, standen bereits die Hintergebäude der Hausbesitzer Sabiers und Spontalle in der katholischen Kirchstraße in Flammen und nur dem thatkräftigen Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr ist es zu danken, daß der Brand sich auf die beiden Häuser beschränkte, die völlig eingeäschert wurden. Fünf Familien wurden dadurch obdachlos und haben ihr Hab und Gut verloren.

* **Pudewitz**, 8. August. In Nekla brannte in voriger Woche ein Einwohnerhaus ab, wobei eine Frau in den Flammen den Tod fand. Heute ist die Leiche auf Anordnung des Staatsanwaltes wieder ausgegraben worden.

€ **Bütow**, 7. August. Die 15 Jahre alte Tochter des Maurers Dzonoskowski von hier begab sich vorgestern nach einem etwa 7 Kilometer von hier belegenen Walde, um Preißelbeeren zu sammeln. Als sie am Abend von den Eltern ver-

mißt wurde, machte sich der Vater mit mehreren Personen am frühen Morgen des gestrigen Tages auf, um sie im Walde zu suchen. Am Nachmittag gelang es endlich, sie zu finden. Sie hatte den Rückweg nicht finden können und die ganze Nacht im Walde zugebracht.

* **Stargard i. P.,** 8. August. Die von dem Depeschenbureau Herold verbreitete Nachricht, daß sich der verhaftete frühere Buchhalter des Abelschen Bankhauses, Lubascher, im hiesigen Untersuchungsgefängniß erhängt habe, bestätigt sich nicht.

## Verschiedenes.

— Der Verfasser der Berliner Briefe in der St. Petersburger Zeitung macht folgende durchaus zutreffende Bemerkungen über die deutschen Gedenkfeierlichkeiten zur Erinnerung an den großen Krieg 1870/71:

Die Leute, die vor 25 Jahren ihre gesunden Knochen und ihr Blut in die Schanze schlugen, haben natürlich einen gewissen Stolz daran, sich dessen jetzt zu erinnern. Im Uebrigen herrscht weder Haß noch Verachtung gegen die Franzosen, überwiegend ist das Gefühl: fürchten uns zwar nicht, wenn's wieder losgehen sollte, „aber wenn uns die verfluchten Kerle in Ruhe lassen, so ist's doch für beide Theile am besten!" Wenn wir der großen Schlachten gedenken, so feiern wir damit die blutige Opferwilligkeit der Gefallenen und die Geburt der lang ersehnten deutschen Einheit aus diesem Blute.

Selbst uns freundlich gesinnte Stimmen im Auslande haben hier und da gemeint, es wäre hübscher gewesen, die Franzosen durch das Kriegsjubiläum nicht zu kränken und zu reizen. Darauf darf wohl geantwortet werden: wie tief müßte das nationale Gefühl im deutschen Volke gesunken sein, wenn es einer so großen historischen Erinnerung wie dem Kriege 1870/71 mit seiner politischen Folge der Aufrichtung des Reiches bereits nach 25 Jahren schlaffherzig aus dem Wege ginge? Wer das deutsche Volk kennt oder sich nur ein wenig Mühe giebt, die Stimmung in Deutschland zu verstehen, kann ganz genau sehen, daß hier nicht die geringste Neigung herrscht, die Franzosen mit der Erinnerung zu demüthigen. Man freut sich einfach über einen gewaltigen Abschnitt in der eigenen Geschichte ohne jeden hämischen Seitenblick über die Grenzen hinaus. Und wo wäre in der ganzen Welt ein Volk, das in gleichem Falle nicht Gleiches thäte. Aergern sich die Franzosen darüber, so mögen sie sich einmal ehrlich fragen, wie sie es wohl halten würden, wenn sie in unserer Haut steckten. Im Uebrigen giebt es keinen ernsthaften Deutschen, der glaubt, die Nachbarn im Westen würden auch nur um einen Hauch freundlicher gegen uns sein, wenn wir aus Rücksicht auf ihre Gefühle unsere jetzigen Jubiläums-Feste unterließen.

— [„Kimmst mit Franzos!"] Kurz nach der Schlacht bei Weißenburg waren in allen Zeitungen die tapferen Thaten der Bayern, die hier zum ersten Male vor dem Feinde standen, rühmlichst erwähnt und insbesondere der Muth des Soldaten Köhler vom 4. bayerischen Infanterie-Regiment in Poesie und Prosa verherrlicht. Das nachstehende Gedicht dürfte nicht allgemein bekannt sein:

Bei Weißenburg im Gefechte stand das vierte Regiment
Der tapferen bayerischen Infanterie, die man mit Achtung nennt!
„Daß Dich die Pest!" der Hauptmann brummt, „hol Dich die Schwerenoth!
Die Kerle schießen wirklich mir den letzten Turko todt.
Wie Fliegen fallen sie da um! es ist nicht auszustehn,
Und ich hätt' so 'nen Heidenhund lebendig nah gern g'sehn!"
„Wenn das nur ist," denkt Köhler sich, „da is die Sach net schwer!
Geh', Kamerad! halt mir a mal a bisserl mein Gewehr!"
Und durch den Kugelregen springt er auf die Turkos los,
Den Ersten packt er beim Genick und sagt: „Kimmst mit Franzos!"
Er hält ihn seinem Hauptmann hin, er salutirt und spricht:
„Da hätt' mer Oan! doch verzeih'n S', der Schönste is er nicht!"

Soldat Köhler, ein Oberpfälzer, erhielt viele und bedeutende Geldgeschenke für dieses Bravourstück, u. a. auch vom Bayernverein in New-York.

— [Eine französische Ordens-Dekoration.] Vor einigen Tagen ist in Marburg an den Folgen einer Operation der Oberst z. D. Otto v. Gontard, 76 Jahre alt, gestorben. Oberst v. Gontard gehörte zu den wenigen deutschen Offizieren, die aus Anlaß des Krieges zwischen Deutschland und Frankreich eine französische Auszeichnung empfangen haben. v. Gontard war während des Krieges stellvertretender Kommandant von Glogau, wo ungefähr 17000 französische Kriegsgefangene nach der Uebergabe der Festung Metz untergebracht worden waren. Unter diesen Gefangenen brach eine Pockenseuche aus, die so verheerend um sich griff, daß die zur Pflege der Kranken bestimmten Wärter den Dienst verweigerten. Da gab Herr v. Gontard ein leuchtendes Beispiel edelmüthiger, aufopfernder Gesinnung. Er ging selbst in die Spitäler und ließ es sich nicht verdrießen, in eigener Person den Kranken mit hülfreicher Handreichung zu nahen. Durch dieses hochsinnige Verhalten rief er die Wärter bald wieder zur Pflicht zurück. Die französische Gesellschaft vom Rothen Kreuz aber dankte ihm dieses Verhalten, indem sie ihm bald nach Beendigung des Krieges ein bronzenes Kreuz am weißen Bande, das in der Mitte ein gesticktes rothes Kreuz enthielt, mit einem Diplom überreichte. Otto v. Gontard war ein Enkel des Baumeisters Friedrichs des Großen, Karl v. Gontard, der 1731 zu Mannheim geboren und 1791 zu Breslau gestorben ist. Dieser hat zu Potsdam die Kommuns und das Marmorpalais, im Garten von Sansouci, den Antiken- und Freundschaftstempel, in Berlin die Kolonnaden an der Spittel- und Königsbrücke sowie die Kuppelthürme der französischen und Neuen Kirche am Gendarmenmarkt erbaut. In Berlin trägt eine Straße den Namen nach diesem Mitglied der Familie, die hugenottischen Ursprungs, auch gegenwärtig in der preußischen Armee noch in mehreren Mitgliedern vertreten ist.

— Skandalös betrunken wurden, so berichtet die „Petersburger Ztg", in den Straßen Petersburgs in der Zeit vom 17. bis 24. Juli 1127 Personen von der Polizei aufgelesen und in die Polizeihäuser gebracht.

— Die Morphiumsucht wächst nach Beobachtungen eines bekannten Spezialisten, Dr. Otto Emmerich in Baden-Baden, in erschreckender Weise. Am meisten verbreitet ist sie in Ungarn und Frankreich, aber auch in Deutschland waren Dr. E. in seiner Praxis während der letzten fünf Jahre rund 7000 Fälle bekannt geworden, von denen über 6000 den höchsten und ersten Gesellschaftsschichten angehörten. Dr. E. urtheilt sehr milde und mitleidig über die Leidenden, die übrigens durch eine verständige und rücksichtsvolle Kur meist zu heilen waren; und überwiegend ernste Leute in verantwortlichen Stellen waren es, die sich überarbeitet 2c. hatten, nicht etwa leichtfertig herabgekommene Genußmenschen.

— [Zwar nicht sehr gut, aber — sehr billig!?] Herr B., so erzählt die „Neum. Zt." aus einem Orte bei Landsberg a. W., ein alter liebenswürdiger Herr, welcher als Rentner von den Mühen seines früheren Seelsorgerberufs ausruht, besitzt ein niedliches Häuschen, um das sich ein äußerst sorgsam gepflegtes Gärtchen zieht, in welchem Herr B. die seltesten Blumen und Gewächse zieht. Vor Kurzem nun bemerkte der würdige Emeritus, wie ein anständig gekleideter Herr vor dem Zaun des Gärtchens stand und es bewundernd beschaute. Das schmeichelte dem alten Herrn und er erwiderte den ihm gebotenen Gruß des Fremden freundlich und lud letzteren ein, in den Garten zu treten, damit er sich alles besser besehen könne. Aber die seltensten Blumen und Pflanzen interessirten den Fremden augenscheinlich weit weniger, als Reihen von Pflanzen des Nicotiana tabacum, des gemeinen Tabaks, welche Herr B. als Zierpflanzen angebaut hatte, und die sich durch ihre großen Blätter besonders auszeichneten. Mit fortwährend steigender Wißbegierde kam der fremde Herr immer wieder mit Fragen über diese sonderbaren Pflanzen. Er fragte, wie viel solche Pflanzen der Herr Pastor wohl angebaut habe und ob man später auch die Blätter verbrauche. Und darauf gab der Herr Emeritus auch ganz bereitwilligst Auskunft. Man zählte sogar die vorhandenen Tabakpflanzen zusammen und Herr B. freute sich augenscheinlich, dem mit so viel Interesse folgenden fremden Herrn seine Belehrung über nicotiana tabacum angedeihen zu lassen. Auch theilte er ihm mit, daß er die Blätter desselben zu rauchen pflege, sie schmeckten zwar nicht gerade vorzüglich, aber er ernte doch eine Menge davon ein, die er nicht umkommen lassen wolle. Dabei blies der alte Herr eine mächtige Rauchwolke aus seiner langen Pfeife. „Zwar nicht sehr gut, aber — sehr billig!" bemerkte er dabei. Der fremde Herr verabschiedete sich nun und drückte dem Heren Pastor seinen verbindlichsten Dank für seine Belehrung aus. Aber wie wurde dem vertrauensseligen alten Herrn, als er vor wenigen Tagen eine steueramtliche Verfügung erhielt, wonach ihm mitgetheilt wurde, daß er wegen Steuerhinterziehung eine hohe Strafe entrichten solle. Er habe erstens mehr Tabak, als für Zierpflanzen erlaubt, in seinem Garten angebaut und zweitens die Steueranmeldung der Tabakkultur unterlassen — macht so und so viel. Nun ging Herrn B. auch ein Licht auf, weshalb der fremde Herr, der ein in Zivil gehender Steuerbeamter gewesen, so viel Interesse für den Tabaksbau in seinem Garten gehegt. Für dies Jahr dürfte Herr B. über den Geschmack des selbstgebauten Tabaks aber seufzend sagen: „Zwar nicht sehr gut, aber sehr theuer."

— Edwin Bormann, der „gemietliche Leibziger" hat allen schreib-, trink-, sing-, eß-, tanz-, lebens-, reise- und leselustigen Menschenkindern ein Buch gewidmet, betitelt „Allerlei Liebenswürdigkeiten". Er hat in dem Buche Verse und Bilder gesammelt, die in den verflossenen zehn Jahren auf ungefähr zwei Millionen Blättchen in die Welt geflattert sind: auf Briefbogen, auf Post-, Tanz- und Tischkarten. Aus den „Schwalben-Briefen" ein Pröbchen:

Ein Brieflein ist nichts anderes schier
Als eine Visite auf Schreibpapier
Ich klopfe an, Du rufst herein! —
Nun spitz' Dein Ohr und lausche fein!

oder

Was ist ein Brief? — Gefrornes Wort;
Es fliegt nach Ost, West, Süd und Nord,
Und fällt des Freundes Blick darauf,
So thaut's zu neuem Leben auf.

Auf einer „säc'schen Allerwelts-Postkarte" schreibt Edwin Bormann:

Bis mir nich beese, theires Wesen,
Krigst Du nur wenig hier zu lesen;
Schon Shaksbeare spricht, geliebtes Herze:
Des Witzes Seele is de Kärze.

Wir schließen mit Bormann's Wunsch:

Zweierlei soll jeder bei sich fiehren,
Daß es Wohl der Menschheet recht gedeiht:
Bildungk soll in seinem Kopp loschiren
Un in Herzen de Gemiethlichkeit.

**Bromberg,** 8. August. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 130 bis 140 Mk., feinster 1—5 Mk. über Notiz, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 93—103 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 90—100 Mk., gute Braugerste nominell. — Erbsen Futterwaare 105—115 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer je nach Qualität 110—120 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mark.

**Thorn,** 8. August. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen: bei geringem Angebot niedriger, alter 130 Pfd. hell 140 Mk., neuer 129 Pfd. hell 130 Mk., neuer hell 132 Pfd. 134 Mk. — Roggen mehr angeboten wegen stockenden Abzuges sehr flau, 122 Pfd. 103 Mk., 126-27 Pfd. 104-5 Mk. — Gerste in feiner Waare beachtet, neue helle Brauwaare 115-25 Mk. — Hafer alte, gute Waare 115-18 Mk.

**Berliner Produktenmarkt** vom 8. August.

Weizen loco 137—150 Mk. nach Qualität gefordert, August 142 Mk. bez., September 144,25—143,75—144,50 Mk. bez., Oktober 146—145,75—146,75 Mk. bez., November 147,50—148,25 Mk. bez., Dezember 148,50—149,75 Mk. bez.

Roggen loco 113—118 Mk. nach Qualität geford., guter neuer inländischer 114,50—115 Mk. ab Bahn bez., August 114,75 Mk. bez., September 117—116,75—117,25 Mk. bez., Oktober 120 bis 119,75—120,25 Mk. bez., November 122—121,75—122 Mk. bez., Dezember 124—123,75—124 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—156 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 125—152 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 133—138 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,6 Mk. bez.

Petroleum loco 20,8 Mk. bez., September 21,1 Mk. bez., Oktober 21,3 Mk. bez., November 21,5 Mk. bez., Dezember 21,7 Mark bezahlt.

**Amtlicher Marktbericht** der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 8. August 1895.

Fleisch. Rindfleisch 42—64, Kalbfleisch 38—66, Hammelfleisch 49—60, Schweinefleisch 45—52 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—95, Speck 50—54 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten —, Hühner, alte 1,50, junge 0,40—0,75, Tauben 0,36—0,40 Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse per Stück 3,50—3,70, do. per ½ Kilogr. 0,50—0,52, Enten 1,00—1,50, Hühner, alte, —, junge 0,40—0,60, Tauben — Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 50—66, Zander —, Barsche 32—40, Karpfen —, Schleie 103—104, Bleie 27—35, bunte Fische 56, Aale 60—105, Wels 32—33 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 90—112, Lachsforellen 57, Hechte 29—45, Zander 55—75, Barsche 26—32, Schleie 44, Bleie 36, bunte Fische (Plötze) 26, Aale 30—90 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,60—1,20, Stör 1,20—1,30 Mk. per ½ Kilo, Flundern 0,60—2,50 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt — Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 92—97, IIa 85—90, geringere Hofbutter 75—80, Landbutter 60—70 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., Rosen- 1,50—1,75, lange 2,25—2,75, blaue 2,00—2,25, runde 2,25—2,75 Mk., Kohlrabi per Schock 0,40—0,60, Merretig per Schock 6,00—14,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—2,00, Salat per Schock 0,75—1,00, Mohrrüben junge per Bund 0,04—0,06, Bohnen, grüne per ½ Kilogr. 0,03—0,08, Wachsbohnen, per ½ Kilogr 0,08—0,10, Wirsingkohl per Schock 2,50—5,50, Weißkohl per Schock 4,00—6,00, Rothkohl per Schock 4,00—8,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 3,50—4,00 Mk.

**Magdeburg,** 8. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, neue —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, neue 10,30—10,50, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,10—7,90. Ruhig.

Eine ältere rhein. Cognac-Brennerei sucht **Vertretung** gegen hohe Provision. Referenzen erbeten.

Fr. Offerten unter Nr. 3817 bef. die Expedition des Geselligen.

---

[3924] Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener

## Separator

mit Göpelbetrieb. Offert. nach Dom. Wengern bei Braunswalde Wpr.




## Oeffentliche Versteigerung.

[3973] **Sonnabend, den 10. August d. J. Vormittags 10 Uhr** werde ich auf dem Hofe des Herrn Israel, Unterthornerstr. folgende, daselbst untergebrachte Gegenstände:

**1 neues Wagenrad**
**2 neue Karrenräder**

zwangsweise versteigern.

**Rasch.**
Gerichtsvollzieher in **Graudenz.**

---

## Bekanntmachung.

**Montag, den 19. d. Mts.,**
Vormittags 9 Uhr

werde ich in **Bischofswerder** auf dem Marktplatze im Auftrage des Konkursverwalters der Steinberg'schen Konkursmasse

**eine Strickmaschine mit Zubehör, eine Tombank, ein Repositorium, einen Glasschrank u. 25 Paar Damenschuhe**

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. Der Verkauf findet bestimmt statt.

**Sadowski,** Gerichtsvollzieher.

---

## Bekanntmachung.

[3831] **Der Versteigerungstermin den 10. 8. bei der Pächterfrau Meister in Gr. Sanskau ist aufgehoben.**

**Neuenburg.** Gerichtsvollzieher.

---



## Auktion.

[3789] Infolge Parzellirung des **Abramowski**'schen Grundstücks **in Gr. Pacoltowo,** 2 Kilometer von Neumark Wp, Station Weißenburg, werde ich dortselbst

**Mittwoch, d 14. August d. Js.,**
von Vormittags 9 Uhr ab,

**sämmtliches lebende u. todte Inventar,**

**9 gute Kühe, 9 Kälber, 8 Arbeitspferde, 8 Wagen, 5 Schlitten, 1 eiserne Ringelwalze, Dreschmaschine mit Roßwerk, Reinigungsmaschine, 1 Säemaschine, mehrere Pflüge 2c.**

meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

**Freitag, den 16. d. Mts.,** findet der Verkauf der **Restländereien** des Abramowski'schen Grundstücks an Ort und Stelle statt.

**Donnerstag, den 15. d. Mts.** werde ich in **Kl. Petzelsdorf** bei Neumark Wpr. die Restparzelle von **137 Morgen,** welche auch getheilt werden kann, verkaufen.

**Das Ansiedelungs-Bureau**
**H. Kamke,**
**Danzig, Mattenbuden 9.**

---




---

[3482] **Damen**

besserer Stände, welche den Verkauf von **Strickgarnen** an Private, **direkt ab Fabrik** zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, ihre Offert. unt. S. D. 8171 an **G. L. Daube & Co., Köln** abzugeben. Verkauf ein leichter, da elegante Kollektion, unübertroffene Auswahl, ohne Konkurrenz, bill. Preise.

---

## Bestehorn-Saat-Roggen

sehr ertragreich und winterfest, verkäuflich in Bonin bei Schwarzenau, Bahnhof Bischofswerder. [3829]

---

**Zur Saat:**

5 Tonnen Bestehores-Riesenroggen, 5 Tonnen Johannisroggen, letzterer auf ganz leicht. Sande gew., p. Tonne 130 Mk. in Käufers Säcken frei Bahnhof Graudenz, offerirt Dom. Wangerau p. Graudenz. [3783]

---

**Eine Kegelbahn**

ist zum Abbruch sofort zu verkaufen. Meldungen werden brieflich unter Nr. 3916 durch die Exped. des Gesell. erb.

---

## Brieftauben

in hellblau, schwarz u. grau, rasseecht prämiirt hat zu verkaufen

Konrad Gosda in Garnseedorf
[3923] bei Garnsee.

---

**Stoppelrübensamen**

**orig. Nürnberger,** beste Sorte, lange u. runde, ½ **Ko. 70 Pf., 5 Ko. Mk. 6,00, Senf, Johannisroggen** mit **vicia, Thymothee, Klee- und Grassaaten** empfiehlt

[2455] **Carl Mallon, Thorn.**

---

[3405] Folgende größtentheils gut erhaltene Gegenstände:

- **1 Halbverdeckwagen** mit Rücksitz, Koffervorrichtung u. 2 Laternen,
- **2 Wagenpläne,**
- **1 Paar Kummetgeschirre,**
- **1 Schlittengeläute,**
- **1 starker Reise-Regenschirm,** (Doppelter Bezug)
- **1 Paar große lederne Sattelpacktaschen,**
- **2 Pferdedecken,**
- **1 Pferdekrippe,**
- **1 Häckselschneidelade zum Handbetrieb**

verkäuflich bei Oberstlieutenant a. D. Sackersdorff, Marienwerder.




[3885] **3—4000 Mk.,** a. geth., a. ländl. Grundst. z. sicheren Stelle zu vergeben. Off. R. W. Ins.-Ann. f. d. Geselligen, Bromberg, Friedrichsplatz 2.

---

**26000 Mark**

sind auf eine sichere Hypothek zu mäß. Zinsfuß auszuleihen.

Offerten unter Nr. 3970 an die Expedition des Geselligen.

---

[1984] Eine **zweifellos sichere Gutshypothek** über

**18600 Mk.**

**à 5%** den Guts-Tax-Werth noch mit ca. 104000 Mk. freilassend, soll baldigst zedirt werden. Offerten sub **J. V. 5165** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.,** erbeten.




[3929] 2 l. j. Mädch. w. m. gleichg. j. H. beh. sp. Verh. i. B.-W. z. tr. Off. u. Nr. 120 postl. Culm bis 13. d. M.

---

[3943] **Jung. Postassistent** i. Berlin s. die Bekanntsch. ein. jung., gemüthsvollen u. gebild. **Dame,** 17—19 J., mit Vermögen, behufs späterer **Heirath.** Damen welche hierauf reflektiren, werden gebeten, ihre Adr. m. Photogr. unt. Sch. 25, Postamt 108 Berlin, Waldstraße. Besitzerstöchter bevorzugt. Diskretion Ehrensache. Anonym unberücksichtigt.

---

## Heiraths-Gesuch.

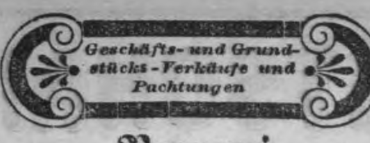
[3845] Ein großer schlanker, gebildeter und in den Vierzigern stehender Mann wünscht mit einer etwas vermögenden Dame in Verbindung zu treten.

Gefl. Offerten unter **T. 10** an die **Expedition der „Altpreußischen Zeitung", Elbing,** erbeten.

---

[3938] **Vermög. Damen** all. Stände u. Konf., d. sich schnell u. vortheilh. **verheir.** möcht., belieb. ihre Adr. unt. Ang. d. Verh. zu send. an Kobeluhn, Königsberg i. Pr., Poln. Str. 7. **Strengste Diskretion! Vermittelung kostenfrei.**

---




**Brauerei**

ober- u. untergährig, gute Gebaude u. Kellereien, bedeut. Umsatz, m. leb. u. todt. Inventar zu verkaufen. Näheres durch [3586] Braßler, Beaulieu-Krieschet.

---

[3942) Meine im gut. Betriebe stehende, am Markte belegene

**Bäckerei**

bin ich Will. ganz bes. Umständeh. sof. zu verkauf. Siefert, Bäckermeister, Bärwalde i. Pom.

---

[3807] Meine gut eingerichtete

## Handelsgärtnerei

mit gr. Treibhaus bin ich Willens, vom 1. Oktober cr. zu verpachten. Reflektanten wollen sich bei mir melden.

Wittwe Conrad in Bergfriede bei Osterode Opr.

---

**Restaurations-Verkauf.**

Wünsche mein Restaurant, geleg. in einer kl. Militärst., sehr günst. zu verkaufen; best. aus 6 Gastz., groß. Saal, 5 Zim. zu vermieth., Garten, kl. Landwirthsch., kann auch Bäckerei angelegt werd. Anzahl. über 4000 Mk. n. Uebereinkunft. Offerten briefl. unt. Nr. 3850 an die Exped. d. Ges. erbeten.

---

[3896] Mein am Markte, in der Kreisstadt Dt. Krone belegenes, gut gehendes, geräumiges

## Restaurant

beabsichtige ist zum 1. Oktober cr. zu verpachten. In dem Lokale ist seit über einem halben Jahrhundert Gastwirthschaft betrieben. Hierorts liegt ein Bedürfniß für eine zweite **bessere Konditorei** vor, da bei einer Einwohnerzahl von 7000 nur eine, mit estauration verbunden, vorhanden ist. Off. unter **H. 5** an die P. Garm'sche Buchhandlung, Deutsch Krone.

---

[3901] Familienverhältn. halber will ich mein seit 10 Jahr. bestehend. feines

**Putz-, Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft**

mit fester, guter Kundschaft per sofort unter günstigen Bedingungen verkaufen.
Louise Basner, Mohrungen Opr.

---

[3858] **Geschäftsverkauf.** In Danzig ist e. alt., gut eingeführt. Manufaktur-, Stapel-Waar., Arbeit.-Konfekt.-, Wäsche- u. Bettfed.-Geschäft mit Grundstück zu verk. Reflekt. mit einem Kapital von Mk. 20—25000 belieben Off. u. Chiff. A. P. 106357 postl. Danzig einzusenden.

---

## Geschäfts-Verkauf.

In ein. lebhaft. Stadt Westpr ist ein seit 7 Jahr. gutgehend. **Galanterie- u. Spielw.-Geschäft** größ. Untern. halb. v. sof. od. 1. Oktbr. zu verkaufen. Zur Uebernahme 3—4000 Mk. erforderl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1934 durch d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

---

Ein gut eingeführtes **Kolonial- u. Delikateß-Waaren-Geschäft,** verb. mit **Destillation und Restaurant,** in einer größeren Stadt Westpstreußens, **ist zu verpachten.** Meld. werd. briefl. unt. Nr. 2024 d. d, Exp. d. Ges. erb.

---

Ein **Geschäftshaus,** i. w. seit 36 J. Kond. u. Bäck. m. Rest. erfolgreich betr., soll w. Erbreg. verk. werd. D. Grundst. eign. sich auch zu jed. and. **Geschäft.** Off. u. Nr. 3856 an d. Exped. d. Gesellig.

---

## Eine Liqueur- und Sprit-Fabrik

ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Off. sub **C. 6629** beförd. **d. Annonc.-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [2798]

---

[3747] In Memel ist eine große

## Holländer Mühle

mit Wind- u. Dampfbetrieb, 4 Mahlgängen, Walzenstühlen u. allen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen, diese Mühle ist die beste u. in der besten Lage der Stadt, weil bisheriger Besitzer sich zur Ruhe setzen will, mit geringer Anzahlung sehr billig zu verkaufen. Käufer können sich jeder Zeit melden b. Herrn Rudolf Wenskus, Memel, Libauerstraße Nr. 3.

---

[3585] Mein in Flatow Wpr. gelegenes **Grundstück** m. groß. massiv. Geb., schön. Obstgart., 20 Mrg. Ackerl., 5 Mrg. Wiesen. Torfstich, f. Rent. sich besond. eign., will ich sof. preisw. b. 4000 Mk. Anzahl. verkauf. Miethsertr. außer eigen. Wohnung 600 Mk. Näh. Auskunft ertheilt d. Exped. d. Schneidemühler Tagebl. i. Schneidemühl.

---

[3849] **Grundstück**

sehr schön gel., vorz. Boden, 75 ha gr., wozu auch Flußwiesen gehörig, auch zum Parzelliren sehr geeignet ist, will Bes. Krankheitsh. mit kompl. Invent. verkaufen. Hypothek fest. Gefl. Off. sub „Storch" postl. Turowen (Posthilfsst.) bei Dlottowen Ostpr. erb.

---

## Ein Grundstück

mit schönem Park und Garten, 1,45 ha groß, in Oliva bei Danzig, in schönster Lage und in unmittelbarer Nähe des Waldes gelegen, mit geräumigem Wohnhaus und Stallungen, ist billig zu verkaufen. Das Grundstück würde sich auch vorzüglich zu Restaurationszwecken oder auch zur Anlage eines Sanatoriums eignen. Näheres bei Architekt Günther, Oliva bei Danzig. [2889]

---

**Rübengut**

**1534** Morg. vorzügl. drainirter Acker, z. größt. Theil 3. u. 4. Kl. (nach Grundst.-Mutterrolle), Geb., Wohnh., Inv., Ernte vorzügl., Bahnh. a. Gutsh., Bahn nach 3 Richtg., Zuckerfabriken in der Nähe, preisw. bei ca. 100000 Mk. Anzahl. zu kaufen. Georg Meyer, Thorn,
[3744] Culmerstraße 11, I.

---

**Nothwendiger Verkauf wegen Erbregulirung.**

## Hochfeine Werderbesitzung

hart an zwei Chausseen, Zuckerfabrik, Bahn, Stadt, Käserei, Gr. 380 Morgen, in einem Plan, nur milder Weizenboden, Reinertrag 2975 Mk., Preis 140000 Mk. Anzahlung 35000 Mark. Erste Stelle 102000 Mark Bankgeld. Adressen von Selbstreflektanten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3801 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

## Ein Gut

in der best. Geg. Westpreußens an der Chaussee, 10 Kilometer v. d. Kreisstadt, 650 Mrg. groß, incl. 70 Mrg. Wiesen, zwei Drittel gut. gef. warmer Weizenb., der Rest leichterer Acker, mit fast neuen ganz massiven Gebäud., kompl. lebend. und todt. Inventar, soll Umständehalb. mit sehr gut. voll. Ernte sogleich verkauft werden. Offerten briefl. unt. Nr. 2750 an die Exped. des Gesell. erbeten.

---

**Von der Spezial-Kommission in Lyck angenommen.**

[3777] Von meinem

**Gute Sulimmen Nr. 1**

2 Kilometer von Bahnhof Lötzen, an Grandchaussee, von dem schon ein Theil als Rentengut verkauft ist, habe Hauptgut und Vorwerk in

## Parzellen

von zirka 250 resp. 120 ev. 30 Morgen abzugeben. Der Boden ist drainirt und von bekannt vorzüglicher Beschaffenheit, durchweg Weizen tragend, in hoher Kultur, mit guten Feldwiesen, Gebäude vorhanden und sehr gut. Das Hauptgut mit großem herrschaftlichem Wohnhause, in schönem Garten und Teich, eignet sich vorzüglich als rentabler Ruhesitz. M. Plog.

---

**Eine Landwirthschaft**

**mit Restaurant** u. Gart. i. d. Nähe e. Stadt ist Umstandehalb. zu verkaufen.

Offerten briefl. unt. Nr. 3939 an die Exped. des Gesell. erbeten.

---

## Freihändiger Verkauf!

[2796] Im Auftrage des Besitzers soll das **Mühlen-Grundstück Unter-Kahlbude,** an der Radaune, Kreis Danziger Höhe, im Grundbuch Löblau, Blatt 4 und Groß Bölkau, Blatt 6, 13 Hekt. 16,61 Ar groß

**am 22. August 1895**
Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des Rechtsanwalts und Notar Martiny zu Danzig, Hundegasse 88, freihändig an den Meistbietenden verkauft werden. Mühleneinrichtung neuester Art, ca. 250 Pfdst. Wasserkraft, tägl. Leistung 10—12 Ton., herrschaftl. Wohnhaus mit großem Park, Bahnstation u. Chaussee, Bietungskaution 5%.

Nähere Auskunft ertheilt die Firma C. Wischer, Stargard i. Pom.

---

**Ein Rittergut in Westpreußen**

ca. 3500 Morgen Areal, davon ca. 1800 Morgen Acker, 200 M. Wiesen, 600 M. Wald, Rest Hütungen, Brennerei 70000 Centr. Koutingent, Wassermühle, wunderschöner Wohnsitz, mit Park und See am Hause, gute Gebäude, 33 Pferde, 80 Haupt Rindvieh, 100 Schweine preiswerth zu verkaufen. Feste Hypotheken. Preis 385000 Mk. Anzahlung 100000 Mark. Off. werd. unt. 1324 durch die Exped. d. Gesell. Graudenz erbeten.

---

## Gute Brodstellen!

## Parzellirung

[5429] Von meinem Rittergute **Friedeck,** 2400 Morgen groß, Kreis Strasburg Westpr., 1½ Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseen nach Thorn, Briesen, Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten, sind noch 600 Morgen, **nur Weizenboden,** zu verkaufen. Die Parzellen werden in **Rentengüter** oder freihändig in Größe von 20 bis 300 Morgen aufgetheilt und sofort **vermessen** übergeben. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart. Die einzelnen Parzellen werden mit **voller Ernte übergeben** und zwar Hälfte Winterung und Hälfte Sommerung und Kartoffeln. Jede Parzelle hat Wiesen. Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei, das Tausend I. Klasse mit 22 Mark, ebenso Holz von dem Waldbestande daselbst zu mäßigen Preisen abgegeben. Steine kostenlos, ebenso Anfuhr des Baumaterials. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen sind vorhanden. Die Eisenbahn von Schönsee über Friedeck nach Strasburg ist projektirt. **Zum Verkauf kommen zwei Wohngebäude mit je 50 Morg. oder mehr, eine Parzelle von 300 Morgen, feinster Boden, mit völlig neuen Gebäuden,** ferner **Ziegelei mit Doppelofen,** starker Absatz mit 70 Morgen. Verkauf findet täglich, auch Sonntags, auf dem Gutshofe statt. Käufer erhalten während der ersten Zeit freie Wohnung.

**J. Moses,**
Dom. Friedeck bei Wrotzk Wpr.,
Bahnstat. Briesen od. Strasburg Wpr.

---

## Ein Grundstück

in einer Stadt Westpreußens, Restaur. und Schankgeschäft, welches sich mit ca. 10 Proz. verzinst, ist mit 3000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen. Meld. unt Nr. 3847 durch die Exp. des Gesell. erb

---

**Strasburg Westpr.**

## Parzellirung!

[3798] Als Bevollmächtigter des Herrn Gohr werde ich dessen unmittelbar an der Stadt, zu beiden Seiten der Chaussee nach Szczuka belegenes **Grundstück** von 56 Morgen, durchweg Klee- u. Weizenboden, mit Gebäuden, Inventar, der ganzen Ernte, am

**Sonnabend, 31. August 1895,**
**Vormittags,**

an Ort und Stelle in Parzellen verkaufen. Anzahlung ⅓ des Preises. Der Rest bleibt zu 5% Zinsen stehen.

Bureauvorsteher **Damrau.**

---

## Ein Rittergut

in Westpreußen, 332 Hektar groß, 2½ Kilometer von Bahnhof und Chaussee entfernt, bis dahin Pflasterweg durch das Gut, durchweg Rübenboden, mit sehr gutem und sehr vollständigem lebenden und todten Inventar und guten Gebäuden, ist sofort zu verkaufen. Grundsteuerreinertrag 6183 Mk. 85 Pf. Gefl. Offert. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1818 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

## Eine Besitzung

von ca. 40 Morg. culm. durchweg guten Bodens und Gebäuden, Nähe Marienburgs, wird gegen eine gute Gastwirthschaft, auch mit Material-Geschäft, auf dem Lande oder Stadt, zu vertauschen gesucht. Schriftliche, ausführliche Offerten werden briefl. unter Nr. 3814 an die Expedition des Geselligen erbeten.

---

## Mein Grundstück

in **Königl. Neudorf,** 15 Morgen, mit mass. Wohnhause, Bretterscheune, beabs. v. sogl. b. kl. Anzahlung u. sonst. günst. Bedingungen zu verkaufen.

Theodor Katlewski, Ostrowo
[3897] bei Plusnitz.

---

## Gutsverkauf.

Rittergut, im schönst. Theil Littauens, romantisch gel., Patronat, 2500 Morg., dar. 500 Morgen schönste Flußwiesen, gegen 200 M. Wald, aller Acker Rübenboden, herrschaftliches Wohnhaus nebst Park, stattliche Wirthschaftsgebäude n. Vorw., Lage an der Chaussee, ist wegen vorger. Alters und Krankheit des jetzigen Besitzers mit vollständigem lebenden und todten Inventarium nebst Einschnitt zu verkaufen. Hypothek fest. Anzahlung gering. Kauflustige werden gebeten, ihre Adressen unter Nr. 3878 an d. Exped. d. Geselligen einzusenden.

---

## Eine Dampf-Molkerei

in einer Stadt der Prov. Posen, ist wegen Aufgabe des Geschäfts v. sof. od. 1. Okt. zu verkaufen. Milchpreis 7 Pf. bei 2 Pf. das Liter Magermilch. Kontrakt noch auf 3 Jahre. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3751 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

---

## Obstgarten

zu verpachten.

Kgl. Domäne Roggenhausen
[3617] v. Kries.

---

**Ein Gasthaus**

wird von sofort oder 1. April k. J. zu pachten gesucht.

Gefl. Offerten unter Nr. 3610 an die Expedition des Geselligen erbeten.

---

Ein kleines, flottes **Materialwaar.-Geschäft,** eventl. mit Schank, wird vom 1. Oktober cr. zu pachten gesucht. Offerten mit Angabe des Umsatzes u. der Summe zur Uebernahme werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 3687 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

In einer mittl. od. größeren Stadt Ost- od. Westpr. w. 1 kl. gutgehendes **Kurzwaaren-Geschäft** vom 1. Oktober 1805 zu übernehm. gesucht. Adr. briefl. u. Nr. 3853 an d. Exped. d. Gesellig. erb.

---

## Ein Restaurant, Hotel od. Etablissement

wird von einem tüchtigen Fachmann von sofort oder 1. Oktober zu pachten gesucht. Off. mit genauen Angaben sub **H. 6656** bef. d. Exped. d. Ges. [3799]

---

Suche zum 1. November cr. event. auch früher eine flott gehende

**Gastwirthschaft**

am liebsten im großen Dorfe zu pachten event. zu kaufen. Gefl. Off. u. Nr. 3944 an die Expedition des Geselligen.

---

## Eine kleinere Gastwirthschaft

od. ein **Gutskrug** wird im Kreise Löbau od. Rosenberg vom 1. Oktbr od. 1. November zu pachten gesucht

Gefl. Offerten unter S. M. 600 postl. Dt. Eylau erbeten. [3796]

---

Eine gangbare **Gastwirthschaft** od. ein **Restaurant** od. ein **Bierverlag** wird zu pacht. od. zu kauf. gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 3860 an d. Exped. d. Gesellig.

Es werden predigen:
**In der evangelischen Kirche.** Sonntag, den 11. August (9. n. Trin.), 8 Uhr: Pfr. Erdmann. 10 Uhr: Pfr. Ebel. 4 Uhr: Pfr. Erdmann.
Donnerstag, den 15. August, 8 Uhr: Pfr. Ebel.
**Evangelische Garnisongem.** Sonntag, den 11. August, um 9 Uhr: Gottesdienst in der Exerzierhalle des Inftr.-Regiments Nr. 141 an der Rehdener Straße. Herr Prediger Prinz.
**Skarczewo,** den 11. Aug. cr., 10 Uhr Pfr. Gehrt.
**Rehden,** den 11. Aug., Vorm. 10 Uhr, Lesegottesdienst. Nachm. 3 Uhr Missionsstunde. Pfr. Kallinowsky.
**Arnoldsdorf,** Vorm. 10 Uhr Gottesd. u. heil. Abendm. Pfr. Kallinowsky.
**Dossoczyn,** Sonntag, den 11. d. Mts., 10½ Uhr Gottesdienst in der Schule. Pfr. Diehl.
**Radomno,** den 11. August (9. n. Tr.), Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Herr Prediger Mühlenbeck, 11½ Uhr Kindergottesdienst.

---

[3521] Einen zuverlässigen
**Korrespondenten für Schwetz**
sucht sofort
Redaktion des Geselligen, Graudenz.

---

[3533] Ich bin von **Langgarten** nach
**Poggenpfuhl 22|23, I**
verzogen. **Sprechstunden wie bisher.**
**Danzig,** den 6. August 1895.
**Dr. M. Semon.**

---

**Zur Beachtung!** Für e. leistungsf. Leichenbestatter, d. e. Filiale zu erricht. ged., bietet sich sof. g. Gegenh., da keine am Ort u. Räumlichk. vorh. Gefl. Off. u. Nr. 3940 an die Exp. des Ges. erb.

---

Zu soliden
**Kapitals-Anlagen**
empfehlen
**Preußische Consols,**
**Westpr. 3½% Pfandbr.**
**Danziger 4% Hyp.-Pfdbr.**
**Hamburger 4% do.**
**Pommersche 4% do.**
**Stettiner 4% do.**
**Deutsche 4% Grdsch. Obl.**
zum Berliner Tagescourse
bei billigster Provisionsberechnung
**Meyer & Gelhorn,**
**DANZIG.**
**Bank- und Wechselgeschäft.**

---

[3559] **Gebrauchte Repositorien** zur Einrichtung eines Schuhwaaren-Gesch., werden zu kaufen gesucht. Offerten zu richten an T. May, Pr. Stargard.

---

**Bauausführungen.**
**Maurer- und Zimmer-Arbeiten,** auch Entreprise-Bauten, bin ich durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell und billigst auszuführen.
**F. Kriedte,** Zimmermstr., **Graudenz.**

---

**Niedermeyer & Goetze**
**Stettin**
empfehlen ihr Spezialgeschäft
**für Wasserwerksbauten, Gas- und Kanalisations-Anlagen, Wasserfassungen in Quellengebieten, Tief- u. Brunnenbauten, Uebernahme ganzer Werke in sachgemäßer Ausführung.** [230
Beste Empfehlungen, Kostenberechnungen jederzeit z. Dienst.

---

**Mühle Buschin**
stellt Mahlgut sofort fertig, auch wird Getreide gegen Mehl umgetauscht. [3519

---

**C. J. Gebauhr**
**Königsberg i. Pr.**
empfiehlt sich zur Ausführung von
**Reparaturen**
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

---



**Harmonikas.**
**Felix** Mk. 4,50
**Excelsior** „ 5,25
**Blitz** „ 6,50
Dieses sind **vorzügliche, 2-chörige** Konzert-Hand-Harmonikas mit 10 Tasten, 2 Bässen 2c. Ferner Harmonika **„Melodia" 9,00** Mk. Dies ist ein **großartig 3-chör.** Werk mit **Balgschutzecken** aus Nickelblech, off. Claviatur, Celluloidkasten, **groß u. prachtv.** ausgestattet, nur **9,00** Mk. Harmonika **„Metros", 4-chör.,** Prachtwerk, sonst genau wie „Melodia", **nur 12 Mk.** Dieselbe mit **unzerbrechlichen** Silberstahlstimmen **nur 18 Mk.** Packung frei, Versand geg. Nachnahme
**V. Silberstein's** Musikwerk-Versandt Allenstein Ostpr.,
Herr Lüders in Lingen schreibt: Herzlichen Dank für die **prachtvolle** Harmonika 2c. [3919]

---

[3848] Eine fast neue
**Drehbank**
**Bohrmaschine**
**Biegemaschine**
**Stanckmaschine**
**2 Blasebälge**
sowie **sämmtliches Schmiedehandwerkszeug** verkauft billigst
J. Heidemann, Katznase, bei Altfelde.

---

Meine Leistungen sind vielfach mit goldenen, silbernen etc. Medaillen und ehrenvollen Anerkennungen prämiirt.

# J. PIETSCHMANN

Gegründet 1845. **BROMBERG** Gegründet 1845.

**Dachdeckungsgeschäft, Bauklempnerei**
Fabrik für Steindachpappen, Asphalt, Holzcement etc.
**Alle Arten architektonische Zink-Ornamente gegossen u. gestanzt.**
Lager von Baumaterialien, bestes Carbolineum etc.
Jede Art von Dachdecker- und Bauklempner-Arbeiten werden unter solider Preisberechnung streng reell und sachgemäss ausgeführt.
→ **Feinste Referenzen stehen zu Diensten.** ←

Für die Solidität und Realität meines Geschäftes bürgt dessen blühendes fünfzigjähriges Bestehen.

---

**Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt**
Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
**Für Nervenleiden** aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

---

**Bad Polzin** 16 Km vom Bahnhof Gr. Rambin der Stettin-Danziger Eisenbahn, in höchst romantischem Gebirgsthal, am Eingang in die sog. **„Pommersche Schweiz",** alt bewährter Kurort, starke Eisensäuerlinge, Trinkquelle, sehr kohlensäure reiche Stahl-Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel-, **Moor-**Bäder, frische Bergluft. — Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. — Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allg. Schwächezuständen, **Nervenkrankheiten,** chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten Badiehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Viktoriabad Lousenbad. Volle Pension incl. Wohnung 18—36 Mark wöchentlich. 6 Aerzte am Ort. Auskunft ertheilt die Bade-Verwaltung und **Karl Riesel's** Reisekontor, Berlin. 2081]

---

Zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich das bisher von meinem verstorbenen Ehemann geführte
**Fleischereigeschäft**
in unveränderter Weise mit meinen erwachsenen Söhnen fortführe.
Indem ich für das dem Dahingeschiedenen geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich dasselbe auch auf mich gütigst übertragen zu wollen und empfehle mich einem geneigten Wohlwollen.
**Franziska Smoczynska Ww.**
**Neuenburg Wpr.** [3797]

---

Verlag von Ernst Lambeck, Thorn.

Erlaube mir, das bereits in vielen Auflagen erschienene
**Koch- und Wirthschaftsbuch**
**„MARTHA"**
von
**Minna Hoff**
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
**Das beste Kochbuch**
für die bürgerliche Küche.
In Leinwand gebunden
**3 MARK**
Die grosse Verbreitung, welche die „MARTHA" in allen Theilen Deutschlands gefunden, ist der sicherste Beweis für die Brauchbarkeit und den Werth des Buches. Der Inhalt ist durchweg der Praxis entnommen. Jedes der über 600 Recepte ist von der Verfasserin in der eigenen Wirthschaft erprobt worden und hat sich in langjähriger Anwendung auf das Beste bewährt. Darin liegt der wesentliche Vorzug dieses Kochbuches vor vielen anderen.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

---

**Bitte ausschneiden!!**
Man bezieht stets am besten direkt von
**Dietr. Ochs**
**größtes Musik-Werk**
**Altena in Westfalen 5**
**en gros en detail**
für nur 5½ Mark per Nachnahme eine 35 cm große **Konzert-Ziehharmonika** m. 10 Tasten, 3 Regist., 2 Doppelbässe, offene Nickel-Klaviatur, alle unzerbrechliche Doppelstimmen, volle Orgelmusik, 11 faltigen 3 theiligen Balg mit Metallschutzecken. Verpackung und Erlernschule umsonst, Porto 80 Pfg. Preisliste gratis und franko. [3864]
Zahlreiche Anerkennungsschreiben aus allen Ländern treffen täglich bei mir ein.
N. B. Jeder Käufer wolle bedenken, daß kleinere Konkurrenten mit ihren großen Reklamen diese Waare niemals in solcher Güte und niemals in solcher Haltbarkeit liefern können; daher wende man sich vertrauensvoll an obengenannte Firma. Versandt an Jedermann. Nichtgefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.

---

**Molkerei-Maschinenfabr. Eduard Ahlborn**
**Hildesheim,** Hannover. ● **Danzig,** Milchkannengasse 18.



**Milchentrahmungs-Maschine**
**„Patent Mélotte"**
Von allen Autoritäten als die beste Milchentrahmungsmaschine für Handbetrieb anerkannt.
**Leistung: 300, 150, 100 Liter pro Stunde.**
**Ausführungen kompletter**
**Molkerei-Anlagen**
**mit dänischen Centrifugen, Balance-Centrifugen u. Alfa-Separatoren.** [3922]
Man verlange gratis und franko illustrirte Preislisten.

---

**Sterilisirte Kindermilch**
für die Flasche 10 Pfg. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage verkäuflich.
[2239] B. Plehn, Gruppe.

---

**Zum Sedanfeste**
empfehle **Lampions** in den Nationalfarben und mit Abzeichen für Kriegervereine, **kleine Fahnen** für Dekorationszwecke, **Luftballons** in allen Größen und Formen zu sehr billigen Preisen.
**Moritz Maschke**
[3912] 5/6 Herrenstr. 5/6.

---

**Kautschuk-Stempel**



für Behörden, Vereine u. Private, Wappen 2c. werden, soweit solche vorräthig, nicht berechnet, **Invalid.-, Datum-Stempel,** m. verstellb. Datumrädern incl. Zubehör 2,50, **Stempelfarben,** permenent. **Stempelkissen, Signirtuschen und Schabblonen** empfiehlt zu Fabrikpreisen
**Moritz Maschke**
[3913] 5/6 Herrenstr. 5/6.

---

3115] **Feines ausgebratenes**
**Speisetalg**
à Ztr. 40 Mk., in kleineren u. größeren Quantums versendet
**J. Lyon,** Fleischermeister, **Danzig.**

---

3918] **Wagen**
ganz gedeckte, offene und Halbwagen offerire unter Garantie der Haltbarkeit zu billigen Preisen.
**Jacob Lewinsohn.**

---

V. diesj. Fange empf. f. neue schott. **Heringe** m. M. u. Rog., neue holl. Her. p. T. n. 22,50 M. Etw. kl. S. 19 Mk., ¼, ⅛ T. a. vorr. F. Sard. 5 Pfd. 2,25 M. Vers. p. N. J. Lachmann, Danzig, Altst. Grab. 21.

---





**Goldin-Remontoir-**
**Anker-Uhr für Herren,** von echtem Golde nicht zu unterscheiden, versende ich, so lange der Vorrath reicht, zum Spottpreise von nur **M. 4,50. Goldin-Damen-Remontoir-Anker-Uhren à M. 5,50.** Für guten Gang 2 Jahre Garantie. **Goldin-Uhrketten** für Herren und Damen **à M. 1,50, Goldin-Ringe à M. 1,50, Goldin-Armbänder und Goldin-Broches mit echten Corallen à M. 2,—, Goldin-Ohrgehänge mit echten Corallen à M. 1,50,** Goldin-**Cravatten-Nadeln mit grosser echter Coralle à M. 1,50.** Alles in modernsten geschmackvollen Façons. Versand gegen Nachnahme oder vorher. Geldeinf. (auch Briefmarken) durch die Firma: **Feith's Neuheiten-Vertrieb in Dresden A. 9.**

---

[3353] Einige **1000 Ztr.** der **vorzüglichen Engl. Plymouth-Kalksteine** (die schwedischen wesentlich übertreffend) offeriren Zuckerfabriken und Kalkbrennereien Ende des Monats zu liefern.
**Danzig,** August 1895.
**J. H. Rehtz & Co.**

---

**Gummi-Artikel.**
Feinste Spezialitäten.
Preisliste g. 10-Pfg.-Freimarke.
**D. Eger, Dresden-A.**

---

[3674] F. Cieslicki aus Ehrenthal hat 100 Zentner weiße **Korbweiden** und ca. 5000 Schock grüne **Bandstöcke** zu verkaufen. Kauflustige wollen sich wenden an Gastwirth Kulczewski in Neusaß Westpr.

---

**Klaren Ueberblick**
über die Geschäftsresultate gewährt das
**Einkommen-Nachweisungsbuch**
**für Gewerbetreibende**
als für Gastwirthe, Restaurateure, Bäcker, Fleischer, Müller 2c. Dasselbe kann von jedem nach der beigegebenen Anleitung selbst geführt werden und dient als ziffernmäßiger Nachweis bei Steuerreklamationen.
Man lernt bei Benutzung des Buches die Bestimmungen der Steuergesetze spielend kennen.
Zu beziehen zum Preise von 3 Mk. von dem unterzeichneten Herausgeber.
**W. Wesendorf,** Ammendorf,
[3889] Bez. Magdeburg.

---

**Geldschrank** kl. bill. b. Ballach, Marienwerder.

---

**Trockene Felgen und Speichen**
offerirt billigst
**Jacob Lewinsohn,**
[3917] Eisenhandlung.

---

**Unübertroffen**
als Schönheitsmitt. u. zur Hautpflege, Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube
**Lanolin** Toilette-Cream- **Lanolin**
d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.
Nur ächt mit Schutzmarke „Pfeilring"
Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. — in Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf.
In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und **Löwen-Apotheke,** in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, und in den Drogerien zum roten Kreuz von Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30 und Marienwerderstr. 30. In **Mohrungen** in der Apotheke von Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in d. Apotheke v. Otto Görs. In **Rehden** in der Apoth. v. F. Czygan, i. **Freystadt Wp.** b. C. Lange, sow. i. **sämmtl. Apothek. u. Drogenhandl. Westpr.** In **Schwetz a. W.** in d. Apoth v. Dr. E. Rostoski. In **Culmsee** in den Apoth. v. A. Behschnitt.

---

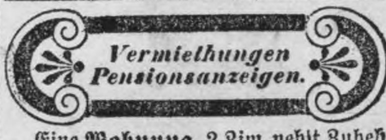


[3926] Theile dem hochgeehrten Publikum mit, daß ich ein selten schönes **junges Roß** geschlachtet habe, außerdem empfehle sämmtliche Sorten **Wurst.**
**E. Orlinski,** Getreidemarkt 11.

---

**Familienkindergärtnerinnen**
I., II. u. III. Klasse, mit gut. Zeugnissen, werden durch den **Vorstand des Kindergartenvereins** empfohlen. Nähere Auskunft vom **1. August** ab durch Frau **Helene Steffens,** Lang. Markt 41, **Danzig.** Sprechstunden Mittwoch und Sonnabend Vormittag von 10—12 Uhr.

---





Eine **Wohnung,** 2 Zim. nebst Zubeh. in d. Schützen-, Blumen- od. Unterthornerstraße von einer einzelnen Dame zu miethen gesucht. Offerten unt. Nr. 3928 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

**Eine Wohnung**
von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen zwischen 12—1 Uhr. [3774]
Niklewicz, Mauerstraße 8.

---

[3903] Wohnung v. 3 Zim. u. Zubehör zu vermiethen Grabenstr. 26, II.

---

Wohnung zu vermiethen Trinkestr. 13.

---

[3109] Eine **Wohnung** v. 2 Zimm. m. Zubeh. zu vermieth. Oberbergstr. 70, I.

---

[1688] In meinem neugeb. Hause sind z. 1. Oktbr. gesunde u. trck. Wohnungen z. haben, je 3 Zimm., Balk., Küche m. Wasserltg., Keller, Bodenk., Waschküche, Trckb., auf Wunsch a. gr. Wohn. Näh. zu erfr. Kirchenstr. 2, eine Treppe.
Bergmann, Oliva.

---

[3972] Eine **Wohnung** von 2 Zimm. nebst Zubehör zu vermiethen.
Mühlenstraße Nr. 6.

---

[3597] **Eine Wohnung**
besteh. aus 2 Stuben m. Eing. nebst Zubehör, sow. Waschk. u. Trockenboden sofort zu vermiethen Mauerstr. 16.

---

**Großes Ladenlokal**
**und Wohnung** sofort zu vermiethen. In bester Lage Graudenz. Zu erfr. bei
[874] D. Schendel, Altestraße 1.

---

[3927] Junge Leute finden anständig. Logis Gartenstr. 16.

---

**Oliva.**
[3642] In Oliva, Mormonenschloß ist eine
**herrschaftliche Wohnung**
von 4 Zimmern und reichlichem Zubehör bei Mitgenuß des großen Gartens von sofort zu vermiethen. Näheres daselbst bei Napromski.

---

**Culm a. W.**
[3802] In meinem Hause am Markt, beste Geschäftslage der Stadt, ist ein
**großer, heller Laden**
nebst **Wohnung** und **Zubehör** von gleich oder zum 1. Oktober zu vermiethen. Das Lokal eignet sich zu jedem Geschäft, bis jetzt ist Destillation, Restauration und ein großes Klempnergeschäft darin betrieben.
Frau J. Herzberg, Culm, Markt Nr. 15.

---

**Bromberg.**
In **Bromberg,** Friedrichsplatz 8 I, Eckhaus, ist eine
**Wohnung**
von **7 Zimmern** und sämmtlichen Zubehör (Wasserleitung) per 1. Oktober zu vermiethen. **Carl Pauls.**

---

**Läden,** worin seit Jahren ein Uhrmacher u. Weingeschäft mit Erfolg betrieben w., sind nebst ang. Wohnung f. z. v. **Bromberg,** Bahnhofstr. 14.

---

**Damen** finden unt. strengst. Discretion liebev. Aufnahme b. Fr. Hebeamme Daus, Bromberg, Wilhelmst. 50

---

**Damen** find. z. Niederk. liebev. Aufn. Streng. Discret., solide Bed. Bäd. i. Hause. Wwe. Mierzsch, Stadthebamme, Berlin, Oranienstr. 119. [2481

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 186.

Graudenz, Sonnabend] [10. August 1895.

## Haus- und Landwirthschaftliches.

### Zur Fleischkonservirung.

Durch nachfolgendes Verfahren kann das Fleisch am einfachsten, billigsten und schmackhaftesten aufbewahrt werden: Man verschaffe sich einen, nöthigenfalls mehrere Bottiche von ca. 50 Zentimeter Durchmesser und 75 bis 100 Zentimeter Höhe, entferne dem zum Konserviren bereit gehaltenen Fleisch die hervorstehendsten Knochen und halte zum Einsalzen eine Mischung von einem Theile fein geriebenen Zuckers und zwei Theilen Salz — nebst einem genügenden Büschel Brennnesseln bereit. Nun bedeckt man den Boden mit einer dünnen Lage Nesseln und darüber ein wenig Salzgemenge; hierauf kommt eine dünne Schicht Fleisch. Man muß vorsorgen, daß man jedesmal eine ganze Schicht Fleisch wegnehmen kann. Hierauf wieder Salz und an den Rand des Bottichs noch Nesseln, und so fort, bis das oder die Gefäße voll sind. Zuletzt kommt auf das Fleisch eine Lage Nesseln, dann der Deckel, welcher schwer mit großen Steinen belastet wird. So wird das Fleisch Monate lang frisch und wohlschmeckend aufbewahrt.

### Hausschwamm,

der sich in dem Hohlraum zwischen Zimmerfußböden und Zimmerdecken eingenistet hat, vertilgt man in der Weise, daß man in den Fußboden oder in die Decke Löcher einbohrt und Chlorgas in die Räume leitet, worauf man die Löcher durch Pfropfen wieder schließt. Das Chlorgas dringt in alle Fugen und Spalten und vertilgt den Hausschwamm vollkommen.

### Holzasche als Blumendünger.

Alle Pflanzen, namentlich die holzartigen, bedürfen zu ihrer Stamm- und Stengelbildung des Kali; die Pflanzen im Freien suchen es sich auf, in dem sie ihre Wurzeln weit aussenden; den Topfpflanzen dagegen, deren Wurzeln genöthigt sind, in Gefäßen ihre Nahrung zu suchen, wird es oft fehlen und kümmerliche Bildung zur Folge haben. Um die Kaliquelle zu schaffen, benutzt man am zweckmäßigsten beim Verpflanzen die Holzasche, namentlich für hartholzige, neuholländische Gewächse, Camelien, Rhododendron ꝛc. Man nehme zu diesem Zwecke 3 Liter Kiefern- oder 1,5 Liter Buchenholzasche auf etwa 10 Scheffel Erde und mische diese gut durcheinander. Im zweiten und folgenden Jahre nach dem Versetzen unterstütze man diese Holzasche mit verdünnter Lauge beim Begießen der Gewächse. Man nehme hierzu auf die oben erwähnte Menge der einen oder anderen Aschenart 12 Eimer Wasser und reiche diese Flüssigkeit, nachdem sie einige Zeit gestanden hat, den Pflanzen.

### Mittel gegen das Aufliegen in der Krankheit.

Je nach der Jahreszeit nehme man frische oder trockene Kerne von 4—6 Quitten, gieße ein Viertelliter kochendes Wasser darauf und lasse sie auf einer heißen Platte etwa zwei Stunden mehr ziehen als kochen. Dann reibe man die so gewonnene gallertartige Masse durch ein weites Sieb, um die Kerne daraus zu entfernen, und lasse sie erkalten. Die wunden Stellen mit dieser Masse Morgens und Abends vorsichtig bestrichen, werden bald aufhören zu schmerzen und rasch heilen. Es empfiehlt sich zur Bereitung der Masse einen neuen irdenen Topf zu benützen; frische Kerne sind den trockenen vorzuziehen.

### Mittel gegen feuchte Hände.

Ein einfaches Mittel gegen feuchte Hände besteht darin, daß man dem Waschwasser zuweilen etwas Honig oder einige Tropfen Terpentin zusetzt. Die Hände werden dadurch weich. Beim Arbeiten kann man sich ab und zu die Hände auch mit sogenanntem Bärlapp oder Speckstein abreiben.

22. Fortſ.] **Der Doppelgänger.** [Nachdr. verb.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

Warum im Frühling zugleich mit dem neuen Direktor im Bergwerkskeller des Algassi-Thales ein strengeres Regiment eingezogen war, das wußten nur die Beamten. Die Gefangenen und darunter besonders die „Politischen“, hatten es zwar sehr zu empfinden, hatten aber keine Ahnung, welche neuen Ereignisse dies verursacht hatten. Olfers, der sich doch großer Vergünstigungen zu erfreuen hatte und ganz und gar in seine technischen Experimente versunken war, vernahm nicht einmal etwas von den Muthmaßungen, die über allerlei Vorfälle in St. Petersburg unter den Zwangsarbeitern der Minen umgingen. Und doch sollte das Ereigniß, das sich im Februar in der Reichshauptstadt abgespielt hatte, später von großem Einfluß auf sein Schicksal sein.

Schon im Dezember zuvor war man in Moskau einer großen Nihilisten-Verschwörung auf die Spur gekommen. Während des ganzen Winters herrschte in den beiden Hauptstädten eine gewisse Angst vor allerlei Unvorherzusehendem und das Vergnügungsleben in den obersten Schichten der Gesellschaft war in diesem Karneval bedeutend weniger rege.

Unter den vornehmen Damen St. Petersburgs, die unter dem Banne dieser Strömung standen, empfand vielleicht keine diesen Zustand mit so viel innerer Befriedigung als die Fürstin Murawin. Diese einundzwanzigjährige Frau, in der Blüthe einer allerorts bewunderten Schönheit, reich, von den vornehmsten Kavalieren umschwärmt, fühlte sich inmitten des Glanzes, der sie umgab, elender als manche Tagelöhnerin. Nichts war ihr willkommener als ein Vorwand, sich von der rauschenden Geselligkeit zurückzuziehen, die ihr ihre Stellung sonst zur Pflicht machte.

Sie hatte sich seit dem Sommer in ewigem Kummer um das Schicksal Gregor Koloff's befunden. Was mit ihm geschehen war, das konnte sie nur errathen — aus den Mittheilungen Katjas, ihrer Zofe, die ganz „zufällig“ in der Antichambre vor dem Bibliothekszimmer des Fürsten einmal gelauscht hatte, als dieser den Besuch eines höheren Polizeibeamten empfing. Katja konnte ihrer Herrin eigentlich nur berichten, daß es sich bei der zumeist in französischer Sprache geführten Unterredung entschieden um Gregor Koloff gehandelt habe, dessen Namen sie mehrmals herausgehört hatte. Das war aber immerhin genug, um Olga Petrowna mit den ängstlichsten Besorgnissen zu erfüllen. Sie kannte den Charakter ihres Gatten und die Macht eines hohen Würdenträgers im heiligen Rußland. Sie errieth, daß sich Murawin jetzt nicht mehr daran genügen ließ, daß er den jungen Mann in die Niederung der bittersten Armuth hinabgestoßen hatte, und wenn sie in ihren Kreisen so und so oft davon zischeln hörte, daß neulich wieder ein paar Verdächtige, die mit den Nihilisten in Verbindung gestanden haben „dürften“, nach Sibirien geschickt worden seien, da konnte sie sich manchmal in ihrer Herzbeklemmung nicht enthalten, die Frage zu thun: „Auf wessen Anklage?“ Und stets war sie einem nichts- oder auch vielsagenden Achselzucken begegnet und Geberden, die andeuten wollten: Wer weiß es? — bis ihr einmal ein ausländischer Attaché ganz trocken sagte: „Ja, Durchlaucht, dazu genügt, wenn es sein muß, das bloße Augenzwinkern einer gut angeschriebenen Persönlichkeit.“ — Mit Schaudern las sie dann eines Tages in der Zeitung die Mittheilung, daß der Staatsrath Fürst Leo Nikolajewitsch Murawin zum Sektionschef in der „dritten Abtheilung“ der allerhöchsten Kabinetskanzlei ernannt worden sei.

Seitdem hatte sie ruhelos sich bemüht, Näheres über den Verbleib Koloff's zu erfahren. Daß Murawin an ihm irgendwie seine Rache gekühlt hatte, unterlag bei ihr keinem Zweifel mehr. Sie glaubte in dem ganzen Wesen, mit dem ihr der Gatte entgegentrat, einen versteckten Triumph zu wittern: gewiß, dieser Mann konnte die Heiterkeit, die er jetzt überall zur Schau trug, nur einer Befriedigung jenes Hasses verdanken, der seit einem Jahre seine ganze Seele auszufüllen schien. Er war ein Heuchler in der offiziellen Welt, ja, er gab sich die Miene eines Menschenfreundes und eines überaus freidenkenden Parteimannes in allen sozialen Fragen, wußte er doch, daß er damit die Anerkennung seines Monarchen fand, der seit der Aufhebung der Leibeigenschaft seine Reformen in der inneren Politik mit redlichem Wohlwollen zu vervollkommnen bestrebt war. Aber Olga Petrowna hatte niemals gesehen, daß sich der Gemahl im eigenen Hause Fröhlichkeit zu heucheln bemüht hätte, wenn er mißgelaunt war; und mit Mißlaune und Aerger war er ihr immer begegnet. Aber jetzt behandelte er sie mit ausgesuchtester Höflichkeit. Dies fiel ihr auf und sie verstand in seinen Mienen zu lesen; so oft sie ihn sah, war es ihr, als läge in dem Lächeln, das seine Lippen ewig umspielte, die hämische Versicherung: „Du kannst ruhig sein, mein Täubchen, der Mann, mit dem sich Deine Gedanken Tag und Nacht beschäftigen, ist gut aufgehoben!“

Niemals hatte die Fürstin die große Aufmerksamkeit, die sie bei den Herren der Hofgesellschaft fand, zu einem jener kleinen Liebeshändel benützt, mit denen sich manche Dame ihres Standes einen Zeitvertreib verschaffte; in jüngster Zeit aber war sie auf den Einfall gekommen, einem Kollegen im Amtsdepartement ihres Gemahls, der sich ihr mit der zartesten Ehrerbietung genähert hatte, den Wunsch anzuvertrauen, die genaue Liste jener Unglücklichen kennen zu lernen, welche im vergangenen Jahre nach Sibirien in die Verbannung geschickt worden waren. Sie schützte ein durchaus allgemeines Interesse vor, und da ihr trübes Eheverhältniß in den nahestehenden Kreisen kein Geheimniß war, so brauchte sie gar keine Ausflucht zu ersinnen, warum sie sich zur Befriedigung ihrer Neugierde nicht lieber an den eigenen Gatten wende.

Mitte Februar sollte der erste Hofball seit den Neujahrsfestlichkeiten stattfinden. So sehr Olga Petrowna sonst die Zurückgezogenheit liebte, ließ sie sich diesmal umso eher bereit finden, ihren Gemahl zu Hofe zu begleiten, als sie von dem erwähnten Vertrauensmanne schon die erbetene Abschrift jenes Aktenstückes zu empfangen hoffte.

Noch nie war sie mit der Toilette, die doch bei solchen Festlichkeiten einen gewaltigen Aufwand erforderte, so rasch fertig geworden als an diesem Abend. Katja konnte mit freudiger Genugthuung auf das Kunstwerk der fürstlichen Frisur blicken, das sie sonst, bei der nervösen Abspannung der Herrin, manchen heimlichen Seufzer kostete. Aber auch der Fürst schien diesmal auf eine ungewöhnliche Eile zu dringen, denn kaum hatte Katja mit Blumen und Brillanthaarnadeln die Frisur gekrönt, da pochte die wohlbekannte Hand des Fürsten an die Thüre des Toilettenzimmers der Hausfrau.

Mit sehr höflichem Gruß trat der Fürst ein und küßte seiner Gemahlin mit würdevoller Gemessenheit die Fingerspitzen recht umständlich, als bereite es ihm das höchste Vergnügen, zu wissen, daß sie diese Förmlichkeit nur der Zofe wegen mit Unterdrückung ihres Widerwillens vor solcher Komödie duldete.

„Sie sehen bezaubernd aus, Olga Petrowna“, sagte er mit der liebenswürdigsten Miene, „man darf schon jetzt behaupten, daß Sie sämmtliche Damen überstrahlen werden. Ich danke Ihnen für die Güte, mit welcher Sie auf solche Weise dem Wunsche meines Gattenstolzes entgegenkommen.“

Die Fürstin wandte sich ab, um eine Zornesblässe zu verbergen, die sie bei dieser Bosheit in ihrem Gesichte aufsteigen spürte. Dies benützte der Fürst, um Katja einen Wink zu ertheilen, der sie zum Verlassen des Zimmers nöthigte.

Als das Mädchen draußen war, rückte sich Leo Nikolajewitsch einen Sessel heran und zog eine silberne Tabatière aus der Fracktasche.

„Wir haben noch Zeit genug — der Wagen kann noch nicht einmal angespannt sein.“ Murawin zündete sich mit heiterstem Behagen eine Zigarette an, rückte sich den St. Andreas-Orden zurecht, der am blauen Bande unter der weißen Cravatte die Brust schmückte und nahm eine bequeme Stellung an. Wer die Beiden so gesehen hätte, den stattlichen Mann mit dem würdevollen grauen Vollbarte, die schöne Frau in ihrer herrlichen Toilette, von Brillanten funkelnd, der würde diese zwei vornehmen Erscheinungen sehr zusammengehörig gefunden haben, so lange er der Meinung gewesen wäre, in ihnen — Vater und Tochter zu begegnen.

„Was sagen Sie zu diesem Fürsten Karszimiroff?“ warf Murawin leicht hin, als gelte es, die seichteste Plauderei von der Welt einzuleiten.

Die Fürstin zuckte mit keiner Wimper, aber sie horchte hoch auf. „Wie meinen Sie? Ich verstehe nicht . . .“

„Ach, Sie wissen vielleicht noch gar nicht von seinem Malheur?“

„Kein Wort.“

„Und ganz Petersburg spricht bereits davon; heut' Abend stand es sogar schon im „Grashdanin“.“

Olga nahm sich zusammen; sie wußte, daß Leo sie absichtlich mit diesen Zwischensätzen hinhielt und wollte sich keine Blöße geben. „Dann darf ich es vielleicht doch auch vernehmen?“

„O gewiß“, sagte Murawin sehr gemüthlich; „der gute Sergius Michailowitsch ist heute Vormittag auf Befehl des Zaren verhaftet worden.“

Olga Petrowna war froh, daß sie saß; sie hätte sonst bei dieser Mittheilung umzusinken gefürchtet. So überflog nur ein sekundenlanges Zittern ihren entblößten Nacken. Mit starren Augen sah sie in den riesigen Spiegel vor sich, auf ihr Bild, das ihr in der Beleuchtung der Wachskerzen zu beiden Seiten wie eine marmorne Maske entgegenblickte. — „Verhaftet?“ sagte sie, sobald sie ihre Stimme wieder in der Gewalt hatte. „Ist es möglich? Sergius Michailowitsch Karszimiroff, bisher ein besonderer Günstling des Kaisers!“

„Ja, es ist eine unangenehme Geschichte“, fuhr Murawin gemüthlich fort. „Man hat begründeten Verdacht, daß dieser Fürst ein guter Freund der Nihilisten ist oder war, denn jetzt wird man diesen Beziehungen wohl für immer ein Ende machen.“

Die Fürstin wagte zunächst nicht, eine neue Bemerkung zu machen. Als sie wieder den Blick zum Spiegel erhob, um dadurch ihren Gemahl zu beobachten, da sah sie, daß sein Auge unter den zusammengekniffenen Lidern nach ihrem Gesichte schielte, während er mit der Zigarette in der Rechten Loch um Loch in den Sammt der Armlehne des Sessels brannte. Da wußte sie, daß es nichts mehr vor ihm zu verbergen gab und daß er nur aus Grausamkeit mit seiner Beute spielen wollte, ehe er sie zu verzehren gedachte. Und obwohl sie jetzt über die Gewißheit ihrer Niederlage nicht mehr im Zweifel sein konnte, spannte sie doch alle Kräfte an, um ihre Angst durch keine Bewegung zu verrathen. So saßen sich diese zwei Eheleute stumm gegenüber, einander belauernd, wie zwei bis an die Zähne bewaffnete Todfeinde. (Fortſ. folgt.)

## Verschiedenes.

— Von den ungeheuren Summen, welche heutzutage für die Versendung unserer Kohlen vermittelst der Eisenbahnen verausgabt werden müssen, giebt die vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegebene „Statistik der Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen“ ein klares Bild. Beinahe die Hälfte der durch die deutschen Eisenbahnen auf weitere Strecken beförderten Güter besteht allein aus Steinkohlen und Koks, und zwar belief sich diese Kohlenbeförderung auf den deutschen Eisenbahnen im Jahre 1894 im ganzen auf 65 143 815 To. Steinkohlen nebst Koks und auf 13 305 653 To. Braunkohlen gegen 62 411 275 To. Steinkohlen nebst Koks und 13 233 855 To. Braunkohlen im Vorjahre. Im Jahre 1894 entfielen allein 53 713 203 To. Steinkohlen und Koks und 8 477 747 To. Braunkohlen auf den Inlandsverkehr, der Rest auf den Auslandsverkehr. Die großen Summen, welche der Eisenbahntransport unserer Kohlen alljährlich verschlingt, könnten wesentlich herabgemindert werden, wenn diese großen Transporte möglichst auf Kanäle verlegt werden könnten, um unsere Industrie dadurch dem Auslande gegenüber konkurrenzfähiger zu machen, die Arbeitsgelegenheit zu mehren und den Wohlstand der Staatsbürger zu heben.

— [Wie's gemacht wird.] Eine eigenartige Reklame macht jetzt das Panoptikum in Berlin; dort zeigt sich seit einiger Zeit eine tunesische Truppe mit Bauchtänzen, Hochzeitsgebräuchen ꝛc. Kürzlich verkündeten große Plakate an allen Straßenecken Berlins, eine der Harems-Frauen der tunesischen Bande sei entflohen, wer ihren Aufenthalt nachwiese, erhielte 1000 Mark Belohnung. Natürlich spricht alle Welt von der angeblichen Ausreißerei und die Neugier für die tunesische Schaustellung ist entsprechend geweckt.

## Briefkasten.

**193.** Wenn ein in Gütertrennung lebender vermögensloser Handwerker das Material zu einer Arbeit geborgt hat, wird der Gläubiger nur dann zu seinem Gelde kommen, wenn er die Arbeit pfänden läßt.

**W. M. in H.** Jeder Gemeindebezirk bildet nach Aussonderung derjenigen einen eigenen Jagdbezirk bildenden Grundstücke (§ 2 des Jagdpolizeigesetzes) einen selbstständigen Jagdbezirk und zwar ohne Rücksicht auf einen bestimmten Flächeninhalt des Bezirkes und ohne Rücksicht darauf, ob die Grundstücke des Bezirks im ungetrennten Zusammenhange liegen.

**Opp. M.** Nach der Landgemeindeordnung § 88 zu 8 ist der Gemeindevorsteher gehalten, die Gemeindeabgaben und -Dienste nach den Gesetzen und den Beschlüssen der Gemeindeversammlung bezw. Vertretung auf die Verpflichteten zu vertheilen und wegen deren Einziehung oder Ausführung die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

**K. S.** Stirbt einer der Pächter eines gemeinschaftlichen Jagdbezirkes, so steht nicht etwa der hinterbliebenen Ehefrau, sondern der Gemeindebehörde (d. i. der Gemeindevorsteher und die beiden Schöffen) die weitere Disposition über das antheilige Pachtverhältniß zu. Die hinterbliebene Ehefrau macht sich straffällig, wenn sie über den von ihrem verstorbenen Ehemann gepachteten Jagdantheil verfügt. Im Uebrigen muß der mit den Pächtern abgeschlossene Jagdpachtvertrag in dieser Hinsicht das Erforderliche enthalten.

**Wappen.** Allerdings, es giebt auch bürgerliche Wappen. Diese Wappen sind zum Theil aus der sogenannten Hausmarke, mit denen der freie Grundbesitzer sein Haus und seine sonstigen Besitzstücke zu zeichnen pflegte und die auch oft die Stelle der Namensunterschrift vertraten, entstanden. Im übrigen sind die bürgerlichen Wappen wie die meisten der adligen darauf zurückzuführen, daß der freie wehrhafte Mann auf seinen Waffen, die seine Gestalt und sein Gesicht verhüllten, ein Zeichen anzubringen pflegte, durch das er sich von anderen ähnlich Gewappneten unterschied. Nach und nach bildeten sich aus diesen Erkennungszeichen die eigentlichen Wappenbilder. Kronen über dem Wappenhelm und im Schilde führten jedoch nur die Adligen. Der Brauch, Kronen auf dem Helm und im Wappen zu führen, ist erst in späterer Zeit aufgekommen, ebenso auch die Bezeichnung der höheren oder geringeren Adelsstufe durch eine bestimmte Anzahl von Zinken in der Krone.

**M. P.** Der Amtsvorsteher hat mit der Dienstentlassung Ihres Mannes nichts zu thun; hierüber entscheidet die Gemeinde, von welcher Ihr Mann zum Gemeindediener bestellt worden ist. Für die Dienstentlassung kommen die bei der Bestellung verabredeten Bedingungen in Betracht. War bei der Bestellung eine Kündigungsfrist nicht vorgesehen, so hat allerdings die Gemeinde das Recht, Ihren Mann ohne Kündigung zu entlassen. Dieselbe wird jedoch billigerweise Ihren Ehemann von der Entlassung in einer gemessenen Frist Mittheilung machen. Die Nutzung der Ihnen überwiesenen und von Ihnen bestellten Ländereien verbleiben Ihnen jedoch bis zur Ernte. Entzieht Ihnen die Gemeinde diese Nutzung vor der Ernte, so wollen Sie sich an das Landrathsamt wenden.

---

Herr C. Grabosch, Lehrer in Schönwiese bei Soldau Ostpr., bittet uns, ihm durch den Briefkasten zu dem Texte eines Volksliedes zu verhelfen, in welchem nachfolgende Strophe vorkommt:

„Mit frohem Muth und heiterm Sinn
Hurrah! Hurrah! Hurrah!
Marschiren wir nach Frankreich hin.
Hurrah! Hurrah! Hurrah!






**Manöver-Pferde.**

Herren, welch. Pferde zum Manöver zu kaufen resp. zu mieth. wünschen, bitte um **recht baldige** Bestellung. [3920]
**Nathusius, Tattersall.**

---

[3651] Zum Ankaufe diesjähriger ermländischer

**Absatzfüllen**

von kaltblütigen, recht kräftigen Hengsten abstammend, sowie auch zum Ankaufe litthauischer

**edler Füllen**

empfiehlt sich den Herren Gutsbesitzern
**L. Holder-Egger, Posthalter, Rössel Ostpr.**

---

[3805] **Zwei** edelgez., gäng. 4½ jährige

**Reitpferde**

von Azor u. ostpreuß. Stuten, brauner Wallach 4½" groß, Fuchsstute 4" groß, stehen zum Verkauf in Falkenau-Jastczembie pr. Strasburg Wpr.

Ebendaselbst wird zum 1. Septbr.
**ein unverh. Schweizer**
auf Freistelle gesucht. Gehalt 30 Mark und 15 Pfg. pro 100 Lit. gemolk. Milch.

---



**Rappstute**

4½ Zoll, 6 jähr., elegant und flott, verkäuflich. Näheres durch Herrn Ober-Roßarzt Barnick, Bromberg.

---

Ostpreußischer
**brauner Wallach**
1,67 groß, 9½ Jahr alt, komplett gefahren und geritten, weil überflüssig zu verkaufen. Näheres
[3925] Getreidemarkt 30 II, links.

---

[3780] Schwarzbrauner

**Wallach**

von Epirus (Kentucki), ca. 5 Jahre alt, 5' 5" groß, absolut truppen- und straßenfromm, eignet sich auch als Wagenpferd, nach beendeter Uebung billig zu verkaufen.
**Kunicke, Pr.-Lt. d. L., Kortau** bei Allenstein.

---

**Ostpr. Halbblut-Stute**

braun, ohne Abzeichen, 4½", 6 jährig, schnell und ausdauernd, für Adjutant oder Ordonnanz-Offizier besonders geeignet, Umstände halber billig zu verk.
von Langendorff II,
Sekonde-Lieutenant Regiment Nr. 18
[2336] Osterode Opr.

---

[3581] **15 tragende**
**Holländer Stärken**
8–9 Zentner schwer, sind preiswerth verkäuflich durch W. Stegemann, Schippenbeil.

---

**Geräucherten Speck**
fett und mager, in schöner, fester Waare, verkaufen an Wiederverk. sehr bill. **Gebr. Lachmann, Bromberg,** Bahnhofstr. 95a. [5733]

---

[3653] Cölmsee bei Sommerau Westpr. hat 80 englische

**Kreuzungslämmer**

zum Verkauf.

---



[3698] Der freihändige

**Bockverkauf**

aus meiner Vollblut-Rambouillet-Heerde beginnt **am 12. August.**
**Domaine Steinau** bei Tauer.
**H. Donner.**

---

Der **Verkauf von Böcken** aus meiner [2642

**Oxfordshiredown**
**Vollblut-Heerde**

hat begonnen.
**H. Fliessbach.**
Chottschewke per Zelasen.

---

4738] **In Annaberg bei Bahnhof Melno Kreis Graudenz,** stehen gut gebaute, sehr stark entwickelte

**Oxfordshiredown-Jährlingsböcke**

geb. im Januar und Februar 1894, und auch einige vorzügliche

**2jähr. Böcke**

geb. im Januar und Februar 1893, zum freihändigen Verkauf zu festen Taxpreisen. Die Heerde wurde auf der diesjährigen Distriktsschau in Marienwerder prämiirt.

---

[3833] 8 fette, junge
**Schweine**
verkauft
Giese, Richnowo.

---

[3823] Rittergut Twierdzyn bei Mogilno verkauft sechzig gef.



**Läuferschweine.**
Gewicht ca. 80 Pfd. p. Stück.

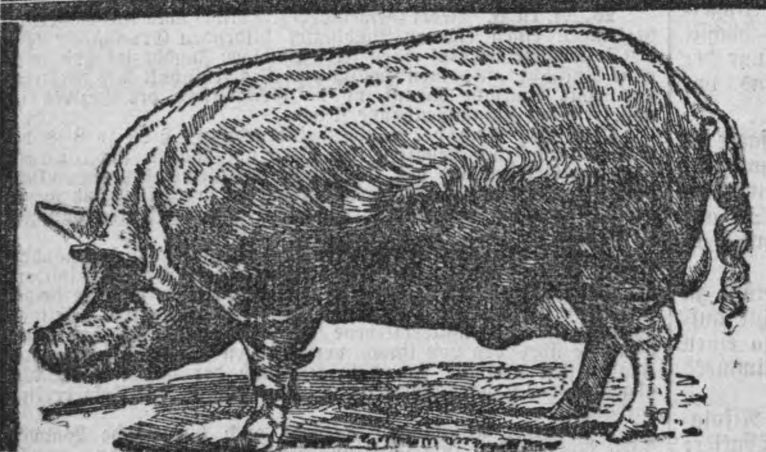
---

**Zucht-Schweine.**

Yorkshire-Vollblut. Berkshire Vollblut.
**Eber, Sauen und Ferkel beider Rassen, rein gezüchtet.**
**von Witte, Falkenwalde bei Bärwalde (Neumark).**

Die Falkenwalder Zuchten erhielten in Magdeburg, Bremen, Wien, Berlin Wriezen, Königsberg i. Pr., München, Berlin 1894 zahlreiche hohe Preise, goldene, silberne Medaillen, Züchterehrenpreis des landw. Ministeriums, Ehren-Diplome 2c. **Berlin 1895 16 Preise.** Ehrenpreis der Stadt Berlin. Goldene Staatsmedaille. **Kaiser-Preis.** Höchster Züchter-Ehrenpreis. Es waren Thiere ausgestellt, 8 Monate alt, ca. 4 Ztr. schwer — ein bisher noch von keinem Züchter erreichtes Resultat. [9117]

---



**Hervorragend schöne**
**Eber und Sauen**
der grossen weissen englischen Rasse im Alter von
**2—3 und 3—4 Monaten**
sowie
**hochtragende Erstlinge**
sind in grosser Anzahl vorhanden.
**Prospekt,** welcher Näheres über Aufzucht und Fütterung sowie Preise und Versandbedingungen enthält versendet **gratis** und **franko** [50]
**Domäne Friedrichswerth**
**bei Gotha.**

---

[3778] Einen weißen
**Hühnerhund**
braungefleckt, gut. Behang, im zweiten Felde, guten Rapporteur, hat zum Verkauf
E. Kirschke, Schalkendorf.

---

[3874] Verkäuflich

**Treff**

Rauhhaar-Vorstehhund, große, kräftige Figur, firm im Vorstehen u. Apportiren, von Ia Abstammung (von Treff a. Halka v. Saro [1030] a. Diana Bd. VII), zweites Feld, äußerst. preiswerth für 120 Mark. Rittmeister du Bois, Lukoschin bei Dirschau.

---

[3689] Verk. e. 2½ J. a., deutsch., kurzh., br., 67 cm gr.
**Hühnerhund**
ferm für Enten, Hühner und Hasen. Hasenrein. Preiswerth. Nalezinski, Förster, Forsth. Lubochin b. Driczmin.

---

Gesucht ein
**Paar Wagenpferde**
stark, zugfest, ausdauernd und noch frisch, nicht unter 4 Zoll groß. Meld. mit Preis und Beschreibung werden briefl. unter Nr. 3812 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

---

[3701] Neuhoff bei Hoch-Stüblau Wpr. sucht **50 gute**
**Mutterschafe**
zur Zucht und
**2 Rambouillet-Böcke**
zu kaufen.

---

[3532] Suche 80 Stück magere **englische Lämmer.** Preisangabe erwünscht.
Franz Rösler, Fleischermeister, Neufahrwasser bei Danzig.

---

*Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.*

# *Arbeitsmarkt.*

*Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile*

---

**Hauslehrer.**

[3844] Bereits erfahrener, etwas musikalisch., ev., und mit den Amtssachen vertrauter Seminarist sucht zum 1. September cr. irgend eine Stelle. Derselbe würde auch eine **Rechnungsführerstelle** übernehmen.
Gefl. Offerten unter **T. 10** an die **Expedition der „Altpreußischen Zeitung", Elbing,** erbeten.

---

[3843] **Ein junger Mann** der Kolonial- und Delikatessen-Branche, vertr. m. d. Buchf., s., gest. a. g. Zeugn. v. 1. Septbr. als Verk. Stell. Gefl. Off. erb. sub A. B. 100 postl. Marienwerder.

---

**Ein junger Mann**
aus anständiger Familie, der mehrere Jahre in der Wirthschaft thätig gewesen ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht zu sogleich oder später als alleiniger Beamter Stellg. Fam.-Anschl. Beding. Offerten zu richten an Z. W., Konitz Westpr., Bahnhofsstraße 221. [3686]

---

[3746] **Ein junger Mann**
Kavall. Uffz. gew., w. 3 J. d. Wirthsch. fast selbstst. b. s. Eltern geführt hat, s. z. w. Ausb. in der Landwirthsch. unter direkt. Leit. d. Prinzipals Stellung als Wirthsch. m. ger. Gehalt. Gefl. Off. u. E. L. Nr. 365 postl. Comienen Opr. erb.

---

**Rentei.**

[3895] Junger Mann, in Buchführung u. Korrespondenz erfahren, auch landwirthschaftlich ausgebildet, sucht zur weiteren Ausbildung Stelle auf einer Rentei. Feinste Empfehlungen. Vergütung wird nicht beansprucht. Off. unt. **S. 5877** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

---

**Landwirth,** der seine Besitzung verkauft hat und nach hier gezogen ist, sucht für mehrere Stunden des Tages angemessene Beschäftigung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3909 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

---

Ein älterer erfahrener
**Landwirth**
sucht, gest. a. g. Zeug. unt. besch. Anspr. selbstst. Stellg. auf nicht zu groß. Gute von gleich od. 1. Oktober. Gefl. Offert. mit Angabe des Gehalts briefl. unt. Nr. 3934 an die Exped. des Gesell. erbeten.

---

[3931] Unverh., best. empf. Landwirth, Anf. 30, sucht v. gl. od. spät. Stell. als **Inspektor.** Off. erb. von Inspektor Goertz, Annaberg bei Nitzwalde (St. Melno).

---

Ein ält. erfahr. **Wirthschafter,** noch i. Stell., sucht auf e. mittl. Gute v. sof. od. spät. dauernde Stell. Selb. ist i. Stande, d. Prinzipal zeitw. zu vertreten. Pr. Zeugn. u. Empfehl. steh. z. Seite. Off. u. Nr. 3862 an d. Exped. d. Gesellig. erbet.

---

**Inspektor**
Mitte 30er, erfahren u. gebild. sucht von bald od. später mögl. selbstst. Stellung. Off. u. Nr. 3855 an d. Exp. d. Ges. erb.

---

**Junger energischer Landwirth**
sucht zum 1. Oktober d. Js. direkt unt. d. Prinzipal Stellung. Derselbe besitzt best. Empf. aus großer renommirter Rübenwirthschaft Posens. Gefl. Off. u. Nr. 3582 an die Exped. des Gesell. erb.

---

**Ein Kellner**
mit guten Zeugnissen, sucht zum 15. August Stellung. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 3974 durch die Exp. d. Ges. erb.

---

Für einen unverh., tüchtigen, fleiß., bescheidenen, militärfreien
**jungen Brenner**
suche ich zur nächsten Kampagne unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Meldungen werden brieflich unter Nr. 3937 durch die Exped. des Gesell. erb.

---

**Braumeister**

**unverheirathet, langj. Leiter einer mittleren Brauerei einer Großstadt, in ungekünd. Stellung, wünscht sich per 1. Oktober zu verändern.**
Gefl. Offerten unter Nr. 3932 an die Exp. d. Geselligen erbeten. [3932]

---

[3684] **Stellmacher,** bin 23 Jah. alt, erfahren in Böttcher- u. Tischlerarbeit, suche irg. Stellung zu Martini a. verh. Stellmacher. Wilhelm May, Stellmacher, Gr. Rosainen b. Neudörfchen.

---

[3887] **Tüchtig. Dekorationsmaler,** Spezialist für feine Decken, flott in Blumen u. Ornament, sucht Stellung als **Geschäftsführer** od. **erster Gehilfe.**
Off. u. Nr. 500 an d. Expedition d. Osteroder Kreisblattes in Osterode.

---

**Ein tüchtiger Müller**
mit Stein- u. Walzenmüllerei vertraut u. der polnischen Sprache mächt., sucht z. 15.8. cr. Stell. Offert. erb. an A. N., Wasser- u. Dampfmühle Soldau Opr.

---

**Ein verheir. Oberschweizer**
sucht Stelle zum 1. Oktober. [3851]
Heinrich Schneider, Oberschweizer, Plonchau b. Döhlau Ostpr.

---

**Ein erfahrener Schweizer**
mit einem tüch. **Gehilfen,** sucht zum 1. September, bei 50–60 Stück Vieh, Stellung. Gefl. Offerten **H. K.** postl. Strasburg Wpr. erbeten. [3679]

---

**Zuverlässiger Kuhmeister**
mit Gehilfen sucht vom 1. Oktober anderweitig Stellung, bis zu 100 Kühen. Offerten unter Nr. 3854 an die Exped. des Geselligen erbeten.

---

**Kutscher!**
[3803] Suche für meinen **Kutscher,** der **6** Jahre bei mir im Dienst gewesen, die Pferde vorzüglich versehen, sich selbst und die Equipage stets proper gehalten und sich zu meiner vollen Zufriedenheit geführt hat, zum 1. Oktober d. Js. oder später wegen Verkaufs meines Gutes anderweite Stellung und bin zu näherer Auskunft gern bereit.
Bock, Major a. D., Wiesenthal bei Culm.

---

[3749] Zur Kartoffel- u. Rüben-Ernte suche eine größere Fläche zum **aufroden** zu übernehmen. Die besten Zeugnisse zur Seite. Gefl. Offerten an
E. Henschke, Unternehmer,
Hammer, Kreis Ost-Sternberg.

---

[3832] **Die vakante Inspektorstelle auf Olschewitz b. Inowrazlaw ist besetzt.**
**Ad. Eberlein.**

---

[3489] Für mein Tuch-, Manufaktur-, und Modewaaren-Geschäft suche per sofort einen
**tüchtigen Verkäufer**
welcher der **polnischen** Sprache **durchaus mächtig** ist.
Kaufm. Cohn's Nachf. Jul. Lewinsohn Neumark Wpr.

---

[3793] Suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft zum 1. Oktober cr. einen
**flotten Verkäufer**
der polnisch spricht. Solide, tüchtige, junge Leute die mit Landkundschaft umzugehen verstehen, können sich melden bei Herrmann Eichstaedt, Konitz Wpr.

---

**Tüchtige Verkäufer**
mit der Kurzwaaren-Branche durchaus vertraut und der polnischen Sprache mächtig, p. 1. Sept. oder 1. Okt. gesucht.
E. Rosenthal & Sohn, Posen.

---

[3870] Für mein Herren-Garderoben- und Damen-Konfektions-Geschäft suche per 1. September cr. einen gewandten, tüchtigen, repräsentabeln
**Verkäufer**
der perfekt polnisch spricht und mit der Buchführung vertraut ist. Gehalt 1200 Mark per Anno. Den Offerten bitte Photographie und Zeugniß-Abschriften beizufügen.
S. Schendel, Inh. Paul Pommer, Inowrazlaw.

---

**Tücht. älterer Verkäufer**
perf. poln. sprech., m. d. **Buchführung** u. **Corresp.** vertr., d. a. **dekoriren** kann, wird für meinen **Schuhbazar, Herren- u. Damen-Confection, Tuch- u. Manufaktw.-Geschäft** per **15. Sept. ev. 1. Oct. cr.** zu engagiren gesucht. [3558
**Adolf Mendelsohn,**
Pr. Stargard.

---

[3811] Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich zum **sofortig.** Antritt einen **tüchtigen, flotten, selbstständigen**
**Verkäufer**
der **poln.** Sprache **gut** mächtig. Den Offerten beliebe man die Gehaltsansprüche bei vollständig freier Station wie Abschrift der Zeugnisse beizufügen.
J. Schlesinger, Krotoschin.

---

**Verkäufer-Gesuch!**
[3810] Für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche ich per 1. Oktober einen **jüngeren Gehilfen** (Christ). Meldungen erbitte mit Photographie, Zeugn. und Gehaltsangabe.
Oscar Stedefeld, Liebstadt Opr.

---

[3299] Für m. Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche ich zum 1. September d. Js. einen tüchtigen **Verkäufer.** Derselbe muß der polnischen Sprache vollständig mächtig sein. Gehaltsansprüche und Photographie sind den Offerten beizufügen.
M. Sommerfeld, Ortelsburg Opr.

---

[3716] In meinem Kolonial- und Destillations-Geschäft findet ein
**junger Mann**
am 15. August Stellung.
M. H. Meyer, Thorn.

---

**Ein junger Mann**
tüchtiger Verkäufer, der in der Kleiderstoff-Branche eingearbeitet und der polnischen Sprache mächtig ist, findet per bald oder 1. Oktober eine dauernde Stellung bei [3787]
F. Leckies, Marienburg Wpr.

---

[3779] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche per 1. September einen durchaus tüchtigen, zuverlässigen
**jungen Mann.**
S. Lippmann Nachfl., Allenstein Ostpr.

---

[3820] Suche zum sofortigen Antritt
**zweiten jungen Mann**
für Material-, Destillation- und Stabeisengeschäft, (Lagerhalter).
Ernst Jaenecke, Soldin.

---

[3705] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 1. September einen
**jüngeren Kommis**
tüchtigen Verkäufer. Den Offerten bitte Photographie und Gehaltsansprüche, sowie Zeugnißkopien beizufügen.
S. M. Holz, Mehlsack.

---

**Ein jüngerer Kommis**
der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Tuch-, Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft per 15. August oder 1. September bei freier Station Stellg. Gehaltsansprüche u. Zeugnisse erforderl.
[3257] H. Hoffmann, Pelplin.

---

[3884] Für einen **jungen Mann,** von angenehmem Aeußern, welcher am 1. Oktober cr. in meinem Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Destillations-Geschäft seine Lehrzeit beendet hat und welchen ich bestens empfehlen kann, suche ich Stellung als
**Kommis**
in einem besseren Kolonialw.-Geschäft.
Otto Jandt, Bromberg.

---

**Destillateur-Gesuch!**
[3195] Einen zuverlässigen, federgewandten, älteren
**Destillateur**
sucht als Lagerist bei gutem Salair von sofort
Gustav Finck, Nakel (Netze).

---

[3806] Suche per sofort bei hohem Gehalt einen älteren, durchaus tüchtigen
**Destillateur**
der auch gleichzeitig kleine Reisen unternehmen muß, u. einen branchekundigen
**jungen Mann**
mit sauberer Handschrift für Komptoir. Photographie und Zeugniß-Abschriften werden erbeten.
Dirschau, im August 1895.
Hermann Hein,
Destillation u. Kolonialwaaren en gros.

---

**Flotter Expedient**
wird per 1. September für ein größeres Kolonial- u. Delikateßwaaren-Geschäft gesucht. Derselbe muß Destillateur und der polnischen Sprache mächtig sein. Gehalt nach Uebereinkommen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2418 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

[3625] Für mein Kolonialwaaren- und Eisengeschäft suche vom 1. September oder 1. Oktober cr. einen älteren, freundlichen, soliden
**Expedienten.**
Zeugnißabschriften nebst Gehaltsanspr. erbeten. Polnische Sprache Bedingung.
E. Farchmin, Bischofswerder Wpr.

---

Gesucht ein
**Materialist**
der kürzlich seine Lehre beendet, beider Landessprachen mächtig, und ein
**Lehrling**
für **Brauerei-Komptoir.** Meldungen werden brieflich unter Nr. 3663 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

---

[3707] Für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft suche per 1. September cr. einen der polnischen Sprache mächtigen, soliden,
**jüngeren Gehilfen.**
Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften sind beizufügen.
E. Schrubski, Culm a/W.

---

**Die Gehilfenstelle**
in meinem Kolonialwaaren-Geschäft ist am 1. Septbr. cr. oder etwas später zu besetzen. Retourmarke verbeten. Meld. bitte recht bald. [2708]
E. Weikusat, Neustadt Wpr.

---

[3640] Suche zum 1. Oktober einen
**tüchtigen Gehilfen**
für Material- u. Eisenwaaren-Branche.
Joh. Rahn, Stutthof.

---

[3722] **Bautechniker**
gel. Maurer, mit mehrjähr. Praxis u. guten Empfehlungen, kann sich zum baldigen Antritt melden.
Neuenburg Wpr., 7. August 1895.
E. Lau, Maurermeister.

---

Kleine Lagerbierbrauerei sucht einen unverheiratheten, selbstst. arbeitenden
**Brauer.**
Meldungen mit Zeugnißabschriften werd. brieflich unt. Nr. 3865 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

**Mehr. Branntweinbrenner**
werden zur Brennkampagne 1895/96 gesucht. Näheres durch **Dr. W. Keller Söhne, Berlin,** Blumenstraße 46 zu erfahren. [3935]

[3603] Ein energischer
**Platzmeister**
gelernter Zimmermann, zum Aussuchen der Rundhölzer für die Mühle wird von sofort gesucht.
Dampfsägewerk Baumgarth bei Christburg.

[3838] **Ein Konditor**
aber nur solcher, der selbstständig in allen Fächern arbeiten kann, findet vom 19. d. Mts. ab angenehme und dauernde Stellung bei
E. Frenz, Schlochau.

**E. jung. Konditorgehilfe**
welcher auch von der Bäckerei Kenntnisse hat oder sich in der Bäckerei vervollkommenen will, findet zu 1. Oktbr. d. Js. Stellung bei [3867]
J. A. Kuck, Rastenburg Ostpr.

[3702] Einen tüchtigen
**Gehilfen**
zum sofortigen Eintritt sucht
**Max Peterson, Uhrmacher,** Marggrabowa.

1 **Uhrmachergehilfe,** selbstst. Arbeit. m. vollst. Werkzeug pr. gl. od. 15. August.
1 **Uhrmacherlehrling,** pr. Sept. sucht
[3941] Otto Haebel, Uhrm., Lyck Op.

[3556] Ein tüchtiger
**Uhrmachergehilfe**
kann, wenn möglich pr. sofort eintreten. Nur saubere, tüchtige Arbeiter wollen sich melden.
C. Unverferth, Uhrmacher, Bromberg, Bahnhofstr. 12.

**Ein Barbiergehilfe**
kann sofort eintreten bei [3899]
A. Steinert, Osterode Opr.

**3 tüchtige Barbiergehilfen**
welche das Manöver mitmachen wollen, sucht bis zum 15. August.
Thorn, Mellinstr. 137.
E. Koch, Ulanen-Regiments-Barbier.

**Ein ordentl. Barbiergehilfe**
findet Ende August dauernde Stellung bei C. Graufe, Osterode Opr. [3486]

[3836] Einen tüchtigen
**Malergehilfen**
sucht von sofort
Otto Thimm, Malermeister, Neidenburg Ostpr.

**Malergehilfen**
finden dauernde Beschäftigung bei
A. Krzywicki, Inowrazlaw,
[3372] Thornerstraße 3.

**2 Malergehilfen**
finden Beschäftigung bei
[3915] G. Guttzeit, Graudenz.

**Tüchtige Malergehilfen**
finden bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung. Reisekosten erstattet.
3699] Stutterheim, Pr. Stargard.

**Tüchtiger Molkereigehilfe**
für dänischen Betrieb, welchem auch die selbstständige Bedienung des Kessels und Maschine obliegt, sucht zum 20. August. [3530]
Central-Molkerei Gr. Eschenbruch b. Puschdorf Opr.

**Einen Gärtner**
evangelisch, unverheirathet, in allen Zweigen der Gärtnerei tüchtig, sucht bei Mk. 240 Gehalt vom 1. September oder 1. Oktober cr. ab
F. Rahm, Sullnowo b. Schwetz (Weichsel).

[3436] Zwei tüchtige
**Möbel-Tischler**
können sofort eintreten, sowie auch
**zwei Lehrlinge**
die das Tischlerhandwerk gut erlernen wollen, können sich sofort melden bei
A. Chroscinski, Tischlermeister, Briesen Wpr.

**2 Rock-, 1 Westen- und 1 Wochenschneider**
finden dauernde Beschäftigung b. [3423]
M. Salinger, Marienburg Wpr.

[3464] 4 bis 6 tüchtige
**Ofensetzer**
finden Beschäftigung bei
W. Krupski, Maurermeister, Osterode Opr.

[3795] **Zwei Böttchergesellen**
finden dauernde Beschäftigung bei
R. Sehnert in Riesenburg Wpr.

**Brauerei-Böttcher**
mit sämmtlichen in das Fach schlagenden Arbeiten vertraut, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3846 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Zwei Glasergesellen**
beim Neubau der Provinzial-Irrenanstalt Conradstein, für dauernde Beschäftigung gesucht von
O. Müller, Glasermeister,
[3876] Pr. Stargard.

**Ein Glasergehilfe**
von sofort verlangt.
E. Tapper, Glasermstr., Bromberg,
[3893] Danzigerstr. 160.

**Einen tücht. Müllergesellen**
verlangt sofort die Dampfmühle Crone a. Br. Meldungen an [3873]
Obermüller Romey.

**Ein Müllergeselle**
wird sofort verlangt
C. Damitz, Mühlenkamp b. Drawehn Kr. Bublitz Posen.

[3767] Einen jungen
**Müllergesellen**
vom 15. d. Mts.,
**einen Lehrling**
von gleich od. später, sucht P. Heeling, Mühle Pachollen bei Christburg.

[3154] In Mühle Puelz Opr. wird von sofort ein jüngerer tücht. **Müllergeselle** für Kundenmüllerei gesucht. Zeugnißabschr. m. Altersangabe erw.

**Ein Bäckergeselle**
kann sich sofort als Zweiter melden bei
[3776] A. Lange, Neuenburg Wpr.

**Ein Sattlergeselle**
findet dauernde Beschäftigung bei
H. Schiemann, Herzogswalde
[3826] bei Liebstadt.

[3869] 3 bis 4 tüchtige
**Sattlergesellen**
finden sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei
Herm. Friedrich, Sattlermeister, Nakel a/Netze.

**Sattlergehilfe**
gesetzten Alters, **selbstst. u. tücht.** auf feine Wagen, Polster- u. Geschirrarbeit, findet als Erster bei **gutem Lohn** dauernde Stellung. Offert. u. Angabe bish. Thätigkeit u. ob verheirath. werd. u. Nr. 3561 d. d. Exp. d. Gesell. erbet.

[3442] Einen tüchtigen
**Sattlergesellen**
braucht von sogleich für dauernde Arbeit, auch können daselbst
**zwei Lehrlinge**
unter günstigen Bedingungen eintreten bei G. Schulz, Sattlermeister, Wewe Westpr.

**Verheiratheter Schmied**
der die Dampfdreschmaschine leiten und einen Gesellen halten muß, zu Martini gesucht in [3628]
Wilhelmsdank Kr. Strasburg Wpr.

[3469] Gut Illowo Ostpr. sucht von Martini d. J.
**einen Schmied**
der zugleich die Dampfdreschmaschine zu führen versteht.

[3518] Ein tüchtiger, evangel.
**Schmied**
der einen Burschen zu halten hat und die Dampfdreschmaschine zu führen versteht, findet zu Martini d. J. Stellung in Gr. Thiemau bei Gottschalk.

[3828] Gesucht
**tüchtiger Maschinist**
für sogleich
**erfahrener Gespannwirth**
für Martini,
**erfahr. Rindviehmeister**
für Martini
bei gutem Lohn u. Deputat. Evangelische Konfession Bedingung.
Bialutten Ostpr.

[3626] Einen ordentlichen
**Klempnergesellen und einen Lehrling**
sucht W. Paulini, Klempnermstr., Lötzen Ostpr.

**Stellmacher-Gesuch.**
[3522] Ein tüchtiger, ordentlicher, fleißiger, verheiratheter
**Stellmacher**
wird von sofort, od. 1. Oktober gesucht, derjenige welcher einen Scharwerker stellen und evtl. einen Dampfdreschapparat führen kann, wird bevorzugt.
Dom. Dombrowken b. Gr. Neudorf, Kreis Inowrazlaw.

**200 tüchtige Arbeiter**
[3093] und
**40 tüchtige Maurer**
werden sofort eingestellt und erhalten lohnende Beschäftigung beim Neubau der Zuckerfabrik Niezychowo bei Weißenhöhe
Marin, Maurermeister.

**Ein kräftiger Laufbursche**
wird sofort verlangt [3975]
S. Neumann, Herrenstr. 8.

**Einen Laufburschen**
verlangt W. Demant, Holzmarkt.

[3619] Ein tüchtiger **zuverlässiger**
**Rechnungsführer und Amtssekretär**
findet von sofort Stellung in
Kokoschken bei Danzig.

[3711] Die zweite
**Wirthschafterstelle**
soll zum 20. September neu besetzt werden. Aeltere Herren erhalten den Vorzug. Gehalt vorläufig 300 Mark.
Gilgenau bei Papenheim.

[3451[ Vom 1. Oktober d. Js. wird ein verheiratheter, zuverlässiger und
**tüchtiger Inspektor**
gesucht, dessen Frau das Melken und Kälbertränken beaufsichtigen muß. Gehalt und Tantieme nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gut Rhein bei Kraplau Ostpr.

[3444] Ein tüchtiger, solider
**Inspektor**
aus guter Familie, findet bei 400 Mk. Gehalt zum 1. Oktober Stellung in Warweiden p. Bergfriede Opr.

[3821] Zur selbstständigen Bewirthschaftung meines 1300 Morgen großen Ritterguts suche
**einen Oberinspektor**
mit bedeutenden Fachkenntnissen im Rübenbau. Derselbe muß fleißig, solide und energisch sein, sowie kleine Familie haben, da Schule nicht am Orte ist.
Wrzeszinski, Glogowiec bei Amsee.

[3456] Ein tüchtiger
**Wirthschafter (evangel.)**
der sich auch nicht scheut selbst Hand anzulegen, findet sofort Stellung in
Feilschmidt per Miswalde.
Anfangsgehalt 180 Mk.

Gesucht zum 1. Oktober cr. ein junger, energischer, durchaus zuverlässiger
**Landwirth**
der seine Lehrzeit beendet hat. Gehalt bei freier Station exkl. Wäsche 300 Mk. p. a. Meldungen nebst Zeugniß-Abschriften, die nicht zurückgegeben werden, werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3785 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[3458] Ein zuverlässiger
**Hofinspektor**
findet Stellung in der
Zuckerfabrik Schwetz (Weichsel.)

Ein durchaus nüchterner, fleißiger, deutsch und polnisch sprechender
**Inspektor**
wird von sofort bei einem Gehalt von 300–350 **Mark** gesucht. Meldungen werden brieflich unter Nr. 3662 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[3475] Zu Martini sucht
**einen verheirath. Wirth**
gelernten Stellmacher,
**einen verh. Kuhfütterer**
Dom. Müggau bei Danzig.

[3827] Suche zum 1. Oktober
**Oberschweizer**
für einen Stall von 50 Stück Rindvieh.
Heilfron, Raudenfeld bei Pelplin.

[3930] **Oberschweizer gesucht.**
Suche a. 1. Oktbr. meh. verh. Oberschweizer a. gr. u. kl. Stell., a. sof. meh. Unterschweizer. Richter's Schweiz.-B., Dom. Liep b. Königsberg i. Pr.

[3879] Ein unverheiratheter
**Schweinefütterer**
kann sofort eintreten bei
Gutsbesitzer Maaß, Briesenitz bei Jastrow Wpr.

**Schweinefütterer gesucht.**
[3880] Dom. Dreetz bei Appelwerder in Westpreußen, Bahnstat. Dt. Krone, sucht per 1. Oktober einen durchaus zuverlässigen und erfahrenen **Schweinefütterer,** unter sehr günstigen Bedingungen. Ausk. ertheilt der Administr. E. Binck, daselbst.

[3634] Zum 1. Oktober 1895 ein verheiratheter, durchaus **nüchterner**
**herrschaftlicher Kutscher**
auf ein Gut gesucht, der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann. Offerten unter A. B. postl. Hohenstein Westpr. erbeten.

[3791] **Zweiter Kutscher,** der leichter Kavallerist gewesen und intellienter Reiter sein muß, kann zum 1. Oktober eintreten in Propstei Schoenwalde Kreis Graudenz. Ebendas. sind einige **Instmannswohnungen** zu Martini zu besetzen. Zoellner.

[3063] Ich suche zum 1. Oktbr. d. Js. einen unverheiratheten
**Diener**
mit guten Empfehlungen und Zeugnissen. Persönliche Vorstellung erwünscht. Desgleichen ein perfektes
**Stubenmädchen**
das mit Wäsche und Plätten durchaus vertraut ist.
Arnthal, Baiersee p. Gelens Wpr., Kreis Culm.

[3804] Zum 1. Oktober ein evangel.
**Diener**
gesucht, gewesene Burschen bevorzugt. Zu Martini ein
**Stallbursche (Vorreiter)**
gesucht in Gr. Plowenz bei Ostrowitt (Bahnhof).

[3534] E. zuverl., nücht. **Milchfahrer** wird vom 1. Oktbr. cr. resp. 11. Novbr. von Fr. Witt, Saspe Wpr. gesucht.

[3834] Für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche von sofort
**1 Volontair und 1 Lehrling**
zu engagiren. Polnische Sprache wäre erwünscht. A. Michalowitz Nachfl., Inh.: C. Lindenstrauß, Lessen Wp.

**Lehrling oder Volontär**
gute, gründliche Lehre in der Destillation, Kolonial-Waaren-, Delikatessen- und Weinhandlung. [3247]
A. Wegner, Bromberg-Schleusenau.

[3871] Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft per 1. September
**einen Volontair und einen Lehrling.**
S. Lewinski, Bütow i. Pom.

[3886] **Einen Lehrling**
sucht Jacobowski, Belg. Zahnarzt, Bromberg.

**Lehrling**
mos., per 1. Oktober gesucht. [3700]
Hirsch Victor, Dt. Krone,
Magazin für Haus- und Küchengeräthe Porzellan-, Galanterie-, Spiel-, Eisenkurzwaaren- u. Fahrradhandlung.

[3599] Für meine Dampf-Sprit- u. Liqueur-Fabrik suche ich pr. sofort oder 1. Oktober
**einen Lehrling.**
Schriftliche Meldungen erbittet
Marcus Henius, Thorn.

[3898] Für meine **Buchdruckerei** suche ich für sofort oder später
**einen Lehrling**
mit guter Schulbildung. Gewissenhafte Ausbildung
E. Lehmann, Buchdruckerei, Inowrazlaw.




[3497] Ein anst., gebild., jung. Mädchen ev., aus sehr achtb. Familie, welches in Schneiderei, Handarb. u. auch etwas in der Wirthschaft erfahren ist, sucht bei bescheid. Ansprüch. v. 1. Okt. Stelle als
**Stütze der Hausfrau od. Gesellschafterin**
am liebst. in einem **Forst- od. Pfarrhause. Familienanschl. s. erwünscht.** Gfl. Off. unt. **A. Z. 100** postl. Tilsit einzus.

Anst., geb. Wittwe, ev., musik., sucht Stell. z. selbst. Führ. e. Haush. od. z. Gesellsch. e. alt. Dame. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3861 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[3839] Ein gepr., mus.
**Erzieherin**
**mit vorz. Zeugn. s. St. z. 1. Okt. Meld. erb. u. F. R. postl. Elbing.**

[3835] Ein gew. j. Mädch., wünscht v. 1. Septbr. Stell. als Kassirerin. Fam.-Anschl. erwünscht. Off. sub A. K. 3706 postl. Neidenburg Ostpr.

[3166] E. j. Mädch. mit gut. Zeugn., s. Stell. im Bäcker.-, Mater.-, Schank- o. a. Geschäft. Gefl. Off. briefl. u. Nr. 3166 an die Exped. des Gesell. erbeten.

**Hausdame**
a. fein., geb. Fam., Ostpreuß., mittl. Alters, musik., in allen Zweigen d. Haush. erfahren, mit feiner als auch einfacher Küche vertraut, s. auf gute Zeugn. gestützt, Stellung bei einzelnem, alt. Herrn, auch Wittwer, zur Führung der Wirthschaft. Gefl. Off. Chiffre G. L. 40 Briesen Wpr. postl. erbet. [3933]

Eine alleinstehende, **anständige Frau,** Ende der 30er Jahre, sucht selbstständige Stellung b. einem älteren Herrn oder auf einem kleineren Gute zum 1. Oktober d. Js. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3684 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

**Ein jung. gebild. Mädchen**
aus anständ. Familie sucht Stellg. als **Stütze u. Gesellsch. d. Hausfrau** in der Stadt od. auf d. Lande, dieselbe ist in allen Zweigen der Hauswirthschaft erfahren. Offert. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3748 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Eine evang. geprüfte
**Lehrerin**
mit bescheidenen Ansprüchen wird für 3 Kinder vom 1. Oktober cr. gesucht. Gefl. Offerten mit Gehaltsforderungen und Zeugnißabschriften unter Nr. 3808 an die Expedition des Geselligen erbet.

[2858] Suche per 15. September cr.
**eine perfekte Direktrice**
für mein Putzgeschäft. Reflektanten wollen sich unter Beifügung von Photographie und Gehaltsanspruch melden bei
S. Radzick, Riesenburg Westpr.

[3443] Suche für mein Putzgeschäft eine gewandte
**selbstständige Direktrice**
die auch im Verkauf behülflich ist. Eintritt 15. September. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Photographie erbittet
Frau Ottilie Bahro, Lötzen Ostpr.

**Putz-Direktrice.**
[3822] Für mein Putz-Geschäft suche ich per 1. September, evtl. früher
**eine tüchtige Direktrice**
für Feinen-, Mittelgenre und Verkauf. Offerten mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit, Einsendung der Photographie und Gehaltsansprüche erbittet
Herrmann Ascher, Culm Wpr., Markt Nr. 5.

[3852] Suche eine ältere **Dame** welche selbstständig als Putzarbeiterin arbeiten kann, vom 15. September. Off. mit Gehaltsansprüchen und Photographie unter **577** postlagernd Exin erbeten.

**Eine flotte Verkäuferin**
suche für mein Galanterie-, Kurz- und Weißwaarengeschäft zum 15. September resp. 1. Oktober cr. [2730]
R. Reinbacher, Lyck.

[3378 Eine durchaus tüchtige
**Verkäuferin**
die mit der Kurz-, Weiß- und Wollwaarenbranche vertraut ist, findet Stellung bei
**J. Wollenberg, Bromberg.**

[3719] **Für mein Putz-, Tapisserie-, Galanterie-, Glas- und Wollwaarengeschäft suche eine christliche, der polnischen Sprache mächtige**
**Putzarbeiterin**
**welche auch in der Tapisseriebranche sowie im Verkauf thätig sein muß, bei hohem Gehalt.**
**A. Bachmann jr., Briesen Wpr.**

[3465] Suche für mein Putz-, Galanterie- und Weißwaaren-Geschäft per sofort eine tüchtige
**Verkäuferin**
die der polnischen Sprache mächtig und genau mit der Branche vertraut ist. Offerten mit Zeugnissen, Gehaltsanspr. und Photographie erbeten.
Gustav Rosenberg, Schwetz a/W.

[3618] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. September eine
**tüchtige Verkäuferin**
sowie
**ein Lehrmädchen**
die mit der Schneiderei vertraut und der polnischen Sprache mächtig sind.
H. S. Lewinneck, Riesenburg.

[3050] Für meine Färberei u. Manufakturwaaren-Geschäft suche zwei tüchtige
**Verkäuferinnen**
der polnischen Sprache mächtig. Solche, die in ähnlichen Geschäften gewesen, werden bevorzugt. Daselbst kann ein
**Lehrmädchen**
eintreten.
A. Fritzler, Lötzen Opr.

[3891] Für mein Schuhwaarengeschäft in **Langfuhr** suche ich per 1. Oktbr. cr. ev. auch schon früher, eine recht tüchtige, branchekundige
**Verkäuferin**
von angenehmem Aeußern. Der Meld. bitte Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche (freie Station) beizufügen. S. Loewenstein, Danzig, Milchkannengasse 28/29.

**Ein Ladenmädchen**
für eine feinere Bäckerei nebst **Café** zum 1. Oktober d. Js. gesucht. Töchter von Kollegen bevorzugt, Photographie, Zeugnisse nebst Ansprüche erbittet direkt
J. A. Kuck, Rastenburg Ostpr.

[3786] Für meine Dampfmolkerei suche
**eine Meierin**
zum sofortigen Antritt.
Theodor Matz, Prechlau.

[2466] Ein anständiges, ehrliches
**Mädchen**
als **Verkäuferin** für Kolonialwaaren und Schank, das auch im Haushalt helfen muß, sucht per sofort oder baldigem Antritt. Gehalt jährlich 200 Mark, freie Station und Wäsche.
C. L. Kaeber, Marienburg Wpr.

**Mamsell**
(Stütze der Hausfrau) sogleich od. zum 1. Oktober gesucht. Perfektes Kochen, beste Zeugnisse erforderl. Keine Landwirthschaft. Familienanschl.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Retourmarke an Frau Oberförster Schnudell in Filehne, Prov. Posen, erbeten. [3816]

Eine ältere,
**alleinstehende Frau**
ohne jeden Anhang, mit Küche, Molkerei, Federvieh- und Jungvieh-Aufzucht vertraut, wird für einen ländlichen Haushalt gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3784 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[3815] Suche zum 1. Oktober d. J. ein geb.
**Wirthschaftsfräulein**
evang., zur selbstständigen Führung des Haushalts, das gut mit der Küche, Milchwirthschaft und der Wäsche 2c. Bescheid weiß. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht. Reise nicht vergütigt.
Frau Johanna Wichert, Warlubien.

**Suche Wirthin**
zur selbstständigen Führung eines Haushaltes auf größerem Gut. [3825]
Dom. Zalesie bei Poln. Cekzin
Wockenfuß, Administrator.

[3437] Eine in d. feinen Küche, Bäckerei, Wäsche u. Federviehaufzucht erfahrene
**Wirthin**
mit guten Zeugnissen findet von sofort bei 240 Mk. Gehalt Stellung in
Goldenau, Kreis Lyck Ostpr.

[3065] Suche zum 1. Oktober
**eine Wirthin.**
Carl Lüdtke, Pollnow.

**Tüchtige Wirthin**
bei hohem Gehalt zum 1. Oktober gesucht. Meldungen werden briefl. unter Nr. 3426 durch die Exped. des Ges. erb.

[3656] Posaren bei Gr. Koslau Opr. sucht von sofort eine
**ältere Wirthin**
welche in Küche, Kälber-, Schweine- und Federaufzucht bewandert ist. Gehalt 180 Mark. Ebendaselbst findet vom 1 Oktober d. Js. ein
**älterer Wirthschafter**
Stellung. Gehalt 240 Mk. inkl. Wäsche.

[3872] Suche zu Mitte September
**tüchtige Wirthin.**
Gehalt 180 Mark.
Frau Rittergutsbesitzer Rose, Rosenfelde b. Podobowitz.

Zum 1. 10. sucht ein größeres Gut ein im Nähen, Plätten und Hausarbeit erfahrenes
**Stubenmädchen.**
Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3830 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

**Suche zum 1. Oktober**
herrschaftliche **Köchin** mit Hausarbeit. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen zu richten an
Frau v. Teichmann, Trabehn
[3813] bei Lottin.

Gesunde kräftige
**Amme**
mit gutem Charakter **sofort** gesucht. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3882 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Gegr. 1817.
→ 200 Arbeiter. ←
Silberne u. gold. Medaillen für vorzügl. Leistungen.

# Fr. Hege BROMBERG Schwedenstr. 26

**Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb**
empfiehlt sein grosses Lager in **solid** gearbeiteten
**Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren**

Gegr. 1817.
→ 200 Arbeiter. ←
Complette Zimmer in jedem Styl zur Ansicht gestellt.

**Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. — Preislisten kostenfrei.**

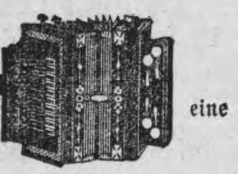
---

**Neu!** **Neu!**
**Ueberzeugung macht wahr!**
**Beste u. billigste**
## Glattstroh-Dreschmaschine
**der ganzen Welt.**
Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Dreschmaschine liefert bei absolutem Reindrusch sogar das Stroh schöner u. glatter als der Flegel. Anspannung 1—2 Zugthiere. **Garantie für vorzügliches Arbeiten. Probezeit wird bewilligt. Preis von 160 Mk. an.** Empf. noch meine berühmten kombinirt. **1-, 2- u. 3-schaarig. Pflüge, Schrotmühlen, Pferderechen 60 Mk., Putzmühlen 50 Mk. u. Fahrräder.**
**Paul Grams. Kolberg.**
Tüchtige Vertreter gesucht. — Glänzende Zeugnisse.

---

## Oster's
**Cheviotstoffe**
genießen einen Weltruf, sind eleganter u. haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlange im eigenen Interesse Muster moderner Herrenstoffe für feine Anzüge und Paletots in hell oder dunkel, direct von **Adolf Oster, Mörs a. Rhein.** Tausende maßgebende Anerkennung. aus den höchst. Kreisen; Garantie: Kostenlose Zurücknahme nicht convenirender Stoffe. Feinste Referenzen in fast jeder Stadt Deutschlands.

---

## •Umsonst•

eine
## Zieh-Harmonika
liefere ich zwar nicht, aber fast verschenkt; denn von heute ab liefere ich an Jedermann [7535
**für nur 5 Mark**
p. Nachn. das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 Cm. großen **Victoria-Konzert-Zugharmonikas,** groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bäss., 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen und 3-theiligem Balg, derselbe stark gearbeit., mit tiefen Falten und Faltenecken mit Stahleinfassung, außerdem ist derselbe hochfein ausgestattet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klangvoll und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge, die feinsten Borden u. andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines Aeußere. Die Musik ist zweistimmig, wie eine Orgel u. leichtspielend. Packungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfg. Selbsterlernschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute, dauerhafte, doppelwerthige Harmonika haben will, der bestelle beim größten und ältesten Westdeutschen Harmonika-Exporthause von **Heinr. Suhr** in **Neuenrade i/W.**

---

## !Taschenuhren!

**Schweizerfabric., anerkannt beste Qualität,** genau regulirt. Nickel-Remtr. 8, 9, 10, dito doppelt vergoldetes Gehäuse, Patentwerk 12 M. **Silber-Remtr.** 12, 13, 14, hochfeine 15 M. **Anker-Remtr.** 15 Rubis 16, 18, hochfeine 20 M. **System Glashütte** 24, 26, 28 M. **Anker-Remtr.** mit 3 Silberd. 20, 22, dito ½ Chronometer, prima 24 M. Grosse Auswahl goldener Damen- u. Herrenuhren. Alle Sendungen portofrei. Verlangt Katalog.
**Gottl. Hoffmann, St. Gallen.**

---

## Meine Damen
machen Sie gefl. einen Versuch mit
**Bergmann's Lilienmilch-Seife**
**v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
es ist d. **beste Seife g. Sommersprossen,** sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint.** Vorräthig à Stück 50 Pf. in Graudenz bei **Fritz Kyser, Paul Schirmacher** und **Löwen-Apotheke,** in Lessen bei **St. Szpitter.** [5533]

---

**Buckskin, Cheviot,**
Kammgarn und Loden
sowie alle Neuheiten zu Herren-Anzügen u. Paletots in grosser Auswahl liefert jedes Maass. zu staunend billigen Preisen
**Adolf Dörge, Osterode a. H.**
Muster franco.

---

Hart. **Servelat- u. Salamiw.** à Pfd. 1,20 Mk. Geräucherten **Schinken** à Pfd. 80 Pf. Fett u. mager **Speck** à Ztr. 55 Mk. offerirt **Carl Reeck Jr.,**
[775] Bromberg, Friedrichstraße.

---

Dachpappen u. sämmtl. Dachdeck-Materialien zu billigsten Preisen in nur bester Qualität.

Dachpappen u. sämmtl. Dachdeck-Materialien zu billigsten Preisen in nur bester Qualität.




**Stolp i. Pom.**
**gegründet 1874.**

Ausführung von **doppellagigen** und **einfachen Pappdächern**
Ueberklebungen alter **schadhafter Pappdächer**
nach eigenem System durch selbst **ausgebildete** Leute.

**Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.**

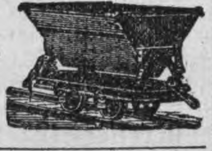
Ausführung von Holzcementbedachungen und Asphaltestrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben, Kellern, Tunnels mit **Asphalt-Isolirplatten** oder unserer **Abdeckungsmasse.**

**Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.**

Ausführung von **Schieferdächern** und Eindeckung von **Ziegeldächern** mit **Goudron-Pappstreifen.**

Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.
**Zweiggeschäfte unter gleicher Firma** in
**Dt.-Eylau Wpr.** Osterodorstrasse 14. | **Königsberg i. Pr.** Gesekiusplatz No. 1. | **Posen** Theaterstr. 2.

---

## Ludw. Zimmermann Nachfl.
**Comtoir und Lager Danzig** Fischmarkt 20|21
## Feldbahnen & Lowries aller Art
**neu und gebraucht**
**kauf- und miethsweise.**

Sämmtliche **Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall** ꝛc. **billigst.**

---

## A. Ventzki, Graudenz
*Maschinen- und Pflugfabrik*
empfiehlt die rühmlichst bekannten
**Normalpflüge (Patent Ventzki)**
sowie alle anderen **Ackergeräthe,** als:
**Tiefkulturpflüge** neuester Construction, D. R. G. M.,
**Schälpflüge,** drei- und vierschaarig,
**Grubber, Häufelpflüge,**
**Wiesen-, Acker-** und **Saat-Eggen,**
**Drillmaschinen,** Saxonia-Normal,
**Ackerwalzen,** ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als:
**Ringel-, Cambridge-, Croscill-** und **Schlicht-Walzen** mit **gesetzlich geschützten Schmierlagern,**
**Hackmaschinen** verschiedener bester Systeme,
ferner
**Grasmäher, Getreidemäher,**
**Garben-Mähe-** und **Bindemaschinen,**
**Pferderechen** (Patent Ventzki), **„Heureka", „Puck".**

Kataloge und Preise gratis und franco.

---

**Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln am Rhein.**


Bandsäge.

**Holzbearbeitungs-Maschinen**
und
**Sägegatter**
**bauen als Spezialität**
in höchster Vollkommenheit
**C. Blumwe & Sohn, Bromberg.**
**Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen * Kataloge kostenfrei.**
**Uebernahme ganzer Einrichtungen. Export nach allen Welttheilen.**
**Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.**

---

## Hufbeschlag-Lehrschmiede
**Marienburg Westpr.**
empfiehlt
**Hufeisen** mit Taueinlagen, um den Gang des Pferdes sicher und elastisch zu machen.
**Hufeisen** mit Korkeinlagen, um das natürliche Auftreten des Fußes zu erzielen und den Stoß zu brechen. [256]
**Korkeinlagen** sind sehr praktisch für enge, spröde Hufe, das Horn bleibt stets weich und beseitigen Zwanghufe und Steingallen. **E. Felske,**
Hufbeschlag-Lehrmeister.

---

**Cravattenfabrik**
**P. H. Preyers jr.**
**St. Tönis-Crefeld 36.**
Billigste Bezugsquelle. Stoffmuster und illustr. Preisliste gratis und frei.

---

**Hermann Eschenbach**
**Markneukirchen i. Sa. 14.**
direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente und Saiten. Illustrirte Preisliste umsonst u. portofrei. [4248

---

## Orchestrion
selbstspiel., mit 246 Flöten, 28 Blechinstr., gr. u. kl. Trommel, Becken, Triangel, 11 Walzen für Konzert- und Tanzmusik, 60 Stück Ouvert., Märsche und Tänze spielend, ist weg. Vergrößerg. des Lokals preiswerth zu verkaufen. [2907]
**Wronski, Schützenhaus „Westend"**
**Prinzenthal, Bromberg.**

---




---

## Carl Beermann's Schubwalzen-Drillmaschine
ist vorzüglich in **leichter Handhabung, leichtem Gang** und **absolut genauer Aussaat,** in Bergen, am Hange sowohl wie in der Ebene.
**Herr Wenski, Gutsbesitzer in Wilhelmsort, sagt darüber:**
Auf Ihre Anfrage theile ich mit, daß **ich durchaus sehr zufrieden** mit der von ihnen gekauften Drillmaschine bin. Dieselbe ist mit Leichtigkeit sehr korrekt zu dirigiren. Trotzdem sie **2,5** Meter breit ist, ziehen 3 leichte Pferde auf meinem **koupirten Boden** dieselbe, ohne daß ich die Pferde wechseln brauche. Auf ebenem Terrain würde der Drill auch von 2 Pferden leicht gezogen werden können.
**Alle Getreidearten, wie auch Hafer, Viktoriaerbsen, Erbsen- und Wick-Gemenge** haben sich **tadellos** damit drillen lassen, **ebenso auch der Zuckerrübensamen** ꝛc. . . .
Kurz und gut, ich bin sehr mit der von ihnen gekauften Schubwalzen-Drillmaschine zufrieden und habe sie auch all meinen Freunden und Bekannten bestens empfohlen. [2802]
**Preislisten und weitere Zeugnisse sendet auf Anfragen**
## Carl Beermann, Bromberg.

---



[3788]

---

## Deutsche Waffenfabrik
**Ferd. Drissen, Lüttich** (Belgien).
**Jeder Waidmann u. Schütze** verlange franko und gratis das reichhaltige Album mit 575 Waffen-Modellen und 141 künstlerisch. Waffenzeichnungen.

---



soll Jedermann erfahren.
**Revolver** von 5 Mk. an,
**Taschen-Teschin** von 2,50 Mk. an,
**Garten-Teschin** von 7 Mk. an,
**Jagd-Karabiner** von 15 Mk. an,
**Scheibenbüchsen** von 15 Mk. an,
**Centralfeuer-Doppelflinten** von 32 Mk. an,
**Einläufige** Cal. 16 von 20 Mk. an,
**Engl. Polizeiknüppel** v. 1,50 Mk. an,
**Luft-Pistolen** von 3 Mk. an,
**Luft-Gewehre** von 8 Mk. an,
**Schlagringe** von 50 Pf. an,
**Bulldogg-Messer** von 1 Mk. an,
**Ochsenziemer** von 2 Mk. an
versendet gegen Postnachnahme. Umtausch gestattet.
Preislisten mit 300 Bildern gratis
**Hippolit Mehles,**
**Berlin W.,** Friedrichstrasse 159.

---

**Feinste**
**Harzer Kanariensänger**
habe ich noch abzugeben zu 10 Mark, gegen Nachnahme. Acht Tage Probezeit. W. Heering, St. Andreasberg (Harz),
[1972] Schulstraße 427.

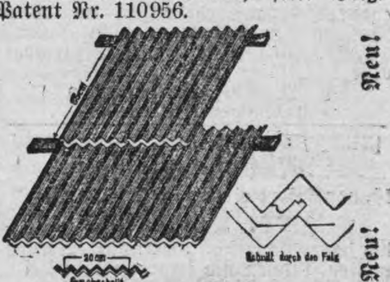
---

Rouleaux Läufer **Tapeten** Linoleum Papierstuck
kauft man am billigsten direkt aus dem Elbinger Tapeten-Versand-Geschäft
**C. Quintern** [5370
**Elbing. Königsberg.**
Muster u. Lieferung franko.

---

## Wer viel Geld
sparen will, sende seine alten Wollsachen zur Umarbeitung zu Herren- und Damenstoffen, Portièren und Decken an die Fabrik von [2723]
**Carl Dörge, Osterode** a./Harz.
Nur Neuheiten. Billige Preise.
Muster franko.

---

## Großer Verdienst.
## Kleines Anlagekapital.
**A. P. Kaufmann's** imprägnirte **Zement-Doppelfalz-Dachziegel,** D. R. G. M. Nr. 22263 und 30713, sow. Belg. Patent Nr. 110956.


Beste und billigste Bedachung der Gegenwart, keine Reparaturen.
**Mehrere Licenzfabriken im Betrieb.**
Das alleinige Herstellungsrecht sowie Fabrikeinrichtungen für noch freie Bezirke gebe billigst ab. Probeziegel franko gegen 1,00 Mk. Nachnahme.
**A. P. Kaufmann,**
Zementdachziegel-Fabrik, Lauenburg
[3252] in Pom.

---


Das Ostdeutsche Gesundheits-Kinderwagen-Versandthaus
**Franz Kreski,**
**Bromberg,**
empfiehlt sein vorzügliches Fabrikat von **Kinder-Wagen** von 10 Mk. an bei frachtfreier Lieferung.
Stellung **niedrigster Fabrikpreise,** deshalb **vortheilhafteste Bezugsquelle.** Dankschreiben für vorzügl. Bedienung treffen tägl. ein. Illustr. Preisliste gratis u. franko.

---

[3660] 3 Stück noch brauchbare
## französische Mühlensteine
1 Läufer, 2 Boden, 4' Durchmesser, verkauft wegen Umbau **Kunstmühle Kuriad bei Lautenburg Westpr.**
**Daselbst können**
**zwei Lehrlinge**
**bei Vergütigung von 60 bis 100 Mark jährlich gleich oder später eintreten.**